



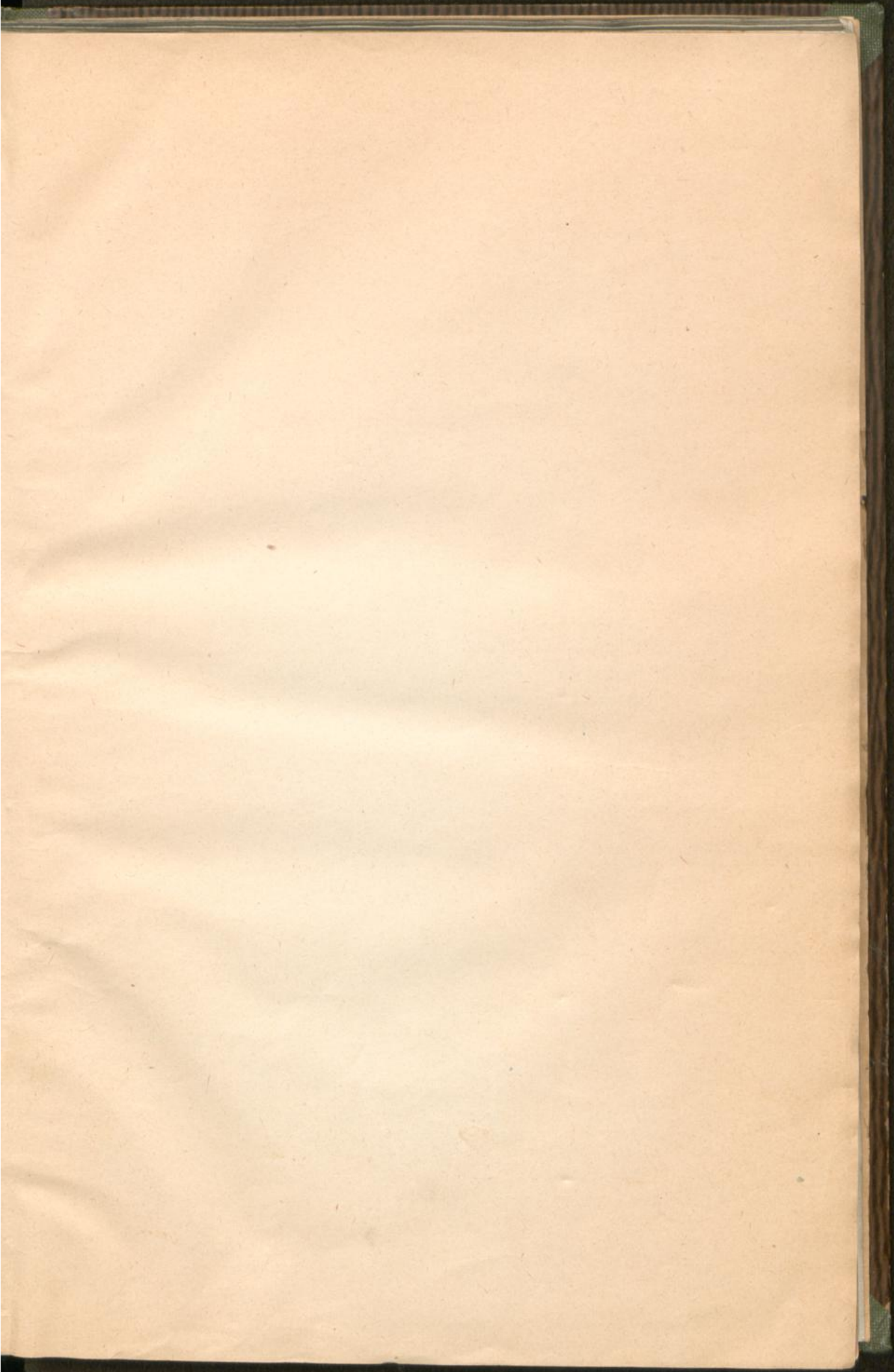
Nicht be. Resl.

Mit 13 Kupferplatten
von Gottlieb Wolfgang
(fehlen im 1. Ex.!).

Die beigebundenen Kupfer sind
sonst nirgends bibliographisch nachweisbar
und daher vermutlich eine individuelle
Beigabe des Vorbesitzers.

Nicht ausleihbar

coll. 12



THE ORIGINAL

EXACT COPY

JOANNES WILHELMUS

...

APOTHEOSIS
LEOPOLDI
PRIMI CAESARIS.

Des

Wollkommnesten ORIGINALS/

Aller = Standt Tugenden/

Warvon
Die

Wahrhaffte COPEY

By der Drey-tägigen / Hochfeyrlichen Leich-Begängnuß /
So Ihre Chur-Fürstliche Durchleucht

JOANNES WILHELMUS

Pfals = Graff bey Rhein / des Heil. Röm. Reichs Erz-
Schatz = Meister / und Churfürst / in Böhmen / zu
Gülich / Cleve / und Berg Herzog / Graff zu Beldenz /
Sponheim / der Marck / Ravensberg / und Mörs /
Herz zu Ravenstein / &c. &c.

In größten Eiffer / befliznister Magnificentz / und
reimister Condolenz celebrirt :

Vorgefelt von

R. P. Ferdinando Orban S. I. Ihre Churfürst. Durchl.
Beicht-Vatteren : in der Haupt- und Residentz Statt Düsseldorf /
in dreyen abgetheilten Leich- und Lob-Predigen / sambt Einführung des gan-
gen Lebens-Lauffes / glormüdigsten Eharen Ihre Römisch. Kaiserl. Majestat
Glückseligster Gedächtnuß.

Permissu Superiorum.

Düsseldorf bey Wittib Bayers Churfürstl. Hoff-Buchdr. 1705.

APOTHEOSIS
LEOPOLDI
PRIMI CAESARIS
DOLLKOMMUNISCHEN ORIGINALS
Hier = Standt Zugendert

A. D. G. 84 (90)
ms

Wiederhergebrachtes
COPY



JOHANNES WILHELMUS
Zu großen Ehren / in Königlich / Maximilianischer
Majestät / zu Düssel / Stadt / Buchdruck / 1712

R. P. Ferdinando Orban S. J. über / die / Kunst / der / Buchdruck / in / der / Stadt / Düssel / 1712

49.446



Glorificavit eum in Conspectu Regum, & iustitiam illi coram populo suo, & ostendit illi gloriam suam, & in fide & lenitate ipsius sanctum fecit illum. *Ecclesiasticus 45. vers. 3.*

Der Allerhöchste hat ihn hochansehnlich gemacht im Angesicht der Königen / und gesetzt über sein Volk / auch gezeigt seine Glory / und in dem Glauben und Mildigkeit herrlich gemacht.

Syrach Cap. 45. vers. 3.

Mittestster Reverenz / in unterthänigstem Respect und Neigung bey gegenwertiger grosser Solennität bestmöglichst mich auffzuführen / halte mich gleich anfangs vest
 O aller wertheeste himlische Princessin / irdische Göttin sacra Eloquentia, geistliche Wortredenheit / an dein weyland bey dem Demosthene und Sophocle ertheiltes Manifest: magni dolores, grandes amores & summa pericula nulla admittunt exordia. Grosse schmerzen / Liebes flammen / und äusserste Gefährlichkeiten seyn allmalen privilegiert ohne Zierath à dritura heret zu treten / forcire also ex abrupto meine Geister / seuffze gleich anfangs mit dem goldenem Mund Chrylostomo: o dolor, o lacrymæ ubi estis! o luctus, o tenebræ, quid tergiversamini! O Schmerzen / o Zähren / o Trauer, Klag / herben! dir o grosses helles Aug der Natur / Zier des Himmels / Freud der Erden / so fein und gelb vergülte Sonnen / oder wie dich benambst die Ewige Wahrheit: Vas admirabile, opus Excelli, das wunderbarlichste Geschöpf des Allerhöchsten / ist auff ein neues erlaubt / die hohe Traur drey Tag lang anzuziehen dich mit Aegyptischen Finsterwässen zu verhüllen: Et factæ sunt tenebræ terribiles in universa terra Aegypti tribus diebus; dir stehet nun zu / daß du befuegt abermahlen dein Angesicht zuentwenden von so bejammerten in Zäher wallenden Zeiten / gleich wie einsten über den unschuldigen Thieftischen Princen.

Chryl.
ad po-
pulum
Anti-
och.

Ecclef.
43.

Exod.
10.

Funera tanta videns excelsa Phœbus ab arce,
 Obstupuit, posuit radios, lumenque negavit.

¶

Phœbus

Phœbus selbst zieh't an die Klag
 Über diese grosse Plag /
 Lasset seine gelbe Strahlen

Nun ganz eitel-schwarz bemahlen.

Soph. 1. Dan anjehz ist jener beschwertzter Tag in dieser Gegend ein-
 getroffen / von welchem prophezeit Sophonias: Dies calamitatis
 & miseræ, dies tenebrarum & caliginis, dies nebulae & turbinis,
 dies tubæ & clangoris super Civitates. Ein Tag der Finsternissen
 und Tüffelheit / ein Tag des Jammers / ein Tag der Posaunen-
 traurigen Schals / anjehz solte nit seyn mißbilliget dem ganzen Erd-
 Krays / wan er abermahl zitterte / begunte zu beben: weilen zur
 Erden gefallen die grosse Statua der 4. Monarchien: contrita sunt
 pariter ferrum, testa, æs, argentum & aurum. Eisen / Erz / Sil-
Dan. 2. ber und Gold zu gleich zerschmettert.

Anjehz ist der Tag / also Europa mit Asia, Africa vnd Ame-
 rica / auß sonder sympathia mit dem bejammertem Römischen
 Reichs-Adler klagen: Et vidi & audivi vocem unius Aquilæ vo-
Apoc.
 8. lantis per medium Cæli, clamantis voce magnâ; væ, væ, væ. Ich
 habe gesehen und vernommen die Stimm eines in dem Luffte
 schwebenden Adlers / hell ruffend: weh / weh / weh; Anjehz ist
 die hoch betrangte Zeit / also die Christliche Kirch seuffzet / die
4. Reg.
 13. threnos intoniret: Pater mi, Pater mi, currus Israel & Auriga ejus.
 Ach des liebsten Vatters / der den Triumph-Wagen Israel so mei-
 sterlich gubernirt: mit einem Wort / anjehz ist kein Tag / son-
 dern die scheußliche Nacht.

Nubila, squalida, turbida, tetrica, terribilis nox.
Herm.
Huge. Entschlich / ganz heßlich und schreckbare Zeiten /
 Also sich entfernet / verlohren all Freuden.

Est quædam flere voluptas,
 Expletur lachrymis, egeriturque dolor.

Weil das Leyd nicht außzusprechen /

Muß man sich mit Zähren rechnen /

Dan die Freud dermahl des Herzen

Seynd dergleichen grosse Schmerzen.

Und zwar dermassen / daß keiner sich solte wunderen /
 wann wir anjehz mit Cyans und Arethusa, in heisse Zähren /
 mit Myrrha und Cyparisso in bittere Wasser solten zerfliessen /
 oder mit Niobe und Atlante von Erstaunung erstarren / und
Luc. 1. wer weiß was sich solt eräignen / wan wir nit wüsten / daß anheut
 der Tag / oder vielmehr die Nacht / von welcher Psal. 11. Exortum

est in tenebris lumen, illuminare his, qui in tenebris & umbra mortis
 sedent. Wan wir nicht als beygepflichtete dem wahren Christlichen
 Glauben des zuverlässigen Berichtes weren / daß alles / was sich
 immer eräignet / permissivè, oder immisivè / wie die Theologi glos-
 siren / von dem Allerhöchsten seye ein Antheil der Symetrie, und
 Harmonie / wie die Philosophi defendiren / des Universi, unterschrie-
 ben von der Göttlichen Wahrheit / qui pertingit à fine usque ad Sap. 8.
 finem fortiter, & disponit omnia suaviter, daß alles werde von
 der außgestreckten Hand Gottes / über Orient und Occident / auff
 das gnädigst veranstaltet / wann wir nicht wüßten / daß sein Ur-
 theil unergündlich / aber durchauß fundirt in der Väterlichen Psal. 35.
 Gerechtigkeit: Judicia Dei abyssus multa, justificata in se-metipso,
 wan wir nicht wüßten / daß der Allerhöchste als natura naturans die
 traurenvolle Nacht verordnet / auff daß desto heller das gestirnte
 Firmament sich aufführte / gemeeß dem bekanten *Axiom*: Contraria Axiom
Phil.
 juxta se posita magis elucescunt, sambt dem Symbolo, Sudâ plus
 lucida nocte, wie ein helle Torzen lux aucta tenebris, nach so schön
 bey eitler Nacht / führt sich auff der Sternen Pracht; wan nicht
 auch alhie wahr wäre / was dem grossen Käyser / als dem besten In Pas
neg. ad
Trajan.
 Monarchen / Plinius gratulirt; namque hoc proprium Planetarum,
 ut nunquam occidant, quin rursus orientur, merguntur, ut emer-
 gant, obscurantur, ut luceant, moriuntur, ut reviviscant; Die gros-
 se Planeten / himmlische Sackeln gehen zwar unter / aber damit sie
 in der andern Welt sich erheben / alles nach Ahnsinnen der gött-
 lichen Parole; quoniam Deus dedit de tenebris lumen splendescere, 2. Cor.
 sintemahlen es Gott geben / daß auß der Finsterniß das Licht 4.
 erschiene. Welches gleich / wie ich bin beordert Ew. Ed. und An-
 dacht in vielen Jamer / und traur gequelten Gemächtern mit meh-
 rerem vorzustellen / also wird seyn mein eyfferigstes Unternehmen /
 dieses zuerweisen / in einer Apotheosi; Sittlicher Canonisirung
 Leopoldi, Ignatii, Francisci, Balthasaris, Josephi,
 Feliciani, des Heiligen Römischen Reichs Käysers / Königs in
 Hungarn / Bohem / Dalmatien / Croatien und Schlawonien /
 Erzherzogen in Osterreich / Herzogen zu Burgund / Brabant /
 Luxenburg / Steyrmarck / Särndten / Crain / Wärentberg / Ober-
 und Nieder Schlesien / gefürsteten Graffen zu Hapsburg / Enrol /
 Pfirdt / Riburg / und Görz / Herrn auff der Windischen Marck /
 zu Portenau und Salins / dar zu thum / daß er zwar mit seinem
 zeitlichen Hintrit den 5. Maji 1705. uns gesetzt in grosses Vende-
 wesen /

wesen/ veranlasse zu schmerzlicher Condolentz, aber auch zu gleich
 in nicht gemeinen Friedens gethüm / weilen er zu noch grösseren
 Ehren der Hoheiten gelanget / und mithin durch seinen Lebens-
 Wandel/ und Christliches Hinscheiden/ so perfect an ihme ist auß-
 gefüllt worden der göttliche Text. *Glorificavit eum in Conspectu Re-*
gum, & iussit illi coram populo suo, & ostendit ei gloriam suam, & in
 Eccles. fide & lenitate ipsius sanctum fecit illum, der Allerhöchste hat ihn
 45. glorreich gemacht vor den Königen / und ahnbefohlen seinem
 Volck / auch ihme gezeigt seine Glori, und wegen seines Glau-
 bens / und Gütigkeit heilig gemacht / weilen er uns allen hinter-
 lassen mit dem allerweiseren Seneca: *Relinquo vobis imaginem*
 Tacit. vitæ meæ. Sein Lebens-Wandel/ als das vollkommenste Ori-
 de Ne. ginal allerhand Tugenden. Von welchem Ew. Ed. und Andacht
 rone. ich gesinnet eine warhafftige Copie zu ertheilen / durch diese drey
 hochfeyrlliche / hochtraurige Tage/ als ersten von seinem Bey-
 spiel der Tugenden in der Jugend / *Juvenili*, des anwachsenden
 Virili, des Männlichen/ und *Senili*, des bedachten Alters/ *omnis*
virtutis imago, aller Stärcken/ und Tugenden schönstes Original,
 Gregor oder mit dem griechischen Chronologo Gregora zu reden: *Ille fuit*
 de An- *Romanorum anima*, *ille Regum perpendiculum & amussis*, eine
 dro. Bleiwaag / Nichtschnur/ Senckel der gekrönten / und gemeinen
 Häuptern.

Ew. Ed. und Andacht erheben derhalben ihr in Traur zerfal-
 lendes Gemäth/ heitern auß ihr in Schmerzen verfinstertes An-
 gesicht / truckne ab die Zähren / bereiten ihre Herzen/ damit in sel-
 bigen dieses aller Tugenden vollständiges Prototypon auff das
 ähnlichste abcopiiret / unverweßlich verbleibe / Die Allerhöchste
 Göttliche Majestät / die diß allerschönste Meisterstück aller Tu-
 genden der eyteln Welt zum besten ertheilt / verleihe mir seine
 Act.17. allerhöchste Gnad / *in quo vivimus, movemur & sumus*, als von
 dem alleinig unser Vermögen / führe mir zu meiner Unterneh-
 mung die hand/eröffne meine Lefzen; *Domine, labia mea aperies, &*
 Psal. *annunciabit os meum laudem tuam*, damit ich das Lob LEOPOL-
 50. DI des Grossen verkündige / rühre meine Zung *digito paternæ*
dexteræ, mit dem heiligen Geist / wie auch die Ohren aller Gegen-
 wertigen / so fange ich an / im Namen des ewigen Worts Chri-
 sti Jesu.

Revocire nur behend/ cassire nun geschwind seine über der größe-
 festen Potentaten Höff abgefasten Segentz. *Annæus Lucanus:*

Exeat

Exeat aulā,
 Qui volet esse pius, virtus & summa potestas
 non coeunt;

Wer wil fromm und seelig leben/
 Muß sich nun von Hoff begeben/
 Dan Tugend und die Majestet
 Nimmermehr zusammen steht.

Schreibe vielmehr:

Intret in aulam,
 Qui volet esse pius, virtus & summa potestas
 jam coeunt.

Der wil fromm und seelig leben/
 Muß sich nun nach Hoff begeben/
 Dan Tugend und die Majestet
 Verschwestert beyeinander steht.

Annæus
 Lucanus
 lib. 8.
 Belli
 Pharf.

Durchstreiche nun ohne Verweilung Pius secundus, was er
 Wenland Aeneas Sylvius der größte Statist geschrieben: sicut ad
 mare omnia tendunt flumina, ita in aulas sese insinuant vitia,
 gleich wie sich in das Meer ergiessen die Flüß / also in die Höfe
 die Laster; schreiben muß er vielmehr auß Lactantio: sicuti
 tempe abundant floribus, ita jam aulae christianæ virtutibus.
 gleich wie die schönsten Lustgarten auffgemusset mit Blumen/
 also seynd nun die Christliche Höfe geschmücket mit Tugenden.
 Weit von hier sey Antonii de Guevara des Spanischen Critici
 gefälltes Urtheil / als wan bey grosser Herrn Hoffhaltung ins
 gemein an drey Stücken ermangelte / clarum, charum, rarum,
 Klar / rar / und wahr / an der Klarheit der Morgen-Sonnen/
 weilen sie wird verschlummert / an dem charo eines guten Freun-
 des / an dem raro der Wahrheit. Heut zu tag befindet sich ein
 anders / noch vielmehr aber seye abgewiedigt jenes Pasquinadi:
 Censorii: Optimi Reges sicuti Phænices, quæ species volucrum
 non nisi sexto sæculo nascitur, der beste König ist gleich dem Vo-
 gel Phænix, so nur einmahl in 600. Jahren erzeugt wird / alde-
 weilen gewiß / daß dergleichen viel in unerbrochener Folge durch
 viel hundert Jahr zu zeigen seind: Es braucht nicht mehr als nur
 die Augen wenden zu dem welt-bekanten glorwürdigsten Erz-
 Herzoglichem / Kayserlichem Hausß Oesterreich: dieses / dieses
 ist der Orth / also in langer serie dergleichen Phænices geboh-
 ren / also dessen Lemma erfüllt / novam dant funera vitam / die-

Aeneas
 Sylv. in
 Chron.

Anton.
 de Gue-
 vara
 Mondo-
 neda lib.
 de la
 Cour.

Job. 18. *ses ist die gegend/also sich sagt des Hufitischen Fürsten sein Bild-
naß/ in nidulo meo moriar, & sicut Phœnix multiplicabo dies meos,
Ich werd in meinem Nestlein sterben/ und meine Tage vermehren/
wie der Phœnix. Es braucht nicht mehr alhie den Augenschein
zu haben / als sich wenden auff das 1640. Jahr den 9. Junii,
da wird man in Freudens Bethûm sehen dergleichen Raritet zur
Welt geboren auß Margareta der Spanischen Infantin, Philip-
pi IV, Schwester / und Ferdinando III. Römischen Kånser in et-
nem jungen Adler LEOPOLDO von grossen Stammen / und Na-
men von besten Arth/ gemeesz jenes Horatianischen:*

Fortes creantur fortibus,

Est in juvencis, est in equis patrum

Virtus, nec imbellem feroces

Progenerant Aquilæ Columbam,

Arth von Arth hat nie gefehlt /

Von grossen Stammen kompt ein Heldt/

Nie von einem Tauben-Haus

Flug ein grosser Adler auß.

*Sondern eine grosse Tugend von grosser Gottseligkeit/
von jenen zweyen/ wohin ich deute die Figur Metamorphoseos
an dem ersten*

Ovid.
lib. 1.
Metam.

Non illo melior quisquam vel amantior æqui

Vir fuit, aut illâ reverentior ulla Deorum.

*Beide die beste auß allen der Tugend und Ehren voll Stra-
len / welche gleich anfangs die beflissenste / diesem jungen Phæ-
nix = Adler schönsten zu arten/ sie erinnerten sich des Unsinnen
der ewigen Wahrheit eines weisesten Monarchen: Adolescens
juxta viam suam ambulans, etiam cum senuerit, non recedet ab
ea, Was die Tugend erlernet / wird auch in dem Alter verblei-
ben / sie wusten schon des Pythagoræ Samii außgezeigten Weg
beschrieben von Lucretio:*

Prov. 22.

Lucret.
lib. 4.

Si prava est regula prima,

Omnia mendosè fieri, atque obstipa necesse est.

*Die Verirrung auff dem ersten Weg ist anfangs nur ein
Schritt/ erwächst aber in viel Meil/ und ganze Parafangen:*

*Sie wusten das gemeine Spruchwort/ der einen Kleinen
wohl erzieht / obligirt ihme alle drey menschliche Ståndt / die
Tugend/ das männliche/ und erwachsene Alter / war also dero
gröste Angelegenheit dieses zu bewerkstelligen. Verlangen alhier
Ew. Ed.*

Ew. Ed. und Andacht vor ein intermedium, was sonders zu
 sehen / ob und wie wahr / was die Naturalisten, und heilige
 Väter von denen Adlern schreiben / daß sie ihre Zungen in den
 Quaffen haltendt gegen die glänzende Sonnen-Strahlen
 wenden umb deren Augen zu probiren / oder zu gewöhnen ahn
 das Licht / so werden sie es in der That belegt finden in dieser
 ersten Erziehung / sie werden sehen / wie Leopoldus Ignatius
 gleich in zarter Jugendt auffgeführt worden / zu einer so hell
 glänzenden vergöldten Sonnen / daß auch unsere materialische
 hieben sich beschämet erblast. Zu jener Sonnen, von welcher
 die ewige Wahrheit bezeugt: Quoniam oculi Domini multò plus
 lucidiores sunt super Solem, circumspicientes omnes vias homi-
 num, & profundum abyssi, & hominum corda, wie daß die Au-
 gen der allerhöchsten göttlichen Majestet weit heller / als der Son-
 nen / dan sie durchdringen den Himmel / beobachten alles Thun
 und Lassen der Menschen / tringen sich biß in den Abgrund / und
 in die Gedancken der menschlicher Herzen / alles in schönster ex-
 plication mit dem heiligen Augustino de civitate Dei, von der Po-
 tenz / Hochheit / Gegenwertigkeit des Allerhöchsten / er wirdt
 auffgeführt zu jener Sonnen / von welcher transfiguratus est, &
 resplenduit facies ejus, sicuti Sol zur Erkänntuß Christi Jesu, als
 Göttlicher Sonnen der ganzen Christenheit / zur jener Sonnen /
 von welcher S. Bernardus, S. Capistranus, und S. Ignatius in ihren
 Schriften gedeut / ante Solem permanet nomen ejus, & in ipso
 benedicentur omnes tribus, sein Glantz überreicht die Sonnen
 Strahlen / und in ihm werden gesegnet alle Nationes, nemblich
 in dem hochheiligsten Sacrament des Altars / als von welchem
 seine erste Illumination bekommen das Durchleuchtigste Erz-
 Herzogliche Glerwürdigste Haus Osterreich / und mithin auch
 zu jener Sonnen / von welcher David prognosticirt: in Sole po-
 suit Tabernaculum suum, in der Sonnen machte er seinen Sitz /
 zu Verehrung nemblich der von Gott mit Gnaden erfüllten / von
 dem heiligen Geist bewohnten allerseeligsten Jungfraw Maria,
 als allertiebsten Mutter der Göttlichen Majestat Christi Jesu,
 unseres Seeligmachers / wie sothane benamsen 32. der H. H.
 Väter auß dem Hohen Lied Salomonis: quæ est ista, quæ pro-
 greditur quasi Aurora confurgens, pulchra ut Luna, electa ut Sol,
 wer ist jene / so hervorgehet / wie die auffgehende Morgenröth
 nach der Demmerung / schön wie der Mond / außerwehlt / wie
 die Sonn.

S. Aug.
 Tract. in
 S. Joann
 36.

Eccl. 23.

Matth.
17.

Pfal. 17.

Pfal. 18.

Cant. 6.

Also wird er auffgeführt / und hiemit angelegt das fundament zu diesem vollkommensten Original allerhand Tugenden / auch befestiget in ewiger Wahrheit: Timor Domini principium sapientiae, timor Domini fons vitae, die Forcht und Beobachtung Gottes ist der Anfang zur Weißheit / ist ein Ursprung des Lebens / bestetiget und privilegirt von der Göttlichen parole: qui autem timent te, magni erunt apud te per omnia, daß alle die Gott fürchten beobachten / werden groß vor ihm in allem: timor Domini Corona Exaltationis, die Forcht Gottes wird sein ein Cron der Hoheit; also wird verfertigt der Grund mit 1000. Freudens Bethümes Himmels: Ach mit was Herzens Trost hat er nicht öfters gesehen / wie LEOPOLDUS gleich einem zarten Garten = Jugend eines edelen Zweigs ahn dergleichen Stagetten gehefft / schön gemacht / empor gegen den Himmel zielte /

Lemma.

Rectè sic itur ad alta,

Den rechten Weg man also geht /

Zur grossen Ehr und Dignitet.

Ach mit was Freuden und Jubel haben nicht die liebe Schutz Engeln diese Arbeit besichtiget / welche gleich einer von Rosmarin in schönsten Figuren gebundener Garten spalier:

Lemma.

A teneris affluere multum,

Also muß die Jugend

Gebunden seyn zur Jugend.

Ach mit was vor Vergnügen hat nicht die Posteritet observirt, daß dergleichen in dem jungen Adler geprägte Zeichen würden immer sich vergrößern / und häufiges Glück propheceyen /

Lemma.

Crescunt crescentibus annis,

Mit folgenden Jahren

Viel grösser sie waren.

Ecccl. 45.

Insonderheit weilen sie gesehen / daß die Bergesellschaftung ware in ersten Jahren mit Carolo V. Herzoglichen Prinzen von Lothringen / nachmahligen weltbekantesten Generalissimo, und Archistratego, welcher wie ein ander Josue, Sonn und Mond in ihrem Lauff geheimmet und überwunden / nach außführlichem Beweis jenes ehren-vollen Trophæi, so ihm bey seiner Reich-Vergängniß / von mir wurde auffgericht: cujus memoria in benedictione est, similem enim illum fecit in gloria Sanctorum, dessen Gedächtniß die glückseligste / dan er gleichmäßig den Heiligen / insonderheit weilen sie sahe / wie man die Tugen

den mit den Musen und Scientien verschwesterte / weilen man
sah wie die Polickey mit der Theologie und diese mit der Phi-
losophie, sich in einer engen Allianz gleichsamb unierten /
und ominierten jenes: Optima regna, quæ à Philoſophis
gubernantur, aut ubi Reges philosophantur, das beste Re-
giment soll es seyn / wann die philoſophi gubernierten / oder
die Königen philoſophierten.

Mit einem Wort / der massen würde Alles perfect / und
vollkommentlich der Zeiten nach eingerichtet / daß der gnädig-
ste Himmel ward bewogen / hierin aufzufüllen jenes grossen
Glück und allerhöchste Ehren-Stelle / von welcher der Heil.
Geist außtrücklich vermeldet: Magnificavit eum in conspectu Eccl. 45
Regum, & iussit illi coram populo suo, ostendit ei gloriam
suam, in fide & lenitate sanctum fecit eum, er hat ihn herr-
lich gemacht in Angesicht der seinigen / und ihm anbefohlen sein
Volk / hat ihm gezeigt sein Glory / dann heilig gemacht in
dem Glauben und Gürtigkeit / LEOPOLDO nemlich zu er-
zeigen / wie zuverlässig man sich hätte zu halten an das Göttli-
che Decret: Pietas ad omnia utilis, promissionem habens 2. Thim. 4
vitæ, quæ nunc est, & futuræ, die Gottsförchtigkeit ist zu
Allen nützlich / hat das Versprechen des gegenwärtigen und zu-
künfftigen Glückes / in welcher weiten eben damahligen Zeiten
FERDINANDUS IV. erwählter Römischer König sich schon
perfectionirt / und gleichsamb hierzu gezeitigt / wie jener bey
der Göttlichen Weißheit: Consummatus in brevi explevit tem-Sapient. 4
pora multa, placita enim erat Deo anima illius, propterea
properavit educere illum, in der Kürze hat er erfüllt seine Zeit/
dann seine Seel ware Gott angenehm / daher er geeylet selbige
zu sich zu ziehen / LEOPOLDUM entgegen unterdessen auff
der Erden an sein Statt zu setzen / nach dem philosophischen
axioma: Corruptio unius est generatio alterius, durch frühe Arist. 3.
Phy.
zeitigen Tod seines Herren Bruderen FERDINANDI IV. wel-
cher gleich nach seiner Römischen Krönung zur Himmlischen
wurde eingeholt / oder viel mehr wie ein Pollux mit seinem Bru-
der Castor die Unsterblichkeit getheilt / alternative gestorben /
also das wann einer untergehet / der ander über den horizon-
t sich erhebe / also ward erhebt LEOPOLDUS zur Kaiserlichen
Hohheit / zu grösster dignität Anno 1657. den 5. Julii in Franck-
furth / also beliebte der Göttlichen Mayestat zu erfüllen mein

Thema, Zu setzen die Tugend auff den Leuchter/ zu erheben
 auff den Kaiserlichen Thron / und hiemit der Welt zu geben
 das vollkommenste Original aller Tugenden / Magnificavit il-
 lum in conspectu Regum, & iussit illi coram populo suo,
 Er hat ihn herrlich gemacht vor dem Angesicht der Königen /
 und ihme befelcht über sein Volck / mit tausend-mahliger Glück-
 wünschung von allen Unterthanen / mit unzahlbaren Freuden
 des Heil. Römisch. Reichs / und noch mehreren der ganzen
 Christenheit / alle liebe Patrioten und Treu-verpflichte ruff-
 ten im Freuden ihme zu / wie eines bey Lampridio das Rö-
 mische Volck Alexandro Severo dem mächtigen Monarchen:

Lampridio
 de Alexan-
 Severo

Superi te nobis dederunt, Superi conservent, Superi te per-
 petuent, in te salus, in te vita, ut vivere delectet, Anto-
 ninorum (Austriacorum) nomen Superi conservent, Der
 Himmel hat dich uns verliehen / der Himmel woll dich verpfle-
 gen / in Länge der Zeiten / auch hierin bewigen / und auff das
 in dem Leben ein einziger gusto seye / so beliebe der Himmel /
 uns den güldenen Zweig des Oesterreichischen Stammes zu
 überlassen.

Inzwischen da Alles in Freuden beschafftiget / alle Musen
 in Reihen / der ganze Parnassus in pomposer Galla, alle Künst-
 ler und Virtuosen in manichen Spectaceln die Augen wende-
 ten / die Ohren vergnügten mit süßesten Serenaden / Herzen
 und Sinn gleichsamb fascinirten mit Jubel, beliebte auch dem
 Allerhöchsten diese auffgehende und nun inthronisirte bezeugte
 Tugend zu probiren und gleichsamb / wie man pflegt zu sa-
 gen / auff die Capell zu setzen.

Scilicet ut fulvum spectatur in ignibus aurum,
 Tempore sic duro est inspicienda fides.

Gleich wie sich in Flammen das Gold muß probiren /

So soll sich die Tugend in Trübsaal purgiren.

Es beliebre dem Himmel auch allhier grosse schmerzliche
 Begebenheiten zu zulassen / und grosse Gefährlichkeiten / gleich
 wie weyland über Tobiam jenen bekanten Tugendt. Spiegel:

Tob. 12.

Quia acceptus eras Deo, necesse fuit ut tentatio probaret te:
 Weilen du warest angenehm / und gleichsamb ein favorit bey
 Gott / so war auch nöthig / das dich prüffte die Anfechtung.
 Es wolte abermahl der Allerhöchste sich aufführen als einen
 wahren Batter in seinem Grund-gütigsten uns aber unerforsch-
 lichen

lichen naturel: Quem enim diligit Dominus, castigat, flagellat autem omnem, quem recipit filium. Hebr. 12. Dann den / so Gott liebt / pflegt er auch zu mortificiren / und geißlet einen jeden / welchen er als einen Sohn adoptirt. Wie scharff diese procedur seye gewesen / kan ich vor Schauder nit berichten. Wann euer Lieb und Andacht nit graust an wilden wüthigen Hunden / an blutigirigen Tigren / an vergifften Drachen / an greißgramenden Hiænen / an den höllischen Furien / Mægera, Thisiphone, Alecto und deren Natter . Geschmeiß / so haben sie diß gesehen Anno 1663. gegen Orient. Da da werden sie ansichtig etlich Tausend der wildisten Bestien: Qua data porta ruunt, welche abgelassen in der Ottomanischen Pforten von Mahomete IV. ein ganzes Kriegs-Heer wället an gegen Hungaren / wie ein durch die Schleissen gerissener Fluß.

Ach Gott was Jommer war nit dahmahlen in ganz Hungaren / Steyrmarch / Osterreich und Schlesien! Was verübte Tiranny in diesen Gegenden / horresco referens, das Gebliich erstarret gleichsamb mir in Betrachtung dieser Danielischen Verstöhrung / desolatio abominationis, Ach Gott was entsetzliches! horresco referens, in dem aus der höllischen Pfützen Acheron die eingesperite vergiffte Hydra und Lernæ so gar in den Pallast und Cabinet eingeschlichen / ich verstehe die meuchel . mörderische Nachstellungen / den Alsassinat, die von Alastore neu inventirte sympathetische Gifft / welcher gestalten LEOPOLDO ward zugesetzt! Ach Gott was Grausamkeit war es nit / horresco referens, als Ihme in Steyrmarch Anno 1667. die bluthgirige meinydige Unterthanen mörderischer Weiß auffgepast / als er beflissen seine erste Braut zu bewillkommen! Was Heulen und Schreyen war nit / als Anno 1668. Vulcanus seinen Pallast in Wien ataquirt / und mit hundert tausend Schaden angefüllet / horresco referens, als Anno 1670. seine gröste Seulen des Hungarischen Reichs von der Meinydigkeit worden gefelt / zur vergifften Viper worden / Ihme durch Petrum Zrinium, Christophorum Francipani, Franciscum Nadasti begehrt zu malsacriren / desolatio abominationis, warhafftig ein erschrockliches Spectacul, das er billig sich könnte beklagen mit St. Paulo: In periculis plurimis, periculis latronum, periculis ex genere, periculis ex gentibus, periculis in civitate, periculis

2. Corint. 11.

culis in solitudine, periculis in falsis fratribus, das er bloquiert gleichsamb war immerda von Gefahren der Mörder / der Abtrünnigen / der Unglaubigen / der Meinenidigen / in den Stätten / und auff dem Land / mit Erstammung und Zurückweichung der ganzen Welt. Ihr aber nun herbey Andächtige und Zielgeliebte Seelen: Was vermeinen sie wohl / was Gestalten sich diese vollkommende erwachsene Tugend verhalten? villeicht wird sie auch schwach? *patientia laesa fit furor*, gleichsamb verwirrt / villeicht verfällt er sich in Kleinmüthigkeit / und dann in jenen pseudopolitischen Abgrund: Helff was Helffen kan!

- Virg. aene. 107 Flectere si nequeo Superos, Acheronta movebo.
 Weith von hin / weith von disem Original waren der gleichen Gottslästrungen / beyweihen hörte man nichts dergleichen / auch nit einmahl nachtheiliche Wort / Mißbilligkeiten oder Aufstellungen / so hierin sich könten ereignen.
- LEOPOLDUS Sacra Caesarea Majestas die Geheiligte Majestät setzt sich viel mehr auff sein fundament: Timor Domini fons vitae, ut declinet a ruina mortis, die Forcht Gottes ist der Brunn-Quall des Lebens / wardurch mann verwehret den Todt / Timor Domini paradisi benedictionis, die Forcht Gottes ist gleich dem Paradyß aller Glückseligkeiten / hierin als auff einen unüberwindlichen Felsen war er gegründet der massen / daß er mit einem Heiligen Paulo contestirte: Quis ergo nos separabit à charitate Christi? tribulatio? an angustia? an periculum? an persecutio? certus sum quia neque mors neque creatura alia nos poterit separare, das ihn nichts / weder Trubsal / weder Gefahr noch Schaden / weder Verfolgung noch grosse Feindselichkeiten werden können ein Minuten noch Zoll weith lencken von seiner resolution / er wuste schon auß der Theologie, in welcher er als ein bey Leb-Zeiten seines älteren Herrn Bruders zum Geistlichen-Standt berufter war underwiesen. Deus neminem deserit nisi prius ab homine deseratur, daß Gott der allerhöchste keinen verlasset / wann er nicht zu vor von dem Menschen verlassen seye / er fundirte sich fest in der ungezweifleten Wahrheit des Heiligen Ambrosii: Si omnia habemus & solo Dei auxilio caremus, nihil obtinemus, si autem omnibus caremus & solum Deum pro nobis habemus, cuncta & singula obtinemus. Das ist: wann alles
- Conf. Tri den. Sess: 6.
 S. Ambr. in hex.

les mit uns / und alleinig Gott mit / so ist es vergeben / wann
aber Gott alleinig mit uns und auch alles anderes entgegen / so
haben wir den Sieg. O allergröster süßester Trost aller be-
schmerzten Christen! O Maxim - Haupt und Grund - Regul
zur vollkommenerer Tugend! O würdigster Lehr - Satz mit
in Sceder oder Gold / mit in Edelgestein oder medallien einzu-
sencken / sonderen in alle menschliche Herzen. Nehmet hin be-
trübteste Gemüther dieses Fundament / erlehret diß alle be-
jammerte in Schmerzen gequälte Christen / so werdet ihr spüh-
ren den süßesten Trost / Invenietis requiem animabus vestris,
so wird seyn der Quall vorgebogen / den vorgebogenen abgeholf-
fen / die abgeholfene befreiet / wie ein Heiliger Fürstl. Prinz
Daniel unter den Löwen / wie ein Heiliger Tobias von dem
aufgesperten Schlund des ungeheuren Fisch / wie ein David
unter den Beeren / wie ein Joas von den bludürstigen Panther
Athalia, wie ein Joann Baptift von der mörderischen Hand
Herodis, und damit ich alles mit einem Wort sage / wie unser
Tugend - Original von allen seinen Feinden / dann er hat erfah-
ren mit dem gekrönten Psalmlisten : In fraude circumvenien-
tium illum affuit illi, & honestum fecit illum, custodivit
eum ab inimicis & a seductoribus, tutavit illum, certamen
forte dedit illi ut vinceret. Der Göttliche Beystand ware
mit ihm in allen heimlichen Nachstellungen / ware sein Se-
cundant / ließe auch den Streit nicht anders zu / als zu be-
fränzen diese Tugend. Welches alles warhafftig sich ereig-
net / in dem Anno 1664. den 1. Augusti der Türckische Hund
ward geschlagen bey St. Godhart, die ganze feindliche Macht
also in Wasser versenckt / daß sie müsten erbitten den Frieden /
nach einer Niederlag von Sechszehen tausend Mann und also
mithin unterschreibe mein Theſin : Magnificavit eum in
conspectu Regum, Der Allerhöchste hat ihn ansehentlich ge-
macht vor dem gekrönten Häupteren. LEOPOLDO IGNA-
TIO der Kaiserlichen Majestät über das von dem Himmel ver-
ehret ein unschätzbares Edelgestein / ein meridionalisches Perl /
so auff 20. Königreich taxirt / MARGARITAM will ich sa-
gen / sein Gespons und Spanische Gemahl; er aber dem Aller-
höchsten ein Opffer und donation, in deme er aus Wien / Ad
Majorem Dei gloriam, ad boni publici incrementum, ad pec-
catorum extirpationem, wie die Authentica in den Archiven

Luc. 11

Dan. 14

Tob. 6.

2. Paral.

23.

Sap. 107

D

sagen

sagen / die Judenschafft verwiesen / unangesehen des grossen in
 der Cammer hinein erwachsenen / und vielen vorgemahlten
 Schaden : dargegen der grundgütigste Gott veranstalt nach
 seiner unermässenen Freygebigkeit: Pauperis est orare, divi-
 tis erogare, & Dei pro parvis magna præstare, das wenige
 in vielen zu compensiren. Indem ANNO 1665. nach dem Si-
 gismundus Franciscus der letzte Erz-Hertzog in Tyrol mit sim-
 pathetischen beygebrachtten wohl 50. Weil Weegs entfernten
 Gifft ware erstorben / LEOPOLDO erblich zugeleget die
 ganze Land- und Graffschafft Tyrol / Feldkirchen / Bregnitz /
 sambt allen so benahmbsten vor Osterreichischen Länderen / wie
 auch nach allzufrühzeitigen Tod Margaretae der Spanischen
 Infantin / eine neue Glückseligkeit aus erwehnten Landen / ich
 verstehe Claudiam Felicitatem die Durchleuchtigste Erz-Her-
 zogliche Princessin : Anno 1675. aber zur Prob wie unent-
 lich groß die discretion seye des Himmels / etwelche grosse Für-
 stenchumben in Schlesiens nach Absterben Georgii Wilhelmi
 des letzten aus der Piastischen Linie, alles zu bewehrung des
 angehefften schematis des weisen Syrach: Magnificavit eum
 in conspectu Regum, & iussit illi coram populo suo. Er hat
 ihn hochgeehrt in Angesicht der Königen / und bestellt über sein
 Volck / alles dem menschlichen Geschlecht zu erzeigen: Ecce
 sic benedicetur qui timet Domium. Siehe also wird seyn be-
 glücket der jenig so Gott fürcht. Dominus conservet eum &
 vivificet eum, & beatum faciat eum in terra, & non tra-
 dat eum in manum inimicorum suorum. Der Herr wird ihn
 erhalten / in Zeitlichen beseligen / und defendiren von seinen
 Feinden.

O allerredleste schönste Tugend / O Himmlische Princes-
 sin Timor Domini, oder in compendio mit Sto. Francisco
 Salesio und Anselmo zu reden Devotio, du wahre Christliche
 Andacht / wie wünschte ich allhier zu haben ein Hönig-
 stielende Feder Bernardi, ein feuriges Herz Augustini,
 ein gülden Mund Chrylostomi, einen Englischen Berstand
 Thomæ Aquinatis, eine unverwesene beewigte Zung Sancti
 Antonii, deine viele unsterbliche Meriten / deinen Him-
 lischen Valor, und grosse Potentz allhier zu erzeigen. Ach ich
 wünschte mit einem Heil. Job: Quis mihi det ut exarentur
 in libro stylo ferreo, & plumbi lamina, vel cetera sculpan-
 tur

S. August.
 de verbo
 Dom.

Psal. 127.

Iob. 19.

tur in silice, daß ich hätte einen eisernen Griffel in die metallharte oder steinene Herzen deine prærogativen einzuschreiben. O daß ich könnte werden jene Vox clamantis in deserto, eine ruffende Stimme in dieser Wüsten / der eytelten Welt zu verkündigen deine Eminenz und Heiligkeit / ich wolte demonstrieren aus einem Seraphinischen Lehrer St. Bonaventura, daß wann andere Tugenden seynd helle Planeten / du seyest das Firmament, in welchen sie als primo mobili angehefft / in quo movemur & sumus: ich könnte darthun / daß wann andere Tugenden seynd gleich den so schön geschmuckten und Salamonschen Herzlichkeit bezierde Blumen / verpurpurte Rosen / versilberte Lilien / lieblosende Anemoni, manigfaltig geschilterte Tulipe / herzerquickende Charyophyllen und Grossen / rariste Fridellaria, Jonquillien / Aloë, und Granadillen / daß du seyest der Ambrosianische Tempe oder Garten: ich wurde dar beweisen / daß wann andere Tugenden seynd nach Meinung des Heil. Hieronymi gleich den edelsten Erden - Geschöpffen / kostbaristen Steinen in dem Hoch Priesterlichen Pectoral, du hierin dich von allen distinguirest als der rariste Carfunckel: ich solto erklären / daß wann andere Tugenden seynd ähnlich den Substantial-Gliederen oder Theilen des menschlichen Leibs / du seyest das Hertz in der Aristorelischen Beschreibung: Primum vivens, & ultimum moriens, das erste in Leben / das letzte in Sterben; ich wolte probiren / daß du seyest gleich den in der Arithmetie gesetzten ersten Zahl vorstehend vielen nachkommenden Nullen oder Zifferen mit der Beschrift: Tantum valemus ab uno. Daß alle nachgesetzte ihren valor von dem ersten erhalten. Tausend und tausend der schönsten Auctoritäts-Lob- und Ehren Titulen könnte ich beybringen / dich aufzuzieren O edlste Præidentin der Tugenden / wann ich nit wäre bemühet / auch provocirt dich dermahlen Schuld-pflichtmässiger Massen zu defendiren / vor einige heimbdückische Feind / vor Alsafinen und Mioparonen / vermasquirten Banditen / so zu Land und Wasser deine geschworne Feind.

Verlangen ihre Lieb und Andacht diese zu wissen: verlangen sie daß ich sie namhafte mache: so werffen sie nun ihre Gedancken hier und dort / dann und wann auff jene Bastarten und Affter-Menschen / auff die von gesambter ehrlicher Welt in die Acht erklärte Pseudo-politicos. Diese / diese werden sie

S. Bonav.
in sti. dif.
13.
Act. 17.

S. Ambr
in Hom.
de SS.
S. Hier. in
Epist.

Arist. in
Phyl.

Lemma.

sie sehen / wie sie in Anhörung aller dergleichen Tugenden / wahren Andacht / Gottseligkeit und Furcht Gottes in die Faust hinein lachen / mit vielen Hohnspöten unter der Hand criticiren das der gleichen principia wären die eyrtliste Pfaffereyen / die eigentliche maximen grosse Prinzen einzuwiegen / stropiat oder gar foibles zu machen / daß eben dieses die Macklen / welche an mancher hellen Sonnen wären aufzustellen / ganz entgegen / grossen Geisteren / glorreicher Generosität / dermaligen Welt conduite, Rationi Statûs, und gemeiner praxi der Hoff-Statisten / nichts anders als ein machin Durchleuchtigster Prinzen zu küglen / damit sie also schlummerend entweder perplex oder un Babuino werden. In der Warheit francò mit der Authorität der Göttlichen Schrift dergleichen zu antworten / so seynd sie eben die so beschreite Filii Belial, Filii pessimi, os impiorum perversa, ein Gottschinderisch Maul nit nur naasz und oberwitzige / sondern in der gesunden Bermunfft verlehrt und betörte Aristarchi bey ihrer Cacophoney ähnlich den ungeheuren Nachtsraaben / Raugen und Eulen / welche mit grossen aufgespannten Augen / nicht einmahl was eigentliches

Prov. 10.

Lemma.

Corint. 3.

sehen / in video videoque nihil wie das Lemma vermeldt. Diesen nun zu erweisen ihr falsches Sophysma und daß sie wahrhaftig diejenige / welche schon bescheidet von dem Heil. Geist / sapientia enim hujus mundi stultitia est apud Deum ; scriptum est enim, comprehendam Sapientes in astutia eorum, die Weißheit dieser Welt ist ein Thorheit bey Gott / dan es stehet geschrieben / ich werd die Weisen in ihrer Weißheit fangen. Diese apertis januis & valvis zu confundiren wende ich mich zu allen Theilen der Welt gegen Sud / Nord / Ost und Westen / beruffe hiebey alle Monarchen und Länder / insonder die allerseiths bekante vier Regirungen Saldensche / Persische / Griechische und Römische / auch zugleich alle kluge Statisten und Policy-Verweser umb benzuwohnen deren Anatomy genauester Untersuchung von der sittlichen schönsten Philosophia Ethica, hiebey was nähers / sehe man nur auff die Grund-Regul der besten Observation, welche auß diesen schöner sich und die Monarchie guberniert / mehrers in Schriften angerühmt vor andern sich signalirt / in Ehren und zugewachsenem Lob distinguiert: man wird finden in der Warheit / daß es eben diejenige gewesen / welche zum meisten den Himmel respectirt / den Allerhöchsten

höchsten erkennt / den erkannten beobacht / den beobachteten andächt-
 tig verehrt und eysfrig angebetet. Es wird sich probiren / daß
 allmahlen wahr gewesen bey allen Nationen / und dero Regen-
 ten / was der berühmteste Römische Historiographus Titus
 Livius beheuret: Omnia prosperè eveniunt colentibus Deum
 adversa spernentibus. Daß allemahlen die Gottes Besleisung
 der Frommen Sachen Beschaffenheit zum besten gelangen / den
 Echteren aber der Tugend oder Gottlosen zum schimpfflichsten.
 Sie werden finden / daß durchaus wahr / was der per antono-
 masiam so benambste Philosophus und zugleich Königlicher
 Sittenlehrer Aristoteles gelehret: In togata prudentia pri-
 mum omnium curatio rerum divinarum, daß in dem Regi-
 ments Wesen das erste seye die Beslissenheit in dem Göttli-
 chen Wesen / sie werden bericht haben auß dem grossen hoch-
 verständigsten Wohltredner der Römer Marco Tullio: Virtu-
 tem necessariò sequitur gloria, das gleich auß die Tugend
 allemahlen folgt die Glori, Sie werden vernehmen auß dem
 Fürsten der Statisten: Virtus homini propria est, & ea sola
 nos mortales immortales facit, die Tugendt ist allein recht ei-
 gentlich dem Menschen / und diese allein macht die sterbliche
 Menschen unsterblich.

Tit. Livius
Dec. 1. L. 5.

Arist. Pol.
c. 8.

Tull: Cic.

Cornelius
Tacit. in
An. de Ne.

Mit einem Wort / sie werden finden / daß von anbegin
 her der Welt allein die beste lobreichste Regenten waren / wel-
 che die beslissenste in der Religion und Eysfer gegen Gott / daß
 allmahlen sey / und verbleibe wahr: Pietas ad omnia utilis, pro-
 missionem habens vitæ, quæ est nunc, & futuræ: Die Andacht
 ist zu allen das getheyligste / weilen ihr zugesagt das zeitliche und
 ewige Heyl: sie werden erfahren daß durchaus ja und wahr /
 was über des gottlosen Todt Holofernis gesungen die grosse
 Heldin und rahre Amazonin Judith: Qui timent te, magni
 erunt apud te per omnia: Daß bey Gott allmahlen groß /
 und insonderen Welt renomme werden floriren / die Gott für-
 chten.

2. Thim. 4

Judith. 16.

Zu Bestettigung dessen provocire meine Antagonisten
 auff alle Archiven / Chronologien / Annalisten und Epheme-
 rides: Allons besche man die uhralte Herodotos, Halicarnas-
 seos, Demetrius, Phalareos, Athenæos, die weltberühmb-
 te Titos Livios, Suetonios, Plutarchos, Tacitos, Floros
 und Valerios Maximos. Registrire man Emilios, Salian-

E

nos

nos, Josephos, die Håbreische und Arabische Abbeneffos und Alhalænos von den weltberühmbtisten Regenten / so wird man finden / daß allmahlen die beste Gubernation gewesen / allwo beobachtet das erste Fundament: Colentibus Superos omnia bene eveniunt. Wohlan trettet herbey / bewehrteste der Wahrheit so heilig verpflichte Annalisten / Sigonii, Volaterani, Baronii, Renaldi, Bzovii, Spondani, Musardi, Genebrardi, Aventini, Fuggeri, Aeneæ Sylvii, Brietii, Ricctioli, Eberthoni, Thuani und noch 60. der gleichen mehr / bestehet anjetzo / welche waren auß allen / so von dem wahren Glück begünstiget / unsterbliches Lob / unverwesene Lorber und Palmen erworben: ihr werdet unterschreiben: Timor Domini gloria & corona exaltationis. Die wahre Forcht Gottes solcher Beglückung / ist die ungezweiffelte Ursach. Also und nicht anders werdest du uns versichern / gesambtes Römische Reich in deinen Orient - und Occidentalischen Käyseren Constantino, Theodosio, Carolo Magno, und St. Henrico: Also Hispanien in Ferdinando: Gallien in Ludovico: Anglia und Scotia in Reichardo und Eduardo: Hungaria in S. Stephano und Ladislao: Bohemia in Wenceslao. Die Septentrionalische Cronen in Canuto, Erico, Casimiro, und dergleichen mehr / zu geschweigen deß in Göttlicher heyliger Schrift so victoriösen Davidis, Ezechia, Josia, Josaphati, Machabæorum der gefürsteten Generalen, so beypflichten meiner Thesi: Pietas ad omnia utilis, promissionem habet vitæ quæ nunc est, & futuræ. Daß die Gottseligkeit seye gleichsamb identificiret mit der zeitlichen und ewigen Glückseligkeit. Verbleibe auch also forthin:

S. Dama. Semper eris magnus, felix eris atque beatus,
Si Superos colis, & si pietate places.

Glücklich und selig wird hier und dort leben /
Der sich der Gottsforcht und Andacht ergeben.

Also und nicht anders werd es auch vidimiren der Gegentheil selbst: Contrariorum eadem est ratio, mit den Academischen Facultäten zu reden: Ihr nemblich verurtheilte / Gottlose / in Zeitlichen und Ewigen verunglückte Mißgeburthen) der grossen Regenten: Du / O Gottschendrischer Antiochus, Manasses, Ieroboam, Amon. Also bleibt darbey: Qui timent te, magni erunt apud te per omnia. Die dich

dich O Gott fürchten / werden durchaus groß seyn in allen: Co-
lentibus Superos omnia bene eveniunt.

Auß 600. der bewehrtesten Zeugen deute mir obhin auff
den grössten Monarchen Alexandrum Macedonem, wie er
noch jung von Philippo seinem Vatter wurd angeführet im
Gottes-Dienst / Jovem Olympicum zu bedienen: da beo-
bachtete Aristoteles sein Sitten-Lehrer der sorgsamste Argus,
daß sein Prinz all zu häufig den Weyrauch opfferte / ward al-
so sein sondere Ermahnung mit Gelimpff: Ne quid nimium,
daß man auch müste hinein ein temperament beobachten / wel-
ches Alexander, weil er war an dem empfindlichsten Orth
angerührt / in aller Höflichkeit abzulehnen / beantwort: Nulla
in sacro negotio sunt nimia munera, quia si Deus est, necessa-
rio compensat omnia & singula. Die unmöglichkeit ist es / daß
in den Guten zu viel seyn könne / dann Gott auß seiner Sub-
stanz, als das höchste Gut obligiret alles und jedes derglei-
chen in mehreren zu recompensiren. Wie dann in kürze der
Erfolg beweheret: indem dieser Prinz sich so wohl geartet / so
kühn und heldenmüthig sich auffgeführt / daß er noch in jungen
Jahren die Welt beherrschende Persische Monarchy bestritten/
überwunden und obgesiegt; worin / weil ein edlister Antheil
Arabia felix ein Mutter der besten Rauchwerck / befohle Ale-
xander zwey grosse Last-Schiff mit edlsten Weyrauch anzu-
füllen / und Aristoteli hiedurch ein präsent zu machen / sambe
beygefügeter Überschrift: Nulla in sacro negotio sunt nimia
munera, quia si Deus est, necessario compensat omnia &
singula. Die Unmöglichkeit ist es / daß in Guten zu viel seyn
kömme: dann Gott auß seiner Substanz / als das höchste Gut
obligirt alles und jedes dergleichen in mehreren zu recompen-
siren. Derohalben abermahl wahr: Omnia prosperè eveni-
unt colentibus Deum, adversa spernentibus. Das allen Livius
Gottes-Beflissenen die Sachen zum besten gelingen / den
Gottlosen aber zum Unheyl. Inmassen es von Anbegin hero
die ganze Welt erfahren: sage mir her Europa, Asia, Afri-
ca und America, ob nicht ja und wahr / daß / gleichwie sie sich
durch die Gottselige Regenten beglückt / entgegen in den Gott-
losen verunglückt befunden: treten sie hier auff und bekennen / d. T
ob sie nicht allermeistens von den verruchten Tyrannen seyen
geschämt und beschmizt worden: Ob nicht eine Schaubühn al-
les

les Unglücks gewesen die in H. Schrift bekante Antiochus, Epiphanes oder viel mehr Epimanes, Herodes Ascalonita, Manasses, Amon, Jeroboam, Tiberius, Nero, Cajus Caligula, Heliogabelus, Flavius Valens, Decius Valerianus, Gallenius und der gleichen / welche entweder lebendig geschunden / in Stücken zerhaut / oder durch dero eigne Hand / weilen kein ärgere nicht waren / massacrirt worden. Sie werden auffrecht und ohne gefehrt bekennen / nach dem philosophischen Axioma: Contrariorum eadem est ratio. Daß / gleichwie jene oben erwehnte die Glückseligkeit verpfllegt / also diese die Unglückseligkeit gestrafft: Omnia prosperè eveniunt colentibus Deum, adversa spernentibus.

Daß wuste schönster Massen unser vollkommenstes Original und Prototypon aller Stands-Tugenden LEOPOLDUS, daher er sich auch in diesen fundirt / auch erfahren von Gott: Magnificavit eum in conspectu Regum, & jussit illi coram populo suo. Daß der Treu-Barmhertzigste Gott dergleichen ehre vor den Königen / Land und Leuth / daher sein meister Eyffer gewesen / auch dieses als die beste Erbschafft ANNO 1703. erblich vor ein Valet einzubinden seinem liebsten Benjamin CAROLO dem III. des Nahmens Spanischen König. Was Tugend-Spectacul, was hergrührende affecten waren nicht alda zu sehen! Ewer Lieb und Andacht treten nun ein wenig herbey / und kommen in das Kaiserliche Cabinet, da da werdet ihr sehen die vollkommenste Einpflanzung der Tugenden: da werdet ihr sehen wie CAROLUS sich auff die Knie werffend wie ein liebster Jacob erbittet den Bätterlichen Segen / wie der glorwürdigste LEOPOLDUS herzustellen dem alten Christlichen Gebrauch / auch sothanen zu unterhalten ihn bezeichnet mit dem H. Kreuz mit Prophetischen Geist andeudet: Daß er ihn zwar in diesem Leben mit mehr werde sehen / sonderen in dem anderen der Glückseligkeit. Damit er aber hiezu desto sicherer gelange / auch alhie beglückter lebe / solle er von dem Bätterlichen Herzen hinnehmen seine schriftliche fundamenta und Haupt-Maxim zu aller Vollkommenheit / erstens und vor allen auß dem Mund des Heil. Geistes: Omnibus diebus vitæ tuæ in mente habeto Deum, & caveas ne aliquando peccato consentias, quomodo potueris, ita esto misericors, quæ ab alio oderis fieri tibi, cave, ne tu aliquando

Tob. 4.

do alteri facias. Durchaus alle Tag deines Lebens habe Gott vor Augen / und hüte dich vor Sunden / so viel nur immer möglich / seye barmherzig / befeisse dich auch / niemahlen das jene so dir betrüblich angethan wurde / einem anderen zu zufügen. Das andere als ein ewiges Memorial soll seyn die Beherrschung seiner selbst / in allen zu beobachten als ein Cynosura den gesunden Vermunft / das Eben-Bild Gottes in Betrachtung der edlen Beyschrift auß einem grossen Moralisten;

Non tibi quid liceat, sed quid fecisse decebit,

Occurrat, mentemq; domet respectus honesti.

Nicht zu üben was da glimmet / oder die Begierd gelüst /
Sonderen was sich recht gezimmet / und wohl reputirlich ist :

Claudius
de Consol.
Honor.

Dann ungezweiffelt von 5000. ununderbrochener Experienz gewiß / daß allmahlen dergleichen die beste Regenten gewest : war zu vor anderen daß getheyllichste / nach Annahmung des so grossen Heiligen Statisten und Königlichen Hoffes . Ministren Anicii Manlii Torquati Severini Böetii :

Qui se volet esse potentem,

Animos domet ille feroces,

Nec victa libidinis colla

Fœdis submittat habenis.

Der jene ist ein Potentat,

Der d' Passion bemeistert hat /

Die Slaveren vor allen meid /

So folgt auff die Begierligkeit.

S. Boetius
de Consol.
Phil. L. 3.
Met. 5.

Ertheilet ihm dar auff drittens die Thefferam, eigenthumbliche Avis oder Symbolum von einem jungen Adler : Virtute Parentum. In angebohrner Krafft der Elteren / gleichwie er nehmlich habe von seinem Groß-Vatteren FERDINANDO II. Schwert und Scepter : Pro Deo & Religione, vor Gott und dem Glauben / von seinem Vatter aber bekommen ein Kreuz auff einer Waag-Schaal mit der Beyschrift : Firmamentum Religionis, eine Befestung des Glaubens / vor sein objectum aber genommen : Consilio & industria, daß er sich

Lemma

S. Ant. Au-
gust. de Ci-
vitate apud
Theoph.
Reinand in
Hedroch

Virg. 6. an

wolte besleissen alles diß zu vollziehen / mit Mhat und Mühe-
waltung / also solle er ihm lassen angelegen seyn dero Nachfolg/
Virtute Parentum, gestalten dann auch sein Herz Bruder
Ihro Römische Königliche Majestät schon hierin versehen / mit
Amore & Timore zu regiren. Nechst hirauff folgte die er-
theilte Väterliche Benediction, zartiste embrassirung und
letzter hertzlicher Kuss / unter den häufig anwallenden Zähren/
insonderen bey den hohen alda versammelten Adel über dessen so
zartes Spectacul, und ungemeine grosse Resolution. Über
welche zu entdecken meine reflexion, glaube daß auch hiebey an-
zubestten jenes Problema S. Augustini, welches er geführet ü-
ber einem heiligen Patriarchen Abraham, da er befehlet wor-
den / seinen Sohn Isaac als ein Opffer zu schlachten / wer nemb-
lich auß diesen beyden ein mehreres geleistet / jener / indeme er
wolte vollziehen den Göttlichen Befelch zu schlachten / oder die-
ser / indeme er gehorsamb ist auch zu sterben / a propos: ob
größer der heroische Act Ihro geheiligte Käyserliche Majestät /
oder die nun new declarirte Königliche Spanische Majestät in
so generoser resolution, auff einmahl zu scheiden von seinem lieb-
sten Vatter / sich zu begeben in so entfernte Länder und grosse Ge-
fahren / und so erschrockliche Wällen des hohen Meers / wel-
che er wie ein anderer Jason von Düsseldorf auß der Chur-
fürstlichen Haupt- und Residenz Statt angetretten / unter mil-
lionen viel eyffrigster Glückwünschung / Vivat, Perennet,
Triumphet, und Freuden-Ruffen:

Tu Marcellus eris, manibus date lilia plenis.

ich aber meines Theils in Apprecation: bonis avibus per-
gat, im besten Augurio forthzufahren der geflügelten Schaa-
ren; zu verstehen den Heil. Geist und lieben Schutz-Englen /
auff daß also auch an ihme erfüllt werde das angeheffte Thema:
Magnificavit eum in conspectu Regum, & iussit illi coram
populo suo. Der Allerhöchste mache ihm herzlich vor den ge-
trönten Häupteren / und bestelle ihm über sein Volck. Gleich
wie er es erzeigt in LEOPOLDO der unsterblichen glückselig-
sten Gedächtnuß.

Von welchem / weilen wir wissenlich / daß er ein Bößes
nicht gehabt noch gewolt; als warin er sich fundiret / warin
er

er zu einem Valetto und a Dieu begabt sein liebstes Herz CAROLUM als eben die Tugend der Forcht Gottes / der wahren Andacht und Religion, nehme ich zum Beschluß eben dieses / umb hiedurch Ewer Lieb und Andacht vor Heut in diesem Hochtraur Fests zu regaliren / und erquicken. Eröffnet derohalben ewer in Jammer gequälte Herzen / nehmet hin von diesem vollkommensten Tugend-Original die eigentliche Copey oder Contrafait, behaltet es vor ewer und ganze Posterität / mit Versicherung / daß allmahlen diß wird seyn gleichfals ein Fundament aller Glückseligkeit: *Pietas ad omnia utilis, promissionem habens vitæ, quæ nunc est, & futuræ.* Daß die Andacht ein uniyersal Mittel / ein Haupt-Schlüssel wie ihn benahmbst ein S. Gregorius zu allen Göttlichen Schätzen und Gnaden / daß es seye ein geistliches Homoganeum vitæ, die Substantz des Lebens: in Zeitlichen und Geistlichen wie es intituliret ein S. Chrysostomus, daß es sey *Tinctura Solis*, worin die Chymisten so viel ingenieuren / oder viel mehr der wahre Lapis philosophicus, welcher alleinig verdient die Göttliche symbolische Uberschrift: *Venerunt autem mihi omnia bona pariter cum ipsa*, warnit uns hiemit auch ankommet alles Gutes.

1. Thi. 4.

Gregor. 4.
Moral.

Sapient. 7.

Mit einem Wort Edelste Christliche Seel / du wirst erfahren: *Colentibus Superos omnia bene eveniunt, adversa spernentibus.* Daß den / so Gott verehren alles glücket / den Echteren aber alles mißlinget: es wird wahr werden: *Timor Domini paradisus benedictionis.* Die Forcht Gottes seye ein von Glück begünstigtes / von Seegen Gottes volles Paradeis: so fern aber hierinsals annoch solte haßten ein Scrupel oder Anstand sich ereigen / in einem von weltlichen Grimassen berentten Herzen / so braucht es mehr nicht / als daß er nach der kürzisten allgemeinen Tugend-Regul S. Bernardi sich selbst befrage / was er einstens werde wünschen / was Verlangen geübt zu haben:

Ecccl. 4.

S. Bern. in
L. de Con.

Quid tandem optabis, vel quæ fecisse juvabunt?

ohne allen Zweifel auß dem Fundament der wahren Forcht Gottes die Christlichste Andacht / nach dem vollkommenen Original dieser erklärten Tugenden eyffrigstens sich geübt zu haben; Wohl-
lan /

lan / so mache den Schluß / nehmet hin die warhaffte Copey , an-
 heut zwar von den ersten anwachsenden Jahren Juvenili , an-
 morgen von den Virili oder männlichen / und drittens Senili
 gestandenen Alter : Lencket bisweilen ewere Augen des Gemüths
 zu dieser Apotheosin sittlicher Canonisirung / und in den Tu-
 genden hoch Empor gestiegenen Deutronomischen Adler : Qua-
 li Aquila provocans ad volandum pullos suos , & super eos
 volitans. Welcher wie ein Adler die Jungen von der Erden
 sich zu erheben encouragirent , in hoher Versohn vorstli-
 get) damit ihr also auch mit ihm zur wahren
 Tugend und folglich zur zeitlichen und ewi-
 gen Glückseligkeit gelanget.



CONTINUATIO PANEGYRICI FUNEBRIS

die 2da.

Glorificavit eum in conspectu Regum, & ius-
sit illi coram populo suo, ostendit ei glo-
riam suam, & in fide & lenitate ipsius sanc-
tum fecit eum. *Ecclesiast. 45. vers. 3.*

Der Allerhöchste hat ihn hochansehnlich gemacht im
Angezicht der Königen / und gesetzt über sein
Volk / auch gezeigt seine Glory / und in dem
Glauben und Mildigkeit herzlich gemacht.

Syrach Cap. 45. vers. 3.



Entensiren die so hoch- und subtil- be-
geisterte Statisten / Picus Mirandolanus, Fran-
ciscus Petrarcha, Joseph Scaliger, Bacomius
de Verulamii, was sie immer erachten von den
eigentlichen naturel, complexion und humeur des Mego-
und Micro-Cosmi der kleinen und grossen Welt / beglaube
Heraclitus sothanes Saturninisch / Democritus aber Jovia-
lisch / Anaximander mit Sophocle Mercurialisch / die damah-
tige Asceten Venerischer / die weyland berühmte Virtuosen
Solarischer Passion, so verbleibe ich doch in meinem obgefasten
Urtheil / das menschliche Geschlecht seye Lunatisch / die eitle
Unbeständigkeit / ganz ähnlich jenem bey dem Heil. Matthæo
miserablen Tropffen: Lunaticus est, nam sæpe cadit in ig-
nem, & crebro in aquam. Er ist ganz Monsüchtig / alldie-
weilen er zu Zeiten sich versalt in das Feuer / und öftters in
das Wasser; durchaus gleich dem reiffen Urtheil und Aus-
spruch des weltberühmbten Poeten Jacobi Balde, des Herzog-
thumbs Newburg unsterblichen Parnassi:

Matth. 17.

Scilicet hunc mundum sidus lunare gubernat,
Quod facit, ut maneat tota inconstantia constans.

Ⓞ

Die

Die eigentlich complexion, hat diese Welt von vollen Mon /
Der ganz beständig nur allein / in Unbeständigkeit will seyn.

Ia. Balde
de vanitate
mund, stro

4

Nam luna frænat omnia,

Mutabilisque mutat,

Volubilisque volvitur,

Secumque volvit orbem.

Alles besteht wie der Planet /

Der so viel G'sichter machet /

Jetzt / leer jetzt voll / jetzt taub und toll /

Bald schlaffet und bald wachet.

Wie Leyder wir samentliche Menschen / und auch der lie-
be Himmel selbst in herzringenden Schmerzen beweinet ;
der ganze Erden-Kreis zwar / weilen nur gar zu wahr :

Eurip. in
Hipp.

Ipsa dies quandoque parens, quandoque noverca,

Tempora mutantur, tum nos mutamur in illis,

Der Tag so früh vom Glück bescheint /

Zu Abend oft ganz schmerzlich weint.

Die weiche breite Welt hat es ja wehmüthig zu beseuff-
zen / in deme in ihrem Angesicht stündlich bey 3600000. der
Menschen in Europa, Asia, Africa und America werden von
dem Leben zu dem Todt hingerafft / fundirt in dermahligen ge-
lehrtesten cosmographischen Calculo, daß ungefehr alle minu-
ten 60000. Menschen absterben ; indeme aller Orthen zu sehen /
daß alles unbeständig / auffer allein die beständige Unbestän-
digkeit seye / wie es bejammert ein Heiliger Husitischer Fürst :

Iob. 14.

Qui quasi flos egreditur & conteritur, & fugit velut umbra,
& nunquam in eodem statu permanet. Der wie eine Blum
hervorgeht / und wird flüchtig wie ein Schatten / nimmer be-
ständig in seiner Stell : wie diese Berenderung wissen alle Böl-
cker / indeme sie sehen die Decadanz und Abfall von den gül-
denen Zeiten in die silberne / von dannen in metallene und nun
in die eiserne.

Sap. 4.

Aber noch viel mehr bejammere der liebe Himmel so viel
tausend der edlisten Seelen der schönsten Geister / in welchen /
Ach Leyder ! nur gar zu wahr das Klag Lied und traurige Les-
sus der ewigen Weißheit : Fascinatio nugacitatis obscurat bo-
na, & inconstantia concupiscentiæ transvertit sensum. Die
Begierlichkeit der kindischen Blossen verduncklet alles Gutes /
und die Unbeständigkeit der Begierden verkehrt den Verstand.

Ach

Ach was Jammer hat er nit schon öffters gelitten / indeme die schönste Englen per metamorphosin in die scheußligste Gespenster verwandelt wurden : indeme die größte Planeten / die so fein vergulte Stern von dem Firmament entfallen / und jenes erfüllt / was Jsaïas beklagt : Quomodo cecidisti de cælo Lucifer, qui mane oriebaris ? indeme Phosphorus und Hesperus der Morgen- und Abend- Stern erblichen / ich will sagen mit einem Heil. Epiphanio, Hilario, Nazianzeno und Cyrillo Jerosolimitano, daß die gleichsamb schon canonisirte Heilige Männer wurden von einer Unbeständigkeit beschmitzet / eclipsiret / vertuncklet / und endlich in ein Chaos gestürzet : mit größtem despect :

Quàm subitò corvus, qui modò cygnus erat.

Daß sie als schön und silber-weiße Schwanen in schwarze Raben von der Unbeständigkeit verstatet worden.

Du / du O leichtfertige Circe ! O unglückliches Fragen-Gefreiß Medusæ bist jene / so in der wahren Christlichen Kirchen ein weyland grossen Lehrer Tertullianum, Oforium, Salomonem, Apostolischen Hymenæum und Alexandrum, wie auch Originem gestürzet / daß von ihm könte sentenziren ein Heiliger Batter : Ubi bonus nemo melior, ubi malus nemo pejor. Daß er ehmahls der beste / nachmahlen der schlimmste worden. Du / du bist jener Meerschlund Scylla, auch Capharetisches Borgebirg / allwo in ihren guten Anfang gescheitert die größten Monarchen Tiberius Nero, Flavius, Julianus, Valentinianus, Heraclitus, wie auch der erste Iræelitische König Saul,

Quàm subitò corvus, qui modò cygnus erat.

Du / du bist jene Megæra, welche noch täglich mit dergleichen Tragædien und Trauer-Geschichten die größte Häuser anfüllest. Aber in geringsten nicht daß Käyserliche Erz-Hertzogliche Haus in Oesterreich / nicht eine Minuten groß an LEOPOLDO IGNATIO der glücklichsten Gedächtnuß / Dieser war und verblieb durchaus das vollkommniste Original gleich dem gestirneten Firmament : Moveor, non mutor ab ullo. welches obwohlen dann und wann / untersich ober sich gekehrt / jedoch verbleibt in seinen Polis fix ganz unveränderlich / gleich meiner von einem Crystallen-Glas in gestalt eines Reichs-Apfels formirter Kugel / welche unten mit weissen / in der Mit-

Isai. 14.

S. Hier. de Scrip. Eccl.

Lemma

ten

ten mit rohten / und oben her abermahlen mit weissen Liquore
oder Wasser erfüllt / so in allen schüttlen und stossen unverän-
derlich verbleiben sambt der Beyschrift:

Austria non mutat, verso licet orbe, colorem.

Oesterreich beständig steht /

Wann alles durcheinander geht.

Dieser war gleich einem Evangelischen Pallast / von welchem
CHRISTUS unser Heyland und Seligmacher gesprochen / als ein
Sciza oder Blindriß zur wahren perfection: Et descendit plu-
via, & venerunt flumina, & flaverunt venti, & corruerunt

Matth. 7.

in domum, & non cecidit, fundata enim erat supra petram.
Es wurd zwar allerseiths bestürmet das new-auffgeführte Haus /
disseiths von anvallenden aufgegossenen Flüssen / ienseiths von
rasenden brausenden Winden / allerseiths von dem erzürneten
und in Wolcken Bruch zerrissenen Himmel / aber alles ver-
gebens / der Pallast war unüberwindlich und beständig auff
seinen Felsen: Sicut marpesia cautes: constans in mille pe-
riclis. unbefränklich in tausend Gefahren.

Aenied. 6.

Also und der Gestalten werden an heut sehen ewer Lieb
und Andacht / das vollkommiste Original aller Tugenden
LEOPOLDUM I. der glorwürdigsten glücklichsten Gedächt-
nuß geheyligte Kaysertliche Majestät: auch hiervon haben eine
wahrhafte Copey / nicht anderst / als wie es angestereen wurd
verfertiget von den ersten Jahrszeiten Juvenili, also anheut
von Virili dem männlichen Alter. Ewer Lieb und Andacht be-
reiten hiez zu ihre Herzen / hemmen unterdessen ihro trauer / arre-
stiren ihre Seuffzer / der Dreygütigste Gott aber: Sine cu-
jus Numine nihil est in homine, ohne dessen special Gnaden
nichts zu würcken / bestrahle mit seinem allmögenden Beystand
dero Gutwilligkeit und meine Beslissenheit / so mache ich den
Anfang in seinem Nahmen.

Also hat es sein Verbleiben / Omnis virtus colligit ro-
sas, perseverantia nectit coronam, finis coronat opus. Ein
jede Tugend sammet ein die zarte Garten. Jugend / edleste
Blumen / die Beständigkeit schnürt sie ein in den Kranz / das
End aber allein bekrönet das Werck. Es bleibt darbey / fi-
xum ratumque manet, fest und unentbeerlich: die Beständig-
keit ist die Capell / warauff jede Tugend muß eingesetzt und
abgetrieben werden / zu geben die Prob / so versichere mich daß
ihr

Ihr hochadeliches eingehelliges Himmlischen Frauen-Zimmer
gesambter Chor der Tugenden / zustehet ohne jalougi daß Con-
stantia die Beständigkeit unter dem Geschmuck der Göttlichen
Gespons seye der Diemant. Daß diese gleich dem Vulcani-
schen Amboss / wor auff die newe Armatur zu versfertigen / daß
es ein Vellus aureum toison das güldene Flietz / allerhöchste
Ehren-Zeichen der unüberwindlichen Ritterschafft; dann was
ist anderst die Tugend ohne Beständigkeit / als ein scheinbare
aber eitle in den Lüfften spilende Wasser-Blasen:

Crudas evanescit in auras.

Lemma.

So ohne Bestand /
Verschwind mit Schand.

Als ein Evangelisches Wasser-Rohr mit der Beschrift: Natth. 115.

Mera sunt ludibria venti.

Von Winden gefoppt /
Von a'len verspott.

Was ist es anderst als ein tummes Feur Ignis fatuus, der
Irwisch von den Meteorologis benambst:

Antea spendor, nunc foetor.

Zuvor ein Freud /
Anjetz ein Leid.

Das wuste auß dem Fundament von Jugend auff Ibro Käu-
ferliche Majestät LEOPOLDUS, er wuste die censur des H.
Geists: Stultus ut luna mutatur, Sanctus in sapientia ma- Ecces. 27:
ner. Daß der Thorechte ist unbeständig wie der Mon / der
Fromme aber verbleibt in der Weisheit. Er wuste auß dem
Heil. Kirchen-Lehrer Gregorio: Quid juvat bene currere, Moral. 3:
si in via deficit antequam ad metas pervenit. Was Nutzen
soll es schaffen viel Schnauffen und Lauffen / wann man sich
unter Weeg solle lassen verwenden / oder vor dem Gulien des
Ziels unterligen. Wie es (Ach Jammer und Klag) so vielen
geschehen nicht nur allein den behörten Galatern von welchen
S. Paulus commendiret: Insensati Galatae, currebatis bene Gal. 3:
quis vos impedivit. Sonderen anderen unzählbaren / gleich
einer Atalanta, von welcher bekand / wie daß diese Princes-
sin vor allen in dem behentisten Streitt-Lauff den Sieg er-
worben solt haben / wann sie sich nicht in Einholung der Ve-
nerischen güldenen Aepfflen so Hipomenes auß sonderen List Stat. Th.
Lib. 4-
aufgestreut / hätte verleiten lassen.

5

Auri

Auri decepta colore.

Im Lauff behent!

Wurd sie verblent.

Dahero die meiste Sorg gewesen der angebohrnen Majestät gemeetz mit dem Psalmisten sich zu postiren: Dixi, nunc cœpi, non movebor in æternum. Es bleibt bey dem Schluß warin ich meinem Gott beygepflicht / werd auch in Ewigkeit nicht apostatiren / sonderen immerdar bedencken die eigentliche definition dieser Tugend auß dem Englischen Lehrer: Perseverantia est in ratione bene instituta, perpetua mansio. Die Beharrlichkeit ist ein stehetes Verbleiben / in dem / so vernünfftig und gut sich befindet.

Psal. 29.

S. Thom.
Aquin. 2da
2da. quæst.
128.

Ephes. 6.

Eccles. 45.

Armiret sich also auff das beste / forciret seine Geister / rüst sich vollständig auß / sein Christliche Pflicht und höchstes Ambt auff das beste zu begleiten. Wendet nur ein kleines Andächtige Zielgeliebteste die Augen auff sein Männliches Alter / und ihr werdet in Freuden ersehen / wie er gefolgt den gegebenen Finger. Zeich des Heil. Pauli: In omnibus sumentes scutum fidei, & galeam salutis, & gladium spiritus (quod est verbum Dei) per omnem orationem & obsecrationem. In allen thuet zur defension ergreifen den lebendigen Glauben als einen Schild / den Helm oder Casque des ewigen Heyls / das unüberwindliche Schwert in dem Wort Gottes / durch Bitten und Betten. Sehet nun wie heldenmühtig auch ambidexter er auff jeden Anfall der feindlichen Ataque außgerüst / und zugleich wendet die Augen gegen den auffgesperren Rachen des höllischen Cerberi, welcher auff ein newes sich bemühet diese Tugend zu verschlucken durch ein ganzes Geschwader der grausamen Bestien: er sahe nemblich: Glorificavit eum in conspectu Regum, & iussit illi coram populo suo. wie daß der Allerhöchste diese Majestät über alle Königliche gekrönte Häupter erhoben / seinem Volck vorgesetzt; er vermerckt die vollständige Tugend der Forcht Gottes und wahren Andacht / prognosticirte leichtlich / was Unheyl seiner Höllen solte zunwachsen / wann nicht mit allen Ernst werde vorgebogen. Schickte also voran den bitteren Todt / welcher müste durch die unerbittliche Parca den Faden der Glückseligkeit zerschneiden / das übrige mit seiner Sichel malaciren. Indeme mit grösten Leyd. Wesen die andere Gemahl CLAUDIA FELICITAS An. 1676.

iii

In Gott entschlaffen / wie auch zwey von solcher erzeugten
 Princessinen: diesen verbainten Tyrann folgte vor und nach das
 Mord · Feuer der abermahlen meynydigen Hungerischen Re-
 bellen und Französische Mars in dem ganzen Ober · und Ni-
 derländischen Rheinstromb / zugeschweigen allhier der immer
 entzwischen sich einschleigenden falschen Sinones, meynydige
 Rufini und læsæ Majestatis rei, Ehrenscheudrische Semai,
 ware das entseßligste Spectacul zu sehen in Wüthen und To-
 ben der grausamen Pestilenz / welche der massen sich ergossen:
 daß beyde Kaysersliche Majestäten wurden nothgezwungen
 die elende Flucht als einzigen Trost von Wien nacher Prag /
 und weilten er auch alda verfolgt / nacher Lintz zu ergreifen /
 das allergrausambste aber was über das zu sehen / ist die aber-
 mahl eröffnete Ottomanische Porten Chara Mustapha als
 Groß · Vezier mit Zweymahl hundert tausend Mann / der wie
 ein wildes Feuer oder Apocalyptische Drach alles überwältigt /
 den Rachen schon auffgesperzt den Kayserslichen Stämmen zu-
 verschlucken / wenigstes gezwungen / Ihro Kaysersliche Maje-
 stät mit eynfertiger Flucht sich zu salviren / nachdem ganz Hun-
 garen verlohren / die Haup · und Residenz · Statt Wien mit
 größter Macht ward belagert. Wahrhaftig schmerzhaftes
 Spectacul · Jammer · Elend · und Zähr · volles Theatrum, in
 welchem der andere David mit seinem Psalter zu hören: Pro-
 ximi mei adversum me appropinquaverunt & steterunt, & Psal. 37.
 qui juxta me erant de longe steterunt. Die mir am negsten
 und Untergebene rebellirten / und so mich Pflicht · mäßig be-
 dienten wurden deserteur / nach ehrloser intressierter Mody:

Donec eris felix multos numerabis amicos,
 Tempora si fuerint nubila solus eris.

Publ. Ovi,

So lang das Glück favorisiret /
 So lang dein Freind dich charisiret:
 So bald es dir das G'sicht abwend /
 Dein bester Freund dich nicht mehr kennt.

Der einzige Trost ware ein sicheres Kleinod von unschätz-
 bahren Werth / vor allen so in der Welt berühmt das kostbar-
 lichste / weilten selbigen in Mitten einer assamble der größte Die-
 mant / Rubin / Saphir und Smaragden / so gar der weyland
 in Göttlicher Schrifft so hoch angefeßter Carbuncel: Gemmu- Eccl. 53
 la carbunculi in ornamento auri, in feinsten Golt einver-
 leibt

leibt war / und zwar von jenem Golt so noch ein Überrest der ersten abgelebten vollkommnen Zeiten ; welche grösste Kostbahrkeit / Sacra Cæsarea Majestas die geheyligte Kaiserliche Majestät An. 1676. von dem weltbekanten Durchleuchtigsten Haus; Pfalz-Neuburg und Heidelberg erworben / nemlich nach tödlichen Hintritt CLAUDIÆ der anderen Gemahlin / die dritte MAGDALENAM THERESIAM , jenes Kleinod / so der grösste Monarch Salomon / obwohlen bis zu den äussersten Gränzen der Welt auffsuchend nicht gefunden : Mulierem fortem quis inveniet , procul & de ultimis finibus pretium ejus. Eine in grossen Trangsalen und hertzbrechenten Schmerzen starcke Amazonin : jene / von welcher die ewige Wahrheit contestiret : Domus & divitiæ dantur a parentibus, a Domino autem propriè mulier prudens. der Stammen und hohe Nahmen sambt den Reichthumben kombt von dem Geschlecht und Elteren / das Glück aber zuhaben eine verständige und vollkommene Gemahl alleinig von Gott / jenes Kleinod von welchem könnte deuten auß augenscheinlicher Experientz daß sie in der vollständigen Tugend gleich dem Aaronischen Rational , oder dem Groß-Batteren Abraham vorgesteltes gestirntes Firmament , ähnlich einem Extract oder Essens aller Tugenden / und mithin die wahrhafftige Pandora in welcher Ausziehung die Götter nach der Alten Simbildnissen von allen ihrer Gnaden eine Portatheca gemacht :

Propr: Natura hic posuit, quidquid ubique fuit.
Was andren insgemein / hat diese allein.

Jch könnte beweissen / daß sie in damahligen beschmerzten Zeiten der Christenheit eine bey der Göttlichen Majestät gnadenreichste Esther / eine den erzörneten Himmel versöhnende Abigail , eine Gnad und Seegen dem lieben Jacob erhaltende Rachel , eine mit ihren Gebett den Feind stürgende und triumphirende Judith , wann nit dero ruhmflüchtig Tugend mir den Finger auff den Mund legte / und vielmehr ansinnete von ihrem Herzen zu sprechen / zu abcopyren das vollkommene Original in der schwarzen Schadirung der grössten Berfolgungen / welche gewesen wahrhafftig ein mit trawer Geschichten überhäuffte Schaubühn : indeme Anno 1689. als das Glück günstig gegen Orient die Kaiserliche Waffen mit Palmen und Sieg-Kränzen besteckte / wider alles Vermuhten der gro-

se

Prov. 13.

Prov. 19.

Exod. 28.

Gen. 16.

Propr:

se Feind von Occident / bis in das Inwendt des Heiligen
 Römischen Reichs so gewaltig einrungen: und über das Anno
 1703. ein sonst so lieber Absolon in Böhren die Waffen er-
 grieffe / dem Väterlichen Herzen Davidis die bittere Scuffzet
 aufstruckte: Absolon fili mi, fili mi Absolon. Der einheimbi-
 sche Feind aber in dem Rebblischen Hungaren / der occiden-
 talische in Italien / Hispaniens Niderland und Oberdeutschland
 das bittere Klag. Lied: Inimici autem mei confirmati sunt
 super me, & multiplicati sunt qui oderunt me inique.
 Meine Feind waren verstärck / und die mich unbefuegt hasten /
 vermehrt. O beschmerzte in Jammer und Kummer gequälte
 Zeiten! wo auß nun? was Nahrs der betrangten Tugend?
 wo solle Mittel und Hülff einholen die Kaiserliche Majestät?

2. Reg. 19.

Pfal. 37.

Was vermeinst du wohl unbartheische Welt? was er-
 warten allhier Ewer Lieb und Andacht ersehfferte Gemühter?
 villeicht daß LEOPOLDUS DIVUS AUGUSTUS von sei-
 nem Fundament außgehelt / in ein Kleinmühtigkeit versallen?
 villeicht daß er nach dem Exempel anderer contra bullam Cæ-
 næ Domini scharff verbotne Allianzen geschlossen? Perstianer
 Tripolitaner und Algirenses auffgewicklet? villeicht daß er sich
 sympatetisches Giffte unterschiedliche Finesses oder Affinaten
 bedient? Procul hinc procul esto profani. weith von hin seye
 dergleichen Uergernuß. Billeicht aber ein machiavellisch Stenck
 ingenieurt jener Staats. Regul abgewart:

Si non sufficit pellis leonina, Annectatur cauda vulpina.

Wann d' Löwen Haut nicht glecken kan /
 So setz den Fuchs Schwanz hinten dran.

Oder villeicht gar sich præcipitiret mit jenen außgebrochen:

Flectere si nequeo Superos, Acheronta movebo.

Helff was helfen kan: wenigsten einig dergleichen Politicum
 agiert / von welchem die definition: Est animal rationale ti-
 mens Deum, ita tamen ut non offendat diabolum. Daß er
 seye ein vernünftiges Thier welches Gott liebet / aber also / da-
 mit es nicht disgustiret dem Sathan. Procul hinc, procul
 esto profani: weith von dannen alle dergleichen böse Begühen /
 eines ganz anderen bediente sich dieses vollkommene Tugend-
 Original.

Herbey alle wehmühtige beschmerzte Christliche Gemühter

ter / herbey alle bejammerte / wendet anhero ewere von Ber-
 folgung / Kreuz und Leyden roht beträuckte Augen / sehet : wie
 die gehenligte Majestät LEOPOLDUS vor allen anderen
 sich wendet zu den Allerhöchsten / Regem Regum , Dominum
 Dominantium , mit einem Heil. König Josaphat bettet : Cum
 2. Paral. 20. ignoramus quid agere debeamus , hoc solum habemus resi-
 duum , ut oculos nostros convertamus ad te. O Allerhöchste
 Majestät / wann alles verzweifflet / und wir nicht wissen wo
 auß wo an / so erquickt uns jedoch der süsse Trost / daß wir uns
 zu verlassen auff dich. Sehet wie fest er sich haltet an sein Fun-
 dament der Andacht / nach dem philosophischen AXIOMA : Idem
 Philof. axi- manens idem , semper facit idem. Wie er sich niederlasset
 oma auff seine Knye mit dem gekrönten Propheten : Ad dominum
 Psal. 111. cum tribularer clamavi , & exaudivit me : Dominus forti-
 tudo mea , protector vitæ meæ. Zu meinem souverainen Herrn
 hab ich in Trübsal geruffen / und ich wurd in gnädiger Audi-
 entz erhört / der Herz ist mein Stercke / der Herz ist mein Pro-
 tecteur. Sehet alle bezepterte gekrönte Häupter / mächtige
 Fürsten / wie er sich mit Ezechia vor beste Assistentz sichriste
 1. Mai. 36. Hülf in inbrünstigen Eyffer gegen Gott gewendt : wie er mit
 einem sanftmüchtigsten Moyle seine Knye gebogen / seine Au-
 Exodi 17. gen erhebt / sein Herz forciert / seine Hand außgestreckt / ge-
 tröster Hoffnung des nicht ermangleden Siegs ; wuste beyne-
 Sen. in epi. bens auch schon auß der Philosophia eines weisesten Lucii An-
 næi Senecæ : Meritò bona a cunctis exoptanda sunt , adver-
 sa verò & fortiter perferenda , & instanter supremo Numi-
 ni commendanda , a quo solo sunt avertenda. Gleichwie al-
 les Gethheiliches ist zu erwünschen / so ist entgegen auch alles
 Widerwerdiges starckmühtig zu übertragen / eysfrig dem Aller-
 höchsten anzubefehlen / als dem einzigen mächtigsten Helfer : er
 wuste schon auß dem praxi , wie wahr da ware und reiff abge-
 fast die Lehr des weisesten Gesatz-Gebers an die Chinesische
 Confutius Nation Confutii : In calamitatibus & injuriis puerorum est
 in Apoph. clamare , fæminarum plorare , virorum patienter tellerare ,
 optimorum cælum exorare. In anwachsenden grossen Jam-
 mer ist äigentlich den Kindern das Schreien / den Weiberen
 das Weinen / den Männern das Schweigen / der Besten und
 Berständigsten aber das Gebett zu Gott / dessen äigentliche
 Natur ist nach dem gemeinen Sprichwort : Das

Das er läst sincken /
 Aber niemahlen vertrincken.
 wie ein wohl equipiertes Schiff Victoria :
 Premor, non opprimor undis.
 oder viel mehr wie die Arca Noë unter den grossen Gewässer
 der Sünd-Fluthen:

Lemma.

Surgit surgentibus undis.

Je grösser die Noht /

Je näher bey Gott.

Mit einem Wort / er wuste auß grösser Vernunft / auß schärf-
 fisten Verstand und vielen Wissenschaften / das kein Gedicht /
 sondern ein Geschicht seye jene Vision / das Gaudium die Freud
 als allerseiths Ehr- und Lieb- wehrteste prima Dame bey den
 grossen Divan des Jovis sich mit vielen Anklagen beschwerte
 über das Beginnen ihres Gegentheils Tristitiæ der Traurigkeit /
 diese aber replicirte / wie das solches ihre anhaltende obligation
 wegen des Gemeinen Wesen : Salus populi prima lex esto.
 auß dem Fundament der Juristen / seitemahlen Gaudium die
 Freud / nur außgelassene Menschen / alzu freche / muhtwillige
 Gemühter erziege : nachdem jene hingegen protestirte / diese
 aber excipirte / habe Jupiter hirüber eine Inquisition anbefoh-
 len / demnach einen per unanimia abgefassen Sentenz publi-
 ciret : Ambæ catenâ adamantinâ a tergo connectantor, &
 per orbem terrarum mittantor. Das beyde dem Gemeinen
 Wesen zum besten sollen von Vulcano mit einer Diemanten
 Ketten rückling zusammen gekuppelt werden / und also forth
 wandeln unter den Menschen / das / wann eine jemand die vi-
 site gibt / die andere gleich also mit eintreffe. Diese und der-
 gleichen alternativen und vicissitudines humanæ miseræ, wie
 es der Christliche Heyd Epictetus intituliret : es wuste das
 vollkommniste Tugend Exemplar bestens wie ein Heil. Job :
 Et rursum post tenebras spero lucem. Das in den Finster-
 nussen zu erwarten der Tag / das allemahlen gewis : Post nu-
 bila phœbus, nach der teutschen gebundner Art zu reden :

Balde pri-
ma Reg v.Epict. in
Enchiri.
Iob' 17.

Noch so schön die Sonnen scheint /

Wann sie sich hat außgeweint.

Und sehe nun wie zuverlässig / wie unfehlbar seye diese Zuver-
 sicht auff die unendliche Gürtigkeit Gottes. Allhier muß ich
 mir außbitten die Erlaubnuß in die Apocalypfische Posaunen
 zu

zu

zu stossen / herbey zu ruffen alle Nationes, alle Völcker der Welt / alles was gegen Ost / West / Sud / und Nord : Venite & videte, quæ posuit prodigia super terram. Herbey / sehet die Wunderbegebung / so Gott gewürckt auff der Erden. Herbey / und sehet zu wie acurat und punctuel erfüllt worden der andere Theil meines Thematis

Eccles. 45. Et ostendit illi gloriam suam. Der allerhöchste hat ihm gezeigt seine Glory / worinnen ein kleines en passan zu supponiren / es seye so viel gered / als : Ostendit ei mirabilia & prodigia sua. Gott hat mit ihm gewürckt Wunderwerck / wie folglich gleich zu erweisen / und nach Gebrauch der scripturischen zu distinguiren erhebe ich mein Stimm / und rede gantz frey und ungeschent / was gantz Europa bekemmt / und alle Völcker sagen : Der Allerhöchste habe miraculoser Weiß an Jhro Kaysertliche Majestät als seinen favoriten gewürcket / und wahr gemacht was zu lesen bey Habacuc : Videte & obstupescite, quia opera facta sunt in diebus nostris, quod nemo credat cum narrabitur. Kommt anhero verwundert euch alle / damit dergleichen Werck und Miracklen sich ereignet / daß die Nachwelt es nicht wird wollen glauben.

Alhier auff sichristen Grund zu dienen / wird die Nothturfft erheischen einigen feindlichen Anfall gleich Anfangs also zu begegnen ; dann ich schon sehe / was Massen ein gelehrtester Physicus, ein eruditer Pilologus, ein weisester Theosophus, mit vielen Naturalisten / in Anhörung des Worts Miracklen sich scandaliciren / das Haupt schüttlen / und gleichsamb vor weiten mich gewarnet : *Parcius ista viris.* Daß man vor so hochgelehrten Männren nicht ohne grösste Behutsambkeit solle mit Wunderwerck und Miracklen auffziehen / man habe auß der Thologia wohl zu distinguiren inter miracula, & inter beneficia Dei, unter den Miracklen und Gutthaten Gottes / man müste vor allen beobachten dem / bey allen Physicis und Eruditen grossen *axioma* : Non debemus fugere ad causam primam, si potest haberi secunda. So lang die natürliche Kräfte was vermögen / muste man nicht den übernatürlichen was zumassen. Sie werden ansinnen / daß ich ja wüste auß Solino, Plinio, Maiolo, Eliano, Cardano Verulamio, Robert Boyle, Nürnbergio und à Costa, wie wunder groß die Kräfte der Natur : wie manigfaltig die Sympathia und Antipa-

tipatia, bey Dighbeo, Vitali, Papiniano, Requiseto, Wa-
 rongo, also daß man einem auff 30. und 50. Meil. Weegs
 abwesenden könne an seinen Bunden curiren. Wie unbegreif-
 lich die so benahmbste Lufus naturæ dergleichen auch zu unse-
 ren Zeiten sich ereignet: als Anno 1694. in dem Herzogthumb
 Wirtenberg zu Alberg an einem Eichbaum etliche Hundert der
 besten Wein-Trauben gewachsen: eben selbigen Jahr in Schlö-
 sien der Himmel geregnet die niedliche Frucht den Hirschbrey /
 in Franckreich aber zu Mondredon etliche tausend Malter Korn-
 Getreid: bey Nörtingen aber in Schwaben-Land An. 1699.
 den 8. Septembr. auß einen Felsen in grosser quantität Meel
 geflossen / warvon viel tausend Menschen Brod und gebackene
 Speisen genossen. Wie tieffsinnig die berühmte Scribenten
 unserer Zeiten / Mabilion de Natalibus, Lonovius, Schor-
 tus, und sonders Jacobus Gaffarellus erweisen / daß auch na-
 türlicher Weiß sich ereignen könne / einen Verstorbenen nach
 allen seinen taillien und conduite zu sehen vor sich gleichsamb
 als Lebendig / wegen der wunderlichen Eigenschafft der specie-
 rum: Mit diesen sehe ich schon vergesellschaftet sich die alten
 Cabalisten / Pythagoreur und Chymisten, in vielen Pral-
 len / ihrer in der weiten Welt per præscriptionem auff freiem
 Sueß passirender Grund-Regul: Herbis, verbis & lapidibus,
 est magna vis in omnibus. In den Kräutern / Worten und
 Steinen seye die gröste Krafft. Sie beruffen sich auff die gros-
 se Antiquität: wie daß von wunderlicher Würckung die so be-
 nante Chaldaische oder Arabische Talisma / und andere Amu-
 leta, Bermög welcher Bezeugung öftters grosse Wunder wa-
 ren aufgewürckt in manigsältigen Unbäßigkeiten / Hochgewit-
 ter / Verbammisrung der Gespenster / Beschwörung der Get-
 ster / und wohl auch Erstreitung der ansehnlichen Victorien /
 wie dann in Assyrien / Persien und ganz Orient wird behaupt:
 ein sicheres Talisma benahmbset Sigillum Salamonis, habe
 Alexandrum Mangnum zu so vornehmen Victorien gebracht;
 welches ihme in dem Schlaff durch ein special Gnad ward an-
 gedeut.

Jacob. Gaf-
 farellus in
 Phys. inau.

Diese / und so andere mehr dergleichen Attaquen auff ein
 mahl in aller kürze zu expediren / bekenne franco, daß mir
 diese und dergleichen viel besser bewust / stehe zu / daß ich vor
 anderen sothane wüste zu defendiren / und dessen doch unange-
 sehen

✠

sehen

sehen verbleibe fest in meinem Sentenz / widerhole meine proposition, ruffe zu allen Völckern: Videte & obstupescite, quia opera facta sunt in diebus nostris, quod nemo credat cum narrabitur. **Habacuc 1.** Bewundert euch alle / dann dergleichen Werck sich ereignet / daß die Nach-Welt es nit werd wollen glauben: ich sage gut rund / und ohne Scheu / wie man dann gemein pflegt zu sagen: die Allerhöchste unendliche Majestät Gottes habe Ihre Kaysersliche Majestät LEOPOLDUM miraculoser höchst wunderbarerlicher Weiß in allen geholfen / beglückt / und selig gemacht / also mit hin der ander Theil meines **Eccel. 45.** Themas vollkommenlich aufgefüllt: Et ostendit illi gloriam suam.

Dieses was gründlicher ewer Lieb und Andacht darzu legen / ist zu wissen / daß in Erklärung der Heiligen Schrifft viererley Verstand oder Auslegung sey / als erstens: Litteralis, den Buchstaben und Wörtern nach / Mystagogicus, Anagogicus, Tropologicus, das ist: der Bedeutung / der Anweisung / und figurirter Manir nach / worinnen der erste vor allen zubehaupten / ist in meinen erwenten bey allen Scripturisten gewiß / insonders bey Tostato, Cornelio à Lapide, Pineda, Theophin. Raynaudo, Sanct. Epiphanio und Anselmo, daß der ganze Text von dem Heiligen Moyse anzeige die grosse Miracklen / so der Allmächtige mit ihm gewürckt: Ostendit illi gloriam suam. habe die Meinung: Ostendit illi mirabilia & miracula sua. Er habe ihm gezeigt seine Wunderwerck / wie dann würcklich also liest ein Heilger Leo, St. Aurelius, Cyrillus Alexandrinus, und der Caldaische Paraphrasis.

Wie wahrhafftig dieß sich imgleichen erzeigt in unserem allerseiths Tugend-vollen Original, probiren die so viel manigfaltige gröste Wunderthaten gleichsam ex effectu causam mit der Weltweisen Red-Art / auß dem Werck den Meister zu ermessen; es braucht allhier nicht mehr / als das ich stillschweigend / lasse reden die geschworne Feind selbst / seithemahlen selbige in dem Jure die wichtige Prob: Partis adversæ confessio est firmissima in jure probatio. **Gail. lib. 2. Obf. 106.**

Sage an Chara Mustapha, was Macht / und Stärke hat Anno 1681. dein unvergleichliche / und gleichsamb unüberwindliche Armee von Zweymahl hundert tausend Mann / also häßlig unvernuhter Massen von der belägerten Kayserslichen Residentz

felentz Statt Wien abgetrieben / geschlagen / verjagt und spött-
 lich überwunden: er wird bestehen / was er / und die seinige so
 oft beheuret: à Domino factum est illud, & est mirabile in Pfal. 117.
 oculis nostris. Daß es eine übernatürliche Würckung von
 dem Himmel / und ein Wunderwerck gewesen: er wird mit
 ganz Hunnaren / seinem Sultan, gesambter Türckischer Mo-
 narchy unterschreiben mein Thema: Magnificavit eum in
 conspectu Regum, & ostendit illi mirabilia sua. Gott hat
 ihm gezeigt seine Wunderwerck. Ich lasse reden so viel Tausend
 und Tausend / welche von allerhand Standt und Glaubens
 Religion gesehen / oder gehört von den grösten erstrittenen Vic-
 torien / eroberten unüberwindlichen Bestungen in vielen un-
 nderbrochenen Glück / sie bekennen frey ungescheut: à domi-
 no factum est illud, daß öftters in diesen Kriegs Jahren seye
 alda wahr worden / was einstens von dem glorwürdigsten Kays-
 ser Theodosio Claudianus in gebundenen Reihmen abgesun- Claudi. de
laud. Theo
 gen:

O nimium dilecte Deo! victricibus armis,
 Atque Aquilis, semper faustus tibi militat æther,
 Et conjurati veniunt ad classica venti.

Seht des Himmels favorit

Wie er über alle siegt /

Wie der Adler triumphirt /

Von dem Glück erhoben wird.

Wie die Element sich neigen /

Sich ganz underthänig zeigen.

Trette auff die ganze Welt / sage sie an / was ihr Meinung
 von dem glorwürdigsten Römischen Kaysen / in deme er Zeit
 10. Jahren mehr erobert / und bemeistert / als in 200. ganzer
 Jahren die gesambte Türckische Monarchy / der grausambste
 Raub Vogel mit seinen Quassen hate können entführen: sie
 wird bekennen: Ostendit illi mirabilia. daß es ein Wunder-
 werck. Sage nun an ganz Europa mit ihrer erfahrmister Ge-
 neralität der berühmtesten Feld Marchallen / Ingenieurs
 und gesambten Soldatesca, was votiren sie über die so viel gros-
 se victorien / welche LEOPOLDUS der unüberwindliche wi-
 der die Feind in ununderbrochenen Glück ersochten: bey Gran /
 zu Mohaz, Esneck, Salancamen, Senta, und vielen anderen
 Orten: was sagen sie von den stärckisten unüberwindlich er-
 achten

achten Bestungen / Mongaz, Erla, Neuhäusel / Offen / und zwar in Ansehung des Türckischen Siraskier mit seiner grossen Armee / Siged, Conischa, Belgrad, Groß-Wartheim / sambt beyden Königreichen Slavonia, Pannonia, und gewaltigen Fürstenthumb Siebenbürg? Sie werden per unanimia sprechen mit dem Heil. Historiographo der Königlichen Chronig: *Obstupuit, & conturbata est terra, & accidit quasi miraculum a Deo.* Der Erden-Kreyß hat sich verwundert / ist erstaunet über die Mirakulose Ereignung / auch dieß desto mehr / weilten der überwundene ansonst der mächtigste / grösste Potentat, und Obsieger über mehr dann 40. Fürstenthumb / 13. Königreichen / und Orientalischen Käyserthumb / also / daß man kan sagen / es seye hiermit nit nur der Türck / sonderen Arien / viel von Africa, und Europa überwunden worden / gemeetz des Juridischen text *leg. 14. de accuf. ff. de divers. Vincens vincen-tem te, multò magis vincet te.* Der obsiegt einen Helden / überwind auch alle / so der Held überquältiget / wie dann die Ottomanische Porten sich müß neigen / den Frieden zum öfteren erbitten mit ihrem grössten Verlust / als da bezeugen die Friedens - Tractaten in Carlowiz / sambt aller Musulmaner Einstimmung:

leg. 14. ff. de divers.

O nimium dilecte Deo! cui militat æther.

Daß nicht ein menschliche / sonderen ein Göttliche Hand / welche vor LEOPOLDO dem Römischen Käyser mirakuloser Weiß gewürcket / ihr Avis, oder Lemma von dem Mondschein umbgewendt: *Donec totum impleat orbem,* also daß nun zu lesen: *Donec toto discedat ab Orbe.*

Solte aber velleicht allhie bey einigen der Anstand seyn: diese waren Barbari, zimlich tumere præcipitirte / in den edlsten Künsten der Wissenschaften Ignoranten: so wende ich mich von diesen gegen Occident, den anderen gewaltigen grossen Feind: trette auff die Französische Nation: sage sie an / was urtheilen sie von den Sieg-Kränzen / welche der höchst glückseliger Gedächtnuß LEOPOLDUS gegen sie erstritten in drey-mahligen gefährlichen Krieg? sie werden bestehen / was in ihren Büchern schon abgefast: Der Römische Käyser habe gut kriegen / weilten der Himmel mit ihm partheysch seye: Sie werden sagen a fin das Käyserliche Haus Oesterreich verlast sich halt auff ihre Mirackl / seye wahr / was ihrer Nation Panegyrist

gyrist gesprochen: *Tantæ victoriarum adoreæ non Germania viribus, non hujus Nationis heroibus, sed Imperatoris sui precibus, & gemitibus debentur, quibus cælum defatigavit, & miracula impetravit.* So grosse siegreiche Lorberkrantz seyen nicht eigenthumb der Teutschen - Nation, sondern alleinig ihres Käyfers überhäuffter Andacht / als mit welcher er seines Herkommens nach / dem Himmel etwelche Mirackten abnöthiget; in massen zu sehen gewest in den blutigen dreymahligen Frankösischen Krieg / gestalten augenscheinlich erschienen Anno 1704. den 12. August, in einer weltbekanten unerhörten victory bey Höchstätt in Schwaben / alwo 27. Bataillions des Fuß - Volcks / und 12. Esquadrons zu Pferd der Feinden so unvermuthlich verblent / und gefangen worden / sambt mitfolgenden Länderey / und vielen Bestungen / daß alle einhellig bestehen / der Himmel habe es gethan: *à Domino factum est illud, & est mirabile in oculis nostris.* Also mithin unterschreiben mein Thesis / und undernohmene Copey des vollkommesten Tugend - Original: *Et ostendit ei mirabilia sua.* Der Allerhöchste hat ihm gezeigt seine Wunderwürckende Hand / und also auch mithin dieser Sonnen Avis: *Par pluri-bus unus, ecclipsirt worden / an dero statt aber eingeschrieben: Suppar omnibus unus.* Einer über alle / daß der gloriwürdigste LEOPOLDUS per Anagramma heisse / und seye / PELLO DUOS, also weit mehr als ein grosser Hercules.

Pfal. 117.

Von welchem nun wäre alhier der Orth 60. der grösten Wercken zu erzeugen / gehe ich doch selbige der kürze halber vorbei: ich geschweige / wie öfters wunderbahrlicher Weiß LEOPOLDUS als Käyserliche Majestät seye von meichelmörderischen Händen / von meichendigen tödtlichen Nachstellungen erhalten / wie auch zum öftteren von künstlichen sympatetischen Giffteren / mit welchen eben sein Erzherzoglicher Better FRANCISCUS SIGISMUNDUS / als der letzte in der Tyrolischen Liny / in seinen blühenden besten Jahren wäre umb sein Leben kommen: ich will nichts melden von der Göttlichen Bewahrung seines gangen Stammens / indeme ihm die erste zaristische Zweiglein öfters durch grausamer Tyranney wurden abgestimplet / aber von dem Himmel allemahlen mit anderen noch mehr nachwachsenden ersetzt / gleich jenem aureo ramo, von welchem so viel Wunders in alten Schrifften verfaßt / in-

Lib. 6. zne. sonders Lib. 6. Aeneid. Virgilius Maro :

- - - - primo avulso non deficit alter,
Aureus, & simili frondescit virga metallo.

Ein ewige Beschaffenheit

Hat es mit dem güldnen Zweig /

Dann wann man einen darvon schneid /

Ein ander sich darvor erzeigt.

Luc. 1.

Zugeschweigen von diesen allen / vermeldet alleinig / was
das sambtliche Römische Reich / was alle diese unserer / oder
anderer Religion Bergpflichten in einhelliger Meinung abge-
fast / durchaus bekennen: Etenim manus Domini erat cum illo.
Das die Hand Gottes mit ihme Wunder gewürckt / in so vie-
len unerhörten / alle menschliche Meinung und Kräfte über-
reichenden Begebenheiten: ich rede alleinig / was alle Völcker /
in- und ausländische Nationen Europæ, an diesen vollkomme-
sten Tugend-Original erkennt / insonders die Türckische Mag-
naten / welche ungescheut ihres Alcoranischen Befehls durch-
aus die Christen zu bekräncken / und hassen. Diese Tugend
angerühmt / benandlich jener Effendi Groß- Kanzler zu
Constantinopol Anno 1704. von damahligen Türckischen Kay-
ser Abgesandter nachher Wien / zu Intimirung / dessen in
Türckischer Monarchy erhabter Persohn / welcher in einen
und anderen discurs, in Beyseyn vieler / mir frey bekennet / das
mit nur alleinig der Fünff und Zwanzig- Jährige geschlossene
Frieden werde heilig von ihrer Pforten verpflegt werden / son-
dern auch wohl 1000. Jahr / wann so lang das Leben LEO-
POLDI DIVI & MAGNI verweillen solt; dann alle Mu-
sulmaner, beste Türcken / dessen Tugend / und miraculoße Be-
gebenheiten erkennen / sie über das in ihren Theosopho die
väterliche Gewahrung und Regul: Sanctos nunquam impug-
nare, flagitiosos eliminare, & inter mortuos habitare. Die
Heiligmäßige niemahlen zu bestreiten / weilten ihr Defendent,
die unüberwindliche Hand Gottes / die veruchte Sünder zu
straffen / weilten sie den Zorn des Himmels über die Erden zie-
hen / und vor anderen durchaus bey den todten schon abgeleb-
ten Menschen zu wohnen / das ist / bey den Bücheren / bey der
edlen Wahrheit / so dermahlen verjagt / allein in die Bücher
sich verhält: Wiederhole alleinig / was vor wenig Jahren der
Moscowitische Monarch, und Ezar Petrus Alexiewitz, in
der

Hasson. E.
myr. in ex-
plic. Atact.

der Kaysertlichen Residenz Statt / als ein werthister Gast be-
 wirtbet / von so grossen Tugend - Original auß eingehnomenen
 Augenschein sentenziret / nemlich: Auxit presentia Famam.
 da er bekennet / wie einstens von Salamone die Sabeische Kö-
 nigin: Major est sapientia tua, & operatua, quam rumor,
 quem audiui. Das weith grösser seye **DIVI LEOPOLDI**
 Weisheit / und Wunderwerck / als der gemeine Ruesch / so bis
 in seine weithiste entfernte Landen erschollen / indeme doch sonst
 auch alda / gleich wie an anderen Orthen wahr: Crescit fama
 volando. Das Geschrey habe die Natur / je weither es passi-
 ret / wie grösser es wird: Er beheuerte über das / sein eigent-
 liche Ankunfft / und geführte intention seye / mit dessen Tugen-
 den ein Allians zu machen / in gänglicher Hoffnung getrost /
 das er auch von solchen Wunderwercken einigen Antheil haben
 werde: Sicut apud improbos cæli vindicta, & indignatio,
 ita apud honestos divinum auxilium, & felicitas habitat.
 Gleichwie bey den Gottlosen alles Unglück / also entgegen bey
 den Gottseligen seye das wahrhafftige Glück einlogiret. Beruff
 mich endlich auff die ganze weite Welt / ob nicht mein Thema
 außgemacht: Ostendit ei mirabilia sua. Indeme Ibro Kays-
 erliche Majestät wider alles Vermuthen / gleichsamb entge-
 gen aller Einbildung der großmächtigste Monarch / an Land und
 Leuth der allerreichste / größte Herz worden: Indeme ihm An.
 1700. mit Absterben Ibro Königlichen Spanischen Majestät /
 zu gewachsen die weitsichtigste Herrschafft der Welt / also das
 ich in Grund der Wahrheit befuegt / der ganzen Römischen
 Monarchy, ja wohl allen vieren / Græciæ, Persiæ, und Cal-
 dex, in das Gesicht hinein zu sagen / sie haben dergleichen
 under allen Kaysereen kein gesehen. Seye es das Assuerus,
 oder Artaxerxes die Zeugniß auffzuweisen auß heil. Schrifft:
 Regnavit ab India usque Ethiopiam, supra centum viginti
 septem provincias. Das sein Scepter sich erstreckt von In-
 dien bis Aethiopien / über 127. Länder: Seye es / das Ale-
 xander Magnus sich könnte berühmten auß der machabaischen
 Chronig: Et pertransivit usque ad fines terræ, & siluit ter-
 ra in conspectu ejus. Das er alles obgesieget / bis zum auß-
 risten Grängen der Welt: Seye es / das die alte Römische
 noch mehr erwachsen / allerseiths anschreibe:

3. Reg. 10.

Lemna.

Esther 1.

Matth. 2.

His

Virg. 6. an

His ego nec metas rerum , nec limina pono ,

Imperium sine fine dedi

Ein unbeschrenckte Macht / von unendlicher Krafft /

So ist es doch / in der Cosmographia ein außgemacht

Sach / daß alle ihre Bottmäßigkeit / gehuldigte Landschafften /
 nur ein Antheil gewesen Asia, Europa, und Africa, nicht
 ein Zoll-breit besessen von dem grossen Welt-Theil America,
 so verbleibt es auch ja / und wahr / daß die Spanische Monarchy
 von allen erwehnten Theilen vielmehr in America alleinig be-
 herrschet / als niemahlen die / weyland so reenomirte Monar-
 chen gehabt: Zur Prob höre man nur an seinen rechtmäßigen
 Titul / eigentliche in Rechten fundirte Zuschrifft: worin zu
 geschweigen des Heilig. Römischen Käyserthumb / Königreich
 Hungaren / Böhmen / Sclavonien / Dalmatien / Croatien /
 des Ertz-Herzogthumb Oesterreich / Herzogthumb Burgund /
 Brabant / Steyrmarch / Carnten / Crain / Württemberg / Ober
 und Nider-Schlößien / Gefürsteten Graffen zu Hapsburg /
 Tyrol / Pfird / Kiburg / und Görz / Herrn auff der Windi-
 schen Marck / zu Vortenau / und Salins / gib alleinig den Fin-
 ger-Zeig auff den unvergleichlichen / der Spanischen Succession
 immer zugestantenen Titul in Europa: Großmächtister König
 in Castilien / Legion, Gallicien / Granada, Murcia, Astu-
 rien / Biscaia, Andalusia, Estremadura / wie auch König in
 Aragonia, Navarra, Catalonia, Valentia, in Sicilia, Nea-
 poli, Sardinia, Majorica, Minorica, neben den schönsten
 Niderländischen Provinzien / Flandern / Brabant / Hennegau /
 Gelderen / Limburg / Lützenburg / und Namur / in Asia aber
 der grossen vielen Philippinischen Eiländeren / wie auch vielen
 molucenischen / in Africa der schönsten Carnarischen / Insulæ
 fortunatae benahmbst / des Königreichs Feza, Ceuta, melil-
 la, und Oran: in America aber ungemein viel / als König /
 und Herz in Mexico, New-Spanien / Peru, Chili, Tucuman,
 peragay, Chica, de la Plata, der Eiländer Hispaniola, Cu-
 ba, Portorico, Sottovento, wie auch so gar der Salamoni-
 schen / gegen unseren Füßen über gelegenen Insulen / also daß
 unstrittig alhiro wahr: Cui nunquam Sol occidit Orbe. de-
 me die Sonnen in ihren Rund-Oval gezogenen Zirckul nie-
 mahlen undergeht / daß sie sich nicht widerumb in anderen sei-
 nen Landen erhebt; deme mit weit grösseren Sueg kan beyge-
 messen

Lemma

eil

messen werden / mit welchen einstens bey Quinto Curtio die Scythische Ambassadeurs dem grossen Macedoni flatirt / oder nach hochteutscher Manier zu sprechen / so delicat gefüglet : Si Dii habitum corporis tui animo parem esse voluissent, mundus te non caperet, unâ manu Orientem, alterâ Occidentem contingeres. So fern der Himmel hätte wollen dein Leib gleichmäsig dem großmächtigen Gemüht machen / so müst sich die ganze Welt bekennen zu eng / seithemahlen mit einer Hand Orient, mit der anderen ganz Occident würde seyn begriffen / aller Orthen zeigen / wie erfüllt worden der Göttliche Text : Ostendit ei gloriâ suam. Was massen der Allerhöchste ihm gezeigt seine Glory.

Quin. Cn
L. 6. de Al.

Welche noch klärer an Tag zu legen / wie / und was gestalten hiedurch ein Mirackul und Wunder gewesen LEOPOLDUS DIVUS verè AUGUSTUS, ein Vermehrer des Reichs vor allen anderen / so jemahlen under der Sonnen gelebt / hätte ich zwar noch ein Menge der Erweisung : Ich könnte sagen mit den 7. weisen Männern auß Griechenland / daß ein mehr dan menschliche Würckung seye : Pietas in negotiis, Sanctitas in divitiis, Castitas in deliciis. Die Andacht in vielen Geschäften / die Heiligkeit in Mitten der Reichthumben / die Keuschheit in den Wohlhusten : Ich wuste zu erweisen auß den Heil. Väthern / benanlich Epiphanio, und Fulgentio : Certius est miraculum jugiter vivere juxta Christianum institutum, quam suscitare mortuum. Es seye ein versicherliches Mirackul / ein beständiger Christlicher Lebens Wandel / als die Auferweckung eines Erstorbenen. Solche und dergleichen hätte ich in der Menge bezubringen / wann mich nit die Zeit einer discretion ermahnere / und ewer Lieb und Andacht eiffriges Beginnen versicherte / daß sie persuadirt / des festen Schluß : Ostendit ei mirabilia sua, LEOPOLDUS MAGNUS, der großmächtigste Käyser habe Wunder gewircket / Krafft und Beystand von dem Himmel gehabt.

Bibliothe.
SS. Patrum

Ecces. 45^d

In welcher alleredlisten Matern / so fern mir erlaubt / als einem treuen Gömmer der physiagnomy, von Ewer Lieb und Andacht dermahligen mine zu prognosticiren : Versichere mich / daß sie überwisen / völlig beröhret / hir von öfters gehört / und von selbstem Wissen / die miraculose Begebenheiten der Käyserlichen entblichnen Majestät / alleinig nun verlangen zu erken-

M

erken-

kennen / die Mittel / Weiß / und Manier / wo durch er zu so hohen Gnaden gelangt / ob es etwann seye die gemeine von dem Theologis benahmbste : Gratia gratis data , ein von GOTT unmittelbare / oder mittelbare Gnad : wor auff allen in Christo Eiffrigen insonders zu dienen / ertheile den Finger - Zeig / oder Ansinning auff oberwente himmlische Princessin / aller edlste Tugendt des andächtigen Gebetts. Du / du bist jene wunderklingende Harpff Davidis , mit welcher der erzörnete König Saul allmahlen zu besänfftigen : Conceptas mitigat iras : ganz ähnlich der wunderthätigen Ruthen Moyfis , welcher alle Elementen / gleichsamb als gehuldigte Underthanen gehorchen : prodigiis veneranda suis : du bist gleichsamb jene Lauten Orpheus , mit welcher nicht nur die Häuser zu Thebis , sonderen ganze Königreich auffgebaut worden : ein ungreifflicher Schuß - und Stoß freyer Schild Turni : non enarrabile textum : vor allen aber ein general / und haupt Schlüssel zu den Göttlichen Schätzen / wie es intituliret ein Heil. Augustinus : Oratio iusti clavis est cæli , ascendit precatio , & descendit Dei miseratio , licet alta sit terra , altum cælum , audit tamen Deus hominis linguam , si mundam habeat conscientiam. Das andächtige Gebett eines Frommen erhebt sich bis über das Firmament / durchtringet den Himmel / und bringt mit sich zu ruck den Göttlichen Seegen / wann solches mit reinem Gewissen vericht : dieses wird bestetiget von dem H. Geist selbst : Oratio humiliantis se , nubes penetrat , & non discedit , donec Altissimus aspiciat. Das demüthige Gebett durchbohrt die Wolcken / und kommt nit zu ruck / als mit gnädigst erlangten Bescheid. Ach wie wünschte ich mit alda einen Particul zu haben von diesen unermessnen Kräfften / mich allenthalben zu begeben , als einen Herolden / und Lobsprecher dero Macht zu erzeigen / wie daß es seye öfters gewesen / amoch seye / und verbleibe ein Überwinderin der größten Kriegs - Heer / ein Beherrscherin aller natürlichen Macht / die allerbeste pronostic seines eignen / und aller anderen Menschē eigentlichen Glück / und Wohlstandt zu erkennen / weit sichere / als alle Astronomische Horoscopi , Astrologische Planeten - Stellung / und Prophezeyung / wie es erklärt der güldene Mund S. Chrysostomus , und ich mich auch getraute auß der wahren Phylis ein Beschreiberin des menschlichen naturel , und

1. Reg. 16.

Aenied. 10.

S. August.
Serm. 226.
de temp.

Ecclef. 35.

Und complexion zu demonstrieren: Quando aliquem cerno, qui, non precari assidue, in magnis numeret detrimentis, omnium illum virtutum, acerrimum cultorem, Deique templum esse conijcio. So fern ich ein ersehe / welcher des vielen Gebett sich bedienet / und darauff traut / so setze ich ihn an als ein Begriff der Tugend / und favoriten Gottes. Vor anderen aber zu erweisen / das sie eine Meisterin der Höllischen Pforten. Sperre auff dein Rachen höllischer Abgrund / stelle hervor / ich citire sie als Zeugen / die verfluchteste Teufel selbst: Saget an / wer ist jener / so euch als Principes, & Potestates aëris mundi, Rectores tenebrarum harum, grosse Fürsten / und Gewalthaber des Luftts / als Regenten der mit Irthumb / und Finsternissen verhülten Welt / wie euch intituliret des heiligen Geistes Amanuensis S. Paulus, öftters totaliter geschlagen / ewer Reich gestürmet / die völlige Potentz vernicht / Cerberum selbst den höllischen Hund / wie ein mächtiger Hercules, den Kopff zerquetscht / oder wie ein Heiliger Daniel jenen Babylonischen Drachen verstickt: Sie müssen bekennen mit S. Damiano: Oratio devota gaudium est Angelorum, tormentum diabolorum. Das Gebett seye ein Erquickung der Englen / ein Quall der Höllen: Sage an allgemeiner Erb-Feind des menschlichen Leben: Terribilium omnium terribilissimum mors, wie dich benahmbst der philosophische Patriarch: auß allen erschrocklichen das erschrockligiste / wer war jene / welche dich öftters exauctorirt / die Sichel und Pfeil ob dein Haupt zerbrochen / die Sensen auß der Hand gerissen / umbewend die fließende Sand-Uhr / so schon begunte das Endt zu machen: er wird zwar schweigen / aber gemeesz den gemeinen Axioma: Qui tacet, consentire videtur, bejaen / das seine souverainität von dem Gebett degradiret / ihme schon tausend mahlen widerfahren / was sich zwischen ihme / und den mit betten sein Leben verlängerten König Ezechia ereignet. Er wird bekennen mit Sancto Laurentio Justin: Pia oratio mortem debellat, mala omnia extirpat. Das wahre Gebett der Frommen überwind den Todt / verpanifiret alle Ubel. Ja noch mehr Liecht zu geben von dero Gewalt / darff mich erkühnen zu sagen / das dero Macht auch die grösste bey Gott / also zwar / das sie schon öftters gleichsamb disarmiret / den zur Abstraffung der verruchten Welt / bewaffneten Gott: Gladium suum

S. Chrysol.
homil. 67.

1. Cor. 13.
1. Cor. 13.

Ephes. 6.

Daniel.

S. Damiani
L. 6. c. 2.

Augu. 2.
1. Cor. 13.
1. Cor. 13.

Isai. 38.

suum vibravit, arcum suum tetendit, & paravit, & in eo
 paravit vasa mortis. Wie es öffters gestehen / nicht nur allein
 die H. Patriarchen / S. Franciscus, und S. Dominicus, son-
 deren auch in der blinden Heydenschafft / der so bekante Publius:
 Chron. FF. Sæpe Jovem vidi, cum jam sua fulmina vellet
 Min Luc. Mitttere, thure dato, sustinuisse manum.
 V Vad. Wann schon der Himmel uns willens zu straffen /
 So kan doch das Betten ihn wider entwaffnen.
 Summa hominum superumque potestas. So alleinig von grö-
 sten Gewalt.
 Beswegen / damit ich mich / und ewer Lieb und Andacht
 in fürge expedire / wende ich mich mit dem weisen Sirach zu
 Syrach. 2. allen Ständen der Menschen / bespreche sie: Quis enim per-
 mansit in mandatis ejus, & derelictus est? aut quis invoca-
 vit eum, & despexit eum? Trutz / sage einer her / daß er je-
 mahlen in wahrer Andacht den Allerhöchsten angeruffen / und
 nicht seye begnadet worden / oder wer ist / der in seinem betten
 gewandelt / und ihme nicht zum besten getheiet? Warhafftig
 keiner / also daß die güldene Sonnen selbst wird bekennen / so
 lang sie circulirt an dem Firmament / niemahlen gesehen zu
 haben: Hominem laboriosum & stipem petentem, in multa
 diata non bene valentem, pauperibus dantem, & indigentem,
 Deum piè orantem, & non obtinentem. Einen Fleißigen / der
 da betlete / einen Fastenden / der nit sein Leben friste / einen / so
 mit Almosen geben erarmte / und mit andächtigen Betten nicht
 erlangte. Und solte villeicht ein Kleinmühtiger hirm sich ange-
 ben / mit Seutzen behwehren / daß er noch bis heut zu dato sei-
 ner Bitt nit geweht worden / so tröste / und lese ich ihm vor die
 güldene Wort S. Augustini: Ipse in nomine ejus petit, &
 S. August. accipit, si non contra suam salutem æternam petat; acci-
 Tract. 202. pit autem, quando debet accipere, quædam enim negan-
 in. S. Ioan. tur, ut congruo tempore dentur. Ein jeder / so in den Nah-
 men Christi Jesu bettet / erlangt / wann es nit wider sein Hert /
 oder er wird es zur anderer besserer Zeit erlangen / und also
 versicherlich nicht das wenigste vergebens seye: dann erhalt man
 nicht das verlangte / weilen es erwann nicht wär getheilich / so
 empfängt er was anderst / so besser / und zwar dieses ex titulo,
 & vigore justitiæ. Beswegen / obwohlen das gedungen / es
 lönte zwischen den wenigsten Geschöpf des Menschen / und
 der

der höchsten dignität der Gottheit nit seye eine sothane obligati-
 on, so ist sie doch nach Lehr der Theologorum: Ex propria
 obligatione Dei, weilten sich Gott selbstn hierin obligiret /
 mit vielen versprochenen expressen formalien in Göttlicher heil.
 Schrift / also zwar daß auch das wenigste in den Guten nit
 unbelohnt seyn könte / weilten es wär wider die Göttliche Essenz /
 und Wesenheit / indeme er nicht mehr wäre das allerhöchste un-
 endliche Gut. Nehmet also diß anheut zu euch als ein edli-
 stes authentisches reliquarium, verwahret es wohl nach An-
 sinnen des Heiligen Geistes: *Conserva tibi præcepta patris tui, & liga ea in corde tuo.* P. Prov. 6.
 Halt es verbindlich in deinem
 Herzen / also hiemit zu erfüllen das Ziel / und Endt der gegen-
 wärtigen hochfeyrlichen Solennität / von welchen ein Heiliger
 Ambrosius beweist: *Quia orationes funebres mortuorum, sunt exhortationes vivorum, ut non tantum mortis, æternæ migrationis, & reddendæ rationis sint memores, sed virtutum quoque imitatores.* S. Amb. in Epist.
 Daß die Leich-Predigen den
 Lebenden seyn angesehen zur Ersehung / und Lehrung der Tu-
 genden / nit nur daß man sich zu erinnern des bitteren Abster-
 bens / langen Weegs in die unendliche Ewigkeit / der scharpf-
 fen Abrechnung von ganzen Lebens-Wandel / sonderen auch
 zum meisten / daß wir von den Abgestorbenen erlernen das
 Gute. Welches ich ewer Lieb / und Andacht mit möglichen
 Eyffer gänglich zutrauend / alleinig gewahrne auß Befelch des
 Heiligen Geistes: *Ne tardes converti ad Dominum, & ne differas de die in diem, subito enim veniet ira illius.* Ecclef. 5.
 Daß keiner sich selbst verkürze / das Gute nicht verweile / seithe-
 mahlen der Zorn des Allmächtigsten unvermüht eingreiffet ;
 sonderen viel mehr sagen mit dem heiligen Psalmlisten: *Dixi, nunc cœpi. Nun hab ichs versprochen / und angefangen / in Erwegung / daß dieses müsse bey guten Zeiten geschehen / öfters / und dergleichen practicirt werden / damit wir nit einstens gezwungen zu seuffzen mit dem grossen Feld - Marchallen Hannibale: Dum potui, nolui, dum volui, non potui.*
 Da ich gekönt / wolte ich nicht / da ich nun wolte / kan ich
 nicht / wie dann vielen Tausend widerfahren / und ein jeder
 von ihm selbstn kan erachten / wie schwer / und unglaublich
 seye / eyffrig andächtig zu betten in den Unbäßlichkeiten / in den
 anhaltenden Schmerzen / und moraliter zu reden / gar unmög-
 lich

sich in den unentberlichen Qualen des Todes / wann die Augen
 werden brechen / wan das Angesicht erblasen / wan die Hand /
 und Fuß werden erkalten / wann der Toden-Schweiß wird
 ängstigen / Seel / und Leib sich scheiden / und wann man
 wird vor Augen sehen die unendliche Ewigkeit : also daß
 nöthig die täglich Übung zu ergreifen / die inständige Be-
 schliffenheit zu machen / nach dieser ertheilten Copey des
 vollkommensten Tugend-Original, damit wir auch
 mit selbigem von dem Allerhöchsten in Gna-
 den angesehen werden / Amen.



CONTINUATIO PANEGYRICI FUNEBRIS

die 3tia.

Glorificavit eum in conspectu Regum, & iussit illi coram populo suo, ostendit ei gloriam suam, & in fide & lenitate ipsius sanctum fecit eum. *Ecclesiast. 45. vers. 3.*

Der Allerhöchste hat ihn hochansehnlich gemacht im Angesicht der Königen / und gesetzt über sein Volk / auch gezeigt seine Glory / und in dem Glauben und Mildigkeit heilig gemacht.

Sirach Cap. 45. vers. 3.

Nurrittig verbleibt die größte Schönheit / unandisputirlich die meiste Nutzbarkeit / unangehalten in einigem Zweifel die höchste Ehr / dem von der sittlichen Philosophy Ethica, über das menschliche Leben verfasste Epigraphe: *Finis coronat opus.* Das End befränzt das Werck. Kein Nation ist also thumer in der Welt / kein Geschlecht so blöth / und roh in den Sitten / kein Barbarey also verwiltet an den Geberten / welche nicht unterschreibt jenen edlesten Sentenz des Philosophi:

Quidquid agis, prudenter agas, & respice finem.

Alles mit Bedacht!

Und wohl das End betracht.

Kein Volk under der Sonnen also verdunchlet in dem Hirn / also umbäfflich in dem Verstand / das nit beypflicht den werthisten Ausspruch Publilii:

Exitus acta probat, careat successibus opto,

Quisquis ab eventu, facta notare putat.

Der Ausgang der Sachen /

Die Probe muß machen:

Der

Der verdient kein Lob/ noch Ehr/
So selbe schätzt von ungesehr.

Dann was Nutzen solt es schaffen / ein reich . beladene / von Peru, und Mexico außgeloffene Silber . Flotte / wann es in Mitten des maris pacifici, Fried . stilligenden Meers / solte stranden / oder zum Raub der See . Feind werden : warzu solt es getheiet haben / den in Göttlicher Schrift so berühmten Salomonischen Schiffen / daß sie in Ophir etliche 100. Millionen Gold haben eingeladen / wann sie vor der Landung solten seyn von den wütenden Meer . Fluhten / von den / im Zorn zerbersten Wurd . Wellen auff die Sandt . Bancß verstoffen / oder an den blutigen Klippen eines Vorgebirgs zerschmettert worden. Wahrhaftig ein mehrers nicht / als einer durch Lust . und Ernst . Feuer hochgetriebener / sehr prächtig spilender / die Augen weidender Bombe, so endlich zerrissen zu einem eitlen Unraht wird / und Bestättigung des Lemma : Hæc lætæ sunt funera vitæ. Das heßlich Endt / das Leben schend : Wahrhaftig ein anderes nicht / als einen berühmten Fluß Jordan / welcher / nachdeme er mit schön versilberten crystallinen Wässern / durch Palm / und Cedar . reiche Gegend spaziret / endlich sich in den Unslat des Todens . Meers verfallt / sambt der verdienten Beschrift : Novissima autem illius deducunt ad mortem, risus dolore miscebitur, & extrema gaudii luctus occupat. Der Aufgang ist tödlich / die Freud verstört von dem Leid. Gewißlich gang gleich / dem von süßisten Neben Engaddi kostbaren Wein / so aber endlich sich in einen saueren Essig verwandelt / auff sich lad jene infamität : In novissimo mordebit ut coluber. An dem End bissig wie ein Natter : Optimi patris degener filius. Daß er auß jenen drey Kindern eines / welche als ungeahrte von den besten Vätern erzeugt : Vinum acetum, ignis fumum, & gloria peperit factum. Der Wein gebehrt den Essig / das Feur den Rauch / die Ehr den Hochmuht. Wahrhaftig nicht mehr wurd erfolgen / als einem ersten König des Volcks Israel Saul / welcher nach schönsten Anfang / endlich verunglückt / sein eigner Scharpff . Richter worden : oder wie dessen Enckel / dem allerweßisten König / von welchem man mit Schmerzen zweifflet / auch Asmodæus in der geistlichen Tortur bekennet : Cajum Julium habeo, Aristotelem dubito, Salomonem nescio. Daß er

Lemma.

Prover. 14.

Prov. 23.

2. Reg. 1.

er den Julium Cæsarem habe / Aristotelem zweifle / Salomonem nicht wisse. Sechzig / und noch mehr dergleichen Catastrophe entsetzlicher Außgãng der Sachen könten beygebracht werden zu steuren die Wahrheit / wann es erheische die Noht / und nicht allerseiths bekant / was hirvon die ewige Wahrheit Christus der Welt Heyland confirmirt / in so klaren manifest bey S. Matthæo: Qui autem perseveraverit usque in finem, Matth. 10. salvus erit. Der so verharren wird bis zum Endt / ist selig. Wie dann auch einstimmt das gemeine Sprichwort: Ist das Endt gut / ist alles gut / öffentlich abgesungen von den Poeten:

- - - - - scilicet ultima semper
 Expectanda dies homini est, diciq; beatus Metam. 3.
 Ante obitum nemo, supremâq; funera debet.

Kein Mensch vor seinem letzten Endt /
 Kan seyn warhafftig selig genent.

Der einzigen Ursach halber / weisen an dem Endt alles gelegen; so gar / daß der Weise Mann nicht will gestatten das öffentliche Lob / es seye dann / daß man gesehen das Endt: An-Sirach. 11. te mortem ne laudes quemquam. So fern aber diß wohl gelungen / glücklich entricht / so erfordert es die Schuldigkeit / und seye die höchste Gebühr / die Abgelebte zu preisen / anderen als ein Original vorzustellen / nach glossirung des Heil. Eusebii: Euseb. Ver Hom. 59. Ne laudes hominem in vita sua: tanquam si diceret lauda post mortem, magnifica post consummationem. Lob den menschen nicht in seinem Leben / als wolte der text göttlicher Schrift sagen: Lobe ihn nach dem Todt / und rühme seine Thaten nach den zeitlichen Hintritt.

Diesem auff das genauiste zu gehorchen / neige mich wie allmahlen vor unseren glorwürdigsten LEOPOLDUM IGNATIUM, als unvergleichlichen Prototypon der Tugenden / umb hirvon anheut zu verfertigen die Copey / ewer Lieb / und Andacht mit selbigen in tausendmahligen Nutzen zu bedienen / mit ausführlicher Erklärung / wie daß er auch in Senilietate, in dem Alter gewesen ein unüberwindliches Evangelisches Gebäw: Matth. 7. Domus fundata super firmam petram, gleich einen marpeshischen Felsen in Mitten der schaumenden Wellen / und Blitzen des Himmels: Constans in mille periculis. ähnlich dem weltbekanten allerschönsten Berg Olympo, von wel-

welchem die Naturalisten / auch der grosse Sitten . Lehrer Se-
neca becheuret / wird selbiger über unseren Luffts . Gaden sich
ergipffend / durchaus befreit von allen Gewitter / allmahlen
lachend / so gar / daß auch die wenigste Zeichen / so etwann im
Sandt geschrieben / unversert in Ziele der Jahren verbleiben /
mit diesem Lemmate : Semp̄er lætus , semp̄erque quietus .

Allmahl in Freuden /

Ohne einziges Leiden .

Eudlich auch / wie glücklich er entschlaffen / wie feelig er von
himmen in die andere Welt verschiden / oder eigentlich Catho-
lisch zu reden / wie heilig er sein Seel in die Hand Christi Je-
su seines Erlösers durch Genießung der heiligen Saeramenten
Ecces. 45. aufgeben / also vollkommener Massen aufgefüllt auch den drit-
ten Theil meines Thematis : In fide , & lenitate ipsius San-
ctum fecit eum . Der Allerhöchste hat ihn wegen seines Glau-
ben / und Gürtigkeit heilig gemacht : folglich aber uns den Anlaß
geben zu der in den Frondal , oder Facciata angehefften Bey-
schrift / Apotheosis sittlicher Canonisirung / wegen der unge-
mein grossen unerhört vollkommenen Beispiel der Tugenden :
zu welcher ausführlicher eclatirung / und mehrerer Eintrückung
in alle eiffrige Herzen / zu grösserer Ehren Gottes / zu Ver-
mehrung des allgemeinen Nutzen / und höchster Glückseligkeit
von ewer Lieb / und Andacht ich mich hiez zu getröste dero ge-
wohnlicher Gutwilligkeit / von dem Himmel aber / als war-
von alleinig alles Gutes / Guad / Seegen / und Liecht : Om-
ne datum optimum , & omne donum perfectum desurfum
Iacob. 1. est descendens à Patre luminum , seiner Göttlichen influentz /
so sang ich an in dessen geheiligsten Nahmen .

Nicht nur Laconicè kurz / und gut / sondern auch phi-
losophicè sehr weißlich / und vernünfftig ist es gesprochen : Ne-
mo de repente optimus , nemo de repente pessimus . Keiner
auff einmahl der beste / keiner auff einmahl der schlimmste . Fra-
ge man nur die peripaterische / oder stoysehe Facultät / sie wer-
den sich expliciren / und darstellen : Ex frequentatis actibus
fit habitus , ex habitu fit consuetudo , consuetudo est altera
natura . Daß nemblich auß öfterer Übung einer Sach entsprie-
set die Leichtigkeit / auß dieser die Gewohnheit / die Gewohn-
heit aber ist gleich der Natur . Höre man nur an die gesambte
Unig

Univerſitäten/ und hohe Schulen/ ſie werden auffweiſen ihre Grund-Regul auß der Phyiſic: Ab aſſuetis non fit paſſio. Das was angewöhnt iſt ohne Beſchwernuß/ gemeetz deß gemeinen Lieds :

Fac tibi confueſcat, nil conſuetudine maior,
Quam tu dum capias, tædia nulla fuge.

Lern die Gewohnheit/ dann die Sachen/
So ſonſt ſchwer/ ſie leicht thut machen.

Zur Prob ſebe man nur an Milonen Crotonienſem, von welchem bekannt / daß er mächtig gewest einen groſſen außgemestem Ochſen auß ſeine Schulter zu lüpfen / und ein langes Stück Weegs fortzutragen / wie auch einen groſſen erwachſenen Baum / gleich einen wenigen Geſträuß diß und jenseiths zu biegen / alles auß keiner anderen Urfach / als weilten er ſich gewohnt jenen noch als ein Kalb täglich zu tragen / nachmachen als ein Stirlein / lezlich als einen Ochſen; dieſen aber zu biegen da er noch ein Zweig / nachmachen als ein halb erwachſener Stamm / lezlich als einen groſſen Baum. Von dieſem wende man nur die Augen auß jenen groſſen Prinzen der edliſten Kunſt einer Schilderey / oder Malerey Appelles, ſo wird er darlegen eine ſubtile ganz gleich gezogene Line ohne einzige Regl / oder Linial, aber auch zugleich die Beſchriſt: Nulla dies ſine linea. Daß dieſe Kunſt ihm kein ander / als die Übung erlernet; indeme er ſich täglich exercirt: wie nicht minder Albrecht Dyrer in der Runde / daß er auch entlich ohne Zirckel / oder dergleichen instrument, wuſte eine perfecte Runde zu zeichnen: Alſo / und nicht anderſt war unſer aller Tugenden vollkommniſtes Original LEOPOLDUS, in deſſen Benahmbung ich allmahlen zu ſeuſſen mit Freuden / gleich einem Wohlredner: Si LEOPOLDUM dico, Deus immortalis quale nomen pronuncio. Ach groſſer Gott! wann ich deſſen Nahm nur berüre / was Wunder-Sachen ich nit übe? Nulla dies ſine linea, kein Tag deß ganzen Jahr's ginge vorbey / alwo er ſich nit geübt in den Tugenden: kein Zeit / noch Stund / wo nit erſchienen dero Beſliſſenheit. Vor allen aber war ſein Eiffer auß die erſte der Theologiſchen Tugenden / wie ſie von einem Heil. Paulo rangirt: Fides, Spes, & Charitas, gegen deß wahren unverfälſchten Glauben / und zwar auß jenem / von welchem die Göttliche Befelch: Fides ſine operibus

Publ. 2. 66

Cic. de ſenect. C. 9. & Plin.

Balde de Van. mun

1. Cor. 13

Jacob. 2.

bus est mortua. Der Glauben ohne die Werck ist tod / wo-
 rinnen mit den Weltweisen: Ex effectu causam, auß der
 Würckung die Ursach / oder mit dem Evangelisten: Ex fructi-
 bus eorum cognoscitis eos, auß den Früchten den Baum zu
 erkennen. Beruffe mich auff die öffentliche / und privat Gott-
 geweihte Kirchen / Capellen / und Asceteria, geistliche Häu-
 ser. Ihr / ihr werd können bezeugen von dessen gröster Beslis-
 senheit in dem Dienst Gottes. Wie eiffrig / wie unermüht /
 wie unerkränckt er selben beygewohnt: kein Länge könt seyn so
 verträglich / kein Geschäft so wichtig / kein Kält so streng /
 kein Hitz so überlästig / auch kein respectus humanus, mensch-
 liche Scheu / welche sonst bey Hoff / und hohen Noblesse so
 viel edlste Seelen bethört; ware so mächtig / daß diese voll-
 kommne Tugendt könte seyn verstor: Sie wuste nemlich
 wohl das Göttliche Belieben: Quicumque glorificaverit me,
 glorificabo eum: qui autem contemnunt me, erunt igno-
 biles. Den / so mich wird beehren / werd ich ehren: die aber /
 so mich nicht achten / verachten. Sie wuste den Befelch Chri-
 sti: Luceat lux vestra coram hominibus. Euer Liecht solle
 scheinen vor den Menschen. Du / du O edlster güldener Pla-
 net tausend Million schöne / und grosse Sonne / und du / O sil-
 berner Mon: Sicut luna perfecta in aeternum, & testis in
 caelo fidelis. Als ein in alle Ewigkeit perfectes Werck / und
 getreuester Zeug in dem Himmel weist zu sagen: wie unver-
 gleichlich dieses Liecht alles beglantzet / daß auch euere so gresse
 Strahlen müsten erbleichen: ihr müst bejaen / daß er gewesen
 jener Evangelische Leuchter / und noch scheinbarer / jenes Sa-
 lomonsches Thymiana Rauchwerck / so über alle Planeten /
 Himmel / und das ganze Firmament sich bis zu Gott erhebt /
 außgemacht jenes Simbildnuß: Peream; dumodo placeam.
 Zu g'fallen mein Gott /
 Veracht ich den Todt.
 Ach was Glantz / und Strahlen haben nicht gesehen die öffent-
 liche Strassen / und Gassen in den angelegten Bett. Tügen /
 Processionen / manigfaltigen auch bis in die entfernte Landen
 vorgekommene Wallfahrten / was Ehr / und Glory von seiner
 inständigen langwüriger hohen Gegenwart / das auff öffentli-
 chen Kanzlen vorgetragene Wort Gottes / der Massen viel /
 daß es die ganze Nach-Welt wird wunderen / wie daß der grö-
 ste

Matth. 7.

ii. Reg. 2.

Matth. 5.

Lemma.

ste Monarch sich könnte gewehnen nicht nur allen ordinary Son- und Feiertäglichen gegenwärtig zu seyn / sonderen auch öftters in einem Tag vielen unterschiedlichen Homilien / Exhortationen / Predigen / und Oratorien / alles auß dem besten Fundament der ewigen Wahrheit & Christi des Heylandts : Qui vos audit, me audit, qui vos spernit, me spernit. Der euch hört / hört mich / der euch veracht / veracht mich. Alles auß ungezweifleten zuverlässigen Bericht des H. Geists : Amen amen dico vobis, quia qui verbum meum audit, & credit ei, qui misit me, habet vitam aeternam. Wahrlich wahrlich sag ich euch / daß der / so mein Wort hört / und glaubt dem / welchen ich gesand hab / das ewige Leben habe.

Auß welchem also erhölt / wie schön sich probirt mein Thesis : In fide, & lenitate ipsius sanctum fecit eum. In dem Glauben / und Gütigkeit hat er ihn heilig gemacht : insonders aber / weilen bey den Heiligen Bättern diese Tugend als ein Zeichen der Prædestination ewiger Gnaden wohl wird angerühmt / wie bey den Geistreichen Asceten / Joann. Nadas auf den Heiligen Anselmo, Bonaventura, Bernardo, Hieronymo, Basilio, und Chrystomo comprobirt / wird dargethan : worbey ich mich nicht zu verweilen / sonderen vielmehr bey dieser gröster Tugend Wirkung / indeme selbige nicht nur obenhin / sonderen täglich in Früh- und Abend- Stund lang gebett / nicht nur nach dermahligen bösen vereitelten Weltmody, nach eigner commodität verübt / sonderen mit gebogenen Knien / mit auffgeregten Händen / mit vielen Seuffzen / insonders bey täglicher Anhörung der mehreren Heiligen Mees-Opffer / in vieltältigen Gebrauch der heiligen Sacramenten / des heiligsten Abendmahls & Christi Jesu / mit vorgangener Beicht / und Buß / durchaus alles in allergrösten möglichsten Eiffer / in Erfüllung des Göttlichen Befehls : Diliges Dominum Deum tuum ex toto corde, ex tota anima, & ex omnibus viribus tuis. Du solst Gott deinen Herren lieben auß ganzen Herzen / auß ganzer Seel / auß allen deinen Kräften / daß ist nach glossirung des grossen Theologi, Theophili Raynaudi, und Cornelii à Lapide : Ex toto corde appetitive, Gott über alles zu lieben : ex tota anima, in spiritu, & fervore, in unmaßlahigen Eiffer : ex omnibus viribus tuis, in corporis quoque applicatione, & contentione, in

Luc. 10²

Joan. Nod
dosi Tom
de sig. pra^m

Matth. 22³
& Luc. 10⁴

Theophil.
Reynan. in
Medro.
Corn. à La.
in Evangel.

Capit. si
quis Presb.

Sirach 25.

Woh. meel
mo. lob
weg. geb.

Ecclef. 2.

des. dinst
101. 2. 1. 2.

Theophil
ni. nan. 7. 2.
L. 1. 1. 1. 1.
a. 1. 1. 1. 1.
in Evangel.

lieblich angespanter Bestissenheit / weilen ihm war gewiß die
Regul der Juridischen Facultät : Actum non celebrare, vel
minus ritè celebrare, paria sunt. Dasz eines geschlichter wä-
ren / eine Sach schlauderisch / oder gar nicht entrichten / wei-
len bekannt ware / was der höllische Feind selbst einstens in
einem Energumeno besessenen Menschen durch den Exorcismo
bezwungen / müste bestehen : Dasz / gleichwie der Allerhöch-
sten Göttlichen Majestät zum höchsten mißfallen drey Wesen
in der Welt : Tres species odivit anima mea : Pauperem
superbum, divitem mendacem, & senem fatuum. Ein Ar-
mer in der Hoffart / ein Reicher in den Lügen / ein Alter in
die Welt Narzheit verfallen : also seye entgegen ihm das wohl-
gefälliste / was in drey ænigmatischen Buchstaben begriffen :

Dimidium rotæ, rotam cum principe Romæ:
Redde Deo, tantum vendicat ille sibi.

Ein halbes / und ein ganzes Rad verlangt der Allerhöchst /
Sambt dem Anfang so von Rom / dann dieses ist das best.

Nemblich C O R, das Herz / alles hergzlich / und auff-
richtig zu entrichten / appretiative, wie die Theologi reden /
Gott zu lieben über alles / vor allen / und in allen / durch
steiffe Hoffnung / gänzliche Zuversicht / und ungezweiffeltes
Vertrauen auff die Göttliche Versprechung / auff die unendt-
liche Gütigkeit des Allerhöchsten / auff die unermässene Ver-
dienst Christi Jesu ; wohl wissend / wie alles anderes betrig-
lich / oder mißlich / die Assistentz aber des Himmels das sichri-
ste / auch klar erkennt / wie wahr da seye : Quia nullus spera-
vit in domino, & confusus est, quis invocavit eum, & de-
spexit eum ? Dann von Anbegin her der Welt war keiner /
der in Gott gehofft / und verlassen worden / wo solt der ge-
funden werden / der Gott angeruffen / und von ihm verschmät
worden : alle aber entgegen jene verworffen / welche alleinig
auff menschliche Hülf / Rath / Anschlag / und hundert saltige
concepten ihre Hoffnung anckerten : warvon jener Ambassa-
deur wird können beste Zeugnuß geben / welcher nicht genug-
samb könnte wunderen / dasz Ihre Kayserliche Majestät / inde-
me er von wichtigisten Reichs - Affairen / grossen allianzen /
unvergleichsten Hülf. Mitteln / eine Menge remonstrirte /
immerzu nur eitle Ringelein / oder Nulla damahlen in den
Sand des Gartens mit seinem Stab gezeichnet / bis ihm ent-
lich

lich das Liecht gegeben diese Tugend mit Vermelsten: wie daß alle menschliche Undernehmen wären eitle wenige Nulla, an ihm selbst ungültig / aber von gröster Summa, so man nur ein einziges Strichlein vorseze; also müsse in allen das erste seyn die göttliche Hülf / die Zuversicht zu GOTT: Quo sine cuncta nihil. mithin also probirt die drey erste Göttliche Tugenden / Hoffnung / Glaub / und Lieb / als Fundament aller anderen.

Lemma.

Ach mächtigster allergröster GOTT / wie viel sehe ich nicht / das annoch hierin wäre anzurühmen von dessen Eiffer / wie er Anno 1668. zu Aufreutung der Unehre Christi / mit gröstem Schaden seiner Cammer. Gefäll / von Wien die Juden verweisen; nachmahl in die formal Flucher und Gottslästerer scharffe Straffen dictirt. Ach außerswölte liebste Heiligen in dem Himmel / was Menge wäre mir nicht zu sagen / wie diese vollkommenste Tugend / neben der Latria (recht Catholisch zu sprechen) auch Hyperduliam, und Duliam, die zartiste veneration gegen der tausend seligsten Jungfrau / und Mutter Gottes MARIA, dann auch gegen den Heiligen in dem Himmel erzeigt; er wuste nemlich / daß / weilten der grosse Erzengel Gabriel sich vor ihro geneigt / sie verehrt als ein Envoc, von uns die Gebühr noch mehr erforderte; er erkannte / daß / weilten sie Bermög des himmlischen Diploma seye Gratiä plena, Dominus tecum, voll der Gnaden / der Allerhöchste mit ihr / über das von der dritten Göttlichen Persohn den Heiligē Geist erfüllt / sich das betrangte menschliche Geschlecht hätte an sie zu halten; er argumentirte à minori ad majus, daß / weilten auff ihro Borbit noch in dem sterblichen Leib Christi der Welt Heyland das erste Mirackel gewürckt / eitles Wasser in besten Wein verwandelt / nothwendig folge / daß sie in der Unsterblichkeit unendlich glorificiret über alle Englen / noch mehr müste vermögen in mütterlicher Hülf / in Erwerbung des göttlichen Seegens / daß / weilten unser Seeligmacher Iesus ihro gebenedeyte Frucht / sie gemees des virten Gebotts / als sein wertiste Mutter / innühligster / und eiffri chister Massen verehrt / consequenter auch von uns wolte daß sie mit zartister Lieb embrassirt / und angethan werde; daß / all die weilten der Himmlische Vatter dem Volck Israel so viel Wunderthaten / und Miracula ertheilt durch die Arca fæderis, den Bundts Kasten / in welchem doch nur war nach Zeugnuß des Heil.

Luc. 11.

Exod. 26.
10. 20. 1

Heiligen Pauli: Urna aurea habens manna, virga Aaron, & tabulae testamenti. Ein güldenes Geschirz / in welchem was von manna, die Ruht Aaron, und Tafeln der Gebott; daß folglich ein mehreres verdient / und vermöge jene / in welcher seine Wohnung genommen die unendliche Göttliche Majestät / alles authentisiret von den uralten Heiligen Vätern / Cyrillo, Hilario, Germano, Eusebio, Epiphanio, Damasceno, Ambrosio, und Heiligen allgemeinen Concilien / wie rechtmäßig aber hierin LEOPOLDUS der glorwürdigste MARIOPHILUS ratiociniret / vernunftmäßig gehandelt / bezeugt sein in Hoher Person öfttere gegebene heilige Attestation, wie daß er durch sie vielfältige Gnaden / und grosse Wunder erhalten / niemahlen verlassen / allemahlen beglückt worden / in Erfahrung daß ja / und wahr der heil Text: Venerunt autem mihi pariter omnia bona cum illa. Alle Güter haben wir zugleich mit ihro. Dahero er zur danckbahrlcher Erzeugung / ihr in Wien auff den Hoff die von Marmor und Metall kostbare / auch kunstreiche Säulen auffgericht Anno 1668. in dem letzten Willen aber des Testaments anbefohlen MARIE der Gebenedeytisten Jungfrau sein Herz ihro in die Lauretanische Capellen zu übermachen; auff daß / weilen nach Lehr der gelertisten Ausleger des Evangelii / Henricus Henriquez, Stephanus Pineda, Blasius Viega, Menochius, Mansius, an dem Tag des allgemeinen Gerichts die Menschen auferstehen nicht wo sich etwann die abgestümpelte Hand / Fuß / und andere Gliedmassen befinden / sonderen das Herz / er der ganzen versamleten Welt erweisen könnte / seit hierin grosses Vertrauen / und in diesen puncten lebendigen Glauben. Ach was Menge wäre nicht zu vermelden / von euch Außerwöhlte liebe Heilige Gottes / wie groß dessen respect, und Ehrerbitigkeit gewest / mit was vor Beslossenheit er euer hochfeyrliche angesetzte Fest celebrirt / wohl wissend: daß / weilen nach Zeugnuß des Heil. Geists die Außerwöhlte: Equales enim Angelis sunt, & sunt filii Dei, gleich wären in dem Himmel den Englen; diese aber unablässlich / obwohlen sie unsere Beschützer / und Helfer auff der Erden / vor Gott / ansehend seine Majestät / unwidersprechlich seye / daß sie uns erkennen / als gnädige Patronen sich erzeigen können: er wußte / daß / weilen auß so vielen Authenticis bekant gemacht / Was

Sapient. 7.

Blasius
Viega in
Ptychagog

Marc. 12.
Luc. 10.

was massen die verdambte Engel / die verfluchte Apostata, höllische Geister den Gewalt den verzuchtisten Menschen in Spielen / Rauffen / Sauffen / Debauschiren / mit Gelt / Rhat / und That verhilfflich zu seyn / sie zu hören / ihr Noht zu erkennen / wie auch ihre Ubelthaten : à fortiori zu reden / weit eines grösseren Gewalts seyn müsse ein H. Erz. Engel / Himmlischer Feld-Marchall Michael seinen Clienten / Gottes Lob / und Ehr. Beslissenen in den grössen Nöhten bezuspringen ; und wäre ja allerseiths gewis / daß / gleichwie der Allerhöchste die Heiligen noch auff dieser Welt als Viatores, wie es die Theologi nennen / sündige Menschen / so fast mit Miracklen / und Wunderwercken geziert / daß auch der bloße Schatten S. Petri, die wenigste auß der Kleidung S. Pauli könten Wunder würcken / die bloße Berührung der Gebeiner des Heilig. Elisei einen Todten erwecken ; nun zu dato dero ewig beglückte Seelen eben sothanes / und noch mehr vermögen : alles in / mit / und durch Gott / deme zu underthänister Anbettung / und Ehr der lieben Heiligen ; von Anbeginn der Christenheit her die größte / und beste Käyser Constantinus, Theodosius, Otto, S. Henricus, Carolus Magnus, Maximilianus, und andere so große Münster / und Kirchen erbaut. Unsäglich viel dergleichen hätte ich hie anzufügen / wan es die Zeit vergünstigte / und mir nicht ein gleiches widerfahrete / was den schön ver Silbernen / Cry stall hellen hereinfließenden Wässern : Vires acquirit eundo, welche je weiter sie marchiren / je grösser sich ergiessen.

Abstrahire also von diesen / und vielen dergleichen mehr / gebe nur den wenigen Finger- Zeig: In fide, & lenitate ipsius sanctum fecit eum. Auff dem Glauben / und Trauen / welches unser vollkommene Tugend-Original so heilig verpflegt / und vestiglich Underhalten gegen den nächsten / allen benachbahrten / oder entfernten Ständen / was Glaubens / und Geschlecht sie immer waren ; wie dann Weltkundig an der geleisten Hülff / den Hochmögenden Holländischen Staaten Anno 1677. den Polacken / und Denemarcker wider Schweden / den Venetianer wider Türckey : in compendio, ohne weitläufigkeit hierin zu procediren / beschwöre ich das Laster der Untreu selbst: Trette sie auff / sage sie an / ob sie dieser Sonnen einige mahl zu zumuhren ; Ob einige auß so vielen Bölckeren / und Nation, so efrontē stirnlos / so unverschämte / daß

das er allhier dörfte eine geringste Untreu / Falschheit /
 Axio. Iuri. pseudopolitische Finesse andichten: fest stunde unbeweglich
 allmahlen bey ihme auff seinem Fuß das gemeine AXIOMA der
 Gerechtigkeit: Omne promissum honestum cadit in debitum.
 Das ehrliche Versprechen macht halten / ein Wort ein Wort /
 ein Mann ein Mann. Seye es auch das hierin unentbähr-
 licher Weiß geschwächt / oder befränckt wurde das proprium
 interesse, weit waren von ihme utile dulce, die Eigennüzig-
 keit / und gemeine mody, sich zu bereichen / jene zwey grau-
 sambe Meerschlund Scylla, und Charybdis, wodurch so viel
 Prov. 30. tausend der Schiffenden verunglücket; jene zwey Harpyæ aben-
 theurische Raub . Vögel / oder wie es der weiseste Salomon
 schilt Sanguifugæ, grausamme Blut . Egel; auff ewig aber
 verbannisset als ein Lasterung jenes Gesangs der höllischen
 Syrenen: Sive fit raptum, sive fit captum, sive fit datum,
 modò sit aptum: als wäre Kriegen / und Betriegen einerley
 Gattung: Juris utriusque heisse der Gerechtigkeit / und Un-
 gerechtigkeit einen erfahrenen Mann; tausend Meilen weit wa-
 re von diesen aufrichtigen Glauben entfernet alle Griechische
 Amphibologien / alle Lateinisch Equivocationes, alle Fran-
 zösische Homonymies, und was immer nur hatte den Schein
 einer Restitutionis mentalis, innerlichen vorbehaltenen Ver-
 stand; pslegte sie auch nicht anderst zu tauffen / als verlarffte
 Schelmereyen; weit ware von dessen vollkommnesten Herzen
 die dermahlige a la mody, von welcher commendirt ein Heil.
 Gregorius: Mundi hujus sapientia est: cor machinationi-
 bus tegere, sensum verbis velare, quæ falsa sunt, vera osten-
 dere, quæ vera sunt, falsa demonstrare. Das anjeto die
 erste under den freyen Künsten seye: das Herz verfälschen / den
 Verstand der Worten umtrehen / kalt und warm auß einem
 Mund geben; sonderen vor allen hatte die precedens jenes:
 Sapientia justorum est, nihil per offensionem facere, sen-
 sum verbis aperire, verà ut sunt, diligere, falsa devitare,
 mala libentius tolerare, quam facere. Die eigentliche Kunst
 der Gerechtigkeit ist / aufrichtig / und Bidermensch sich auf-
 führen / der Wahrheit beypflegen / der Falschheit widerstreben /
 das Böse fliehen / lieber wollen / das wir von anderen / als
 andere von uns in Bösen hindergangen werden.
 Ein sicherer Zeug dieses aufrichtigsten wahrhafftig teut-
 schen

S. Gregor.
 Lib. 10. c.
 18. m. c. 12

sehen Gemüths kan seyn jener Cammaralist, welcher zuerzeit seinen Fleiß einstens eingeraheten / sichere Länderey / und Capitalien / als fiscalisch anzuhalten / worauff als aber die Kaiserliche Erklärung war / wie das man in gegebener parole wäre engagirt vest gehalten / auß versprechen / das selbigem die Täg seines Lebens solche Güter nicht solten abgenommen werden / der Pseudopolitus aber einwendete / man könnte es also bey der Nacht ihme abnehmen / so bliebe man mit den Täggen noch in salvo, versetzte hirauff der vollkommene Kaiser LEOPOLDUS in grösten Unmuth / weilten er war an dem empfindlichsten Orth angegriffen: Vade post me sathana, scandalum enim es mihi. Packe dich du Böswicht mit so arggerlichen Unthaten. Verlangt man dergleichen Beyspiel mehr / so könnt ich ihme einen namhaft machen / welcher auß rohen unverständigen Eiffer / indeme allerseiths war das Gespräch von meichelmördrischen Nachstellungen gegen das allerglorwürdigste Haus Oesterreich / sich angegeben bey anderen Höffen / die repressalien außzuüben / und einen öffentlich bewusten Feind in der Stille zu massacriren vor einige beliebige discretion: aber hirauff nichts anderst erhalten / als den strengsten Befehl / sich unverzüglich von Hoff / und ganzer Statt zu machen / mit Betrohung / das / so fern er sich würd hierin noch mit dergleichen hören lassen / er mit Weib / und Kinderen auff Ewig solte ultra quatuor sylvas imperii, von ganzem Römischem Reich verjagt seyn: Bast ein gleiches könnte hirbey außzeigen jener / welcher nur discours weiß citiret das gemeine Sprichwort:

Matth. 16.
Marc. 8.

Tuta, frequensque via est per amici fallere vultum.

Ovid. A. 2

Das sicherist den Feind /

Ist stellen sich als Freund.

Müste er gleich darauff mit scharff eingreiflichen Worten vernemen:

Tuta frequensque, licet, sit via, crimen habet.

Obwohl diß sind bey vielen Statt /

So ist bey mir ein Laster - That.

Ist derohalben hierinsals gewiß: In fide, & lenitate ipsius sanctum fecit eum. Das er seye heilig gewesen in den Glauben / der Treu / und Aufrichtigkeit; daher auch der allerhöchsten Göttlichen Majestät belibet / diese so rare special

groß

Sirach 6.

grosse Tugend mit einem unermässlichen Schatz zu belohnen / mit jenem nemlich / von welchem die Göttliche Zeugnuß : Amico fideli nulla est comparatio , & non est digna ponderatio auri , & argenti contra bonitatem fidei illius. Ein getreuer Freund ist was unvergleichliches / Gold / und Silber ist zu gering an den Wehrt gegen der Gütigkeit seiner Treu. Verlangt velleicht jemand diese Unschätzbarkeit was näheres zu besichtigen / so geschweige ich verschiedene Päpstliche Heiligkeiten / viele Cardinal / Apostolische Legaten / mächtige König / Churfürsten / und Herzogen / und gebe alleinig den Finger . Zeig auff Jhro Churfürstliche Durchleucht unseren Gnädigsten Churfürsten / und Herrn Herrn JOANNEM WILHELMUM , den im Grund der Wahrheit großmühtigsten / gloriwürdigsten Freund LEOPOLDI der Kaiserlichen Majestät : auß 60. der heroischen Thaten nur eine zu berühren / so beliebe Ewer Lieb / und Andacht die Ohren / und Augen zu wenden auff jene allerschönste / und zugleich sinreichste Antwort / welche Jhro Churfürstliche Durchleucht einigem Französischen Passagir , oder Envoie ertheilt : nachdeme dieser hätte angefunnt / was Massen seine Königliche Majestät in Franckreich wären intentioniret / so wohl den in Ober - Rhein Churfürstlichen / als Under - Rhein gelegenen Herzogthumber zu vergunnen die Neutralität bey dermahlen so gefährlichen Kriegs-Trublen / auch nicht zu ermanglen durch sondere Gelts - Mittlen selbige zu verpflegen ; ware hirauff die vollkommneste Antwort : wie daß er in vernehmen dessen Jhm / und seinen Landen hätte zu gratuliren / daß ein so grosser König auff solche mache reflexion , habe derohalben sich nach aller Gebühr / und sonderem Respect zu bedancken / mit anfügung seines hirüber abgefasten Urtheils : Wie daß er sich kaum könnte lassen bereden / daß hevrinsfalls seye Ernst / sonderen velleicht eine Tendation , zumahlen der allerchristlichsten Majestät satsamb bekant / die geschworne Pflicht / und Treu / in welcher er als ein Churfürst dem Römischen Reich / und Kaiserlichem Haupt obligirt ; anderens seye mehr als weltkundig sein genauistes engagement mit dem Erz - Herzoglichen Kaiserlichen Haus Oesterreich / der eng - verbundenen Sibschafft halber / wäre also die gröste Undanckbarkeit / folglich mehr dann Bestialisch von selbigen zu apostatiren ; beglaube auch / daß Africa , obwohlen

1078

wohlen sie als ein Mutter die ungeheuriste Monstra erzeuge / dergleichen Unart niemahlen ersehen hätte / so fern er diese seine Schuldigkeit verabsäumen / oder nur ein Minuten befräncken solte: vor allen aber bitte er ihme auß / Ihro Christlichste Majestät wolten sich würdigen in den Gedancken an seine dermahlige condition, und obligation zu stellen / und franco bekennen / ob er nicht in regard der Treu / und Pflicht in gleicher Gestalt sich aufführen solt / consequenter auch ihme erlauben / also in den Guten zu verharren / und in seinen avis zu verewigen: Dominus virtutum nobiscum, der Herz aller Macht / und Kräfte mit uns. Worüber ich billig zu besprechen die ehrsambe Welt / ob das nicht seye die beste Prob vollkommester Treu / ob diese nicht ein expression der heiligsten auffrichtigkeit / würdig nicht nur allen hohen Cedren / Golt / und Metallen einzugraben / sonderen aller grosser Fürsten / oder sonst verpflichten ehrlichen Herzen / ob diß nicht eine Materie tausendmahlen gewichtiger / durch öffentlich gedruckte relation kundbahr zu machen / als jene so viel tumme / rohe / kahle / leere / bodenlose spargament, nur tüchtig die menschliche Gemüther zu bechören / unserige aber selbige zu bekehren; von welchen dergleichen Thaten zwar noch ein Menge wäre zu berichten / wann mich nicht so begierig verlangte / so eiffrig beruffte die auß allen gnädige himmlische Prinzessin Clementia, die Gütigkeit / als eigentliches Herz / und wehrtester Schatz DIVI LEOPOLDI der geheiligsten Majestät / der gestalten / daß man nicht unfüglich gesprochen / er seye mit selbiger / und sie mit ihme identificiret gewesen: In fide, & lenitate ipsius sanctum fecit eum. Wenigsten ihn hiedurch heilig gemacht.

Psal. 45.

Eccel. 45.

Ad particularia hierin mit den Rechts-Gelehrten zu kommen / was mehreres zu specificiren ist mir das geringste: braucht nicht mehr / als daß ich lasse auftreten als Zeugen ganze Länder / Adelige Häuser / geistliche- und weltliche Ständt / etliche Tausend der Gemeinen: Saget an gesambte Nationen / und Bölcker / wer war jener / so euch als Rebellen / als meineidige / öftters ganz vätterlich auffgenommen / gängliche amnistiam ertheilt? sie werden sagen: Misericordia ejus, quia non sumus consumpti. Daß seyen sie schuldig der Gütigkeit des grundgütigen Käysers. Saget an ihr unjalbahre adeliche Fa-

N

mi-

milien / welchem schreibt ihr zu euer Erhaltung von dem Untergang / in grossen Unglück / Armut / und hohen Verbrechen : sie werden sagen : In lenitate sanctum fecit eum , unserm allernädigsten Käysern / und Herrn / Herrn : Saget an ihr Arme gemeine / in Elend / Jammer / und Kummer gequälte / wem misset ihr zu das Leben / dessen Erhaltung / oder was etwann in euren Vermögen : sie werden tausend / und tausendfach schreien / LEOPOLDO mildster Gedächtnuß / sambt aufgesteckten Anathematzen : diese der blutigen Schwerder / Strang / und Ketten / Räderer / und Pfälen / wardurch sie solten sterben / jene der vielen Banden / Kerckern / und Ruderer / worzu sie verdambt / andere ihr Weib / und Kinder / Aembtter / und Ehren / bey welchen sie erhalten / ein Unzahl des täglichen Brods / Kleidung / Wohnung / und Athem so sie schöpffeten : Spiritus oris nostri. Alle aber werden ihme zu schreiben das edleste symbolum einer wohlbeseythen gestimmter Lauten : Irritata respondet amicè.

Thren. 4.

Lemma

Je mehr man es tritt /
Je schöner es spielt.

Die noch grössere Anzahl dieser Zeugen / bin ich abermahlet bemüßiget mit Stillschweigen zu umbgehen ; ganze Schaaren welche auffzeigen die unglaublich grosse Almosen / tägliche beneficia, præbendas, provision, Hülf- und Gnaden- Gelter ; dann ich einen höre murzen / eben darüber stützen / mit dahin geribnen text : Omne, quod est nimium, vertitur in vitium.

Alles was zuviel /

Verderbt das ganze Spiel.

mit einrückung : Ex nimia clementia multa generantur vitia. Das die Gürtigkeit zwar seye die schönste Tugend / aber gleich einer liebsten Mutter / so als ein monstrum / oder sittliche Mißgeburt die gröste Laster erzeugt.

S. Petr. 2 Diesen Criticum nun / oder Dyscolum, wie ihn ein S. Petrus benahmbst / zeitlich abzufertigen / argumentire mit ihm ad hominem, wie die Academici reden / retorquendo argumentum, auff unser tägliche Beschaffenheit gegen der unendlichen Göttlichen Majestät / als von welcher ja bekant / das sie uns Sünderen schon so viel tausend mahlen das Leben geschenckt / die Straffen nachgesehen / die Meineidigkeit / perduellion, und so gar crimina læsæ Majestatis, die Laster der belei-

beleidigten Majestät geschenckt / Land / und Leuth völlige am-
 nistia ertheilt / und daß wir noch über das alle Stund / und
 Augenblick dessen versichert / so fern wir nur kömen / und hertz-
 lich es verlangen. Wer ist der nicht weiß / wie daß diese Sou-
 veraine Majestät Dominii alti, welche die unendliche grund-
 jurisdiction, über alles was in Himmel / und Erden / allen
 kund gemacht / daß er wolle per antonomasiam intituliret
 werden: Misericors miserator Dominus, ein barmherzig-
 ster Herz / und Erbarmer; Wer ist der nicht weiß / was ma-
 sen der Heil. Geist versichert / das größte auß allen Göttlichen
 Wercken seye die Gütigkeit: Miserationes ejus super omnia
 opera ejus. Groß zwar ist die Erden / eingelegt in so vielen
 Landen / Gebirgen / unergründlichen Meer; groß die under-
 schidliche Planeten / und Sternen / also zwar / daß die astro-
 nomische calculation erweist / der einzige Sonnen - Zirckel /
 obwohlen auß der allerundersten einer / seye dermahlen groß /
 daß der besten Post - Klöpfferen eines etlich tausend Jahr hätte
 zu sprengen an jenen Weeg / so die Sonnen in wenig Minu-
 ten erreicht / aber miserationes ejus super omnia opera ejus,
 noch grösser die Barmherzigkeit Gottes. Groß zwar ist der
 ober den 7. Planeten Himmeln entlegene Zirckel / welchen gleich
 einem crystallinen / oder diemanten Angehafft die zwizerende
 Sternen (dann die Planeten alleinig hierinsals distinguiret)
 dergestalten / daß auch von einem Canon / ganze Cortaum
 losgeschossene Kugel etliche tausend Jahr hätte auß dem Weeg
 zu verweilen / welchen der kleinste Stern bey der Nacht erreicht:
 dann auß der Experiensz gewiß / daß solche Kugel in zweyhun-
 dert Stunden / nicht mehr als eilff tausend teutsche Meilen
 aufmacht; aber noch grösser die Gütigkeit Gottes. Groß
 zwar / und unbegreiflich weit ist das von den Philosophis,
 und Theologis so beschriebene Spatium imaginarium, das
 Orth / welches auffer dem Firmament entlegen / also zwar /
 daß die Gottes - Gelehrte vergewisen / so fern der Göttlichen
 Majestät beliebt noch mehr Welt gleich in der Grösse unseri-
 ger zu erschaffen / und zwar alle Minuten etliche tausend mahl
 tausend / auch die Erschaffung tauven solte bis in Million tau-
 send der Jahren / jedoch noch Orth genug seyn solte / solche
 new - erschaffene Welt zu logiren / aber so unbegreiflich groß
 immer auch das seye: miserationes ejus super omnia opera
 ejus

Pfal. 110.

Pfal. 144.

ejus, so ist doch seine Barmherzigkeit weit grösser; in diesen allen Beschaffenheiten aber ausser allem Zweifel / daß alle menschliche Werck desto vollkommener / je näher sie angränzen / je mehr sie sich arten / oder ähnlich machen nach den göttlichen Eigenschafften / *Attributa divina* von den Theologis genant / wie es dann auch auß dem Liecht der Natur / daß ist allen Menschen eingeprächten Ebenbild Gottes erkennt die blinde Heydenschafft / bey Claudiano dem grossen Käyserlichen Of-
ficiar :

Claud. in
4. Consul.
Honor.

Sis pius inprimis, nam cum vincamur in omni
Munere, sola Deos æquat clementia nobis.

Sei fromm / erzeig Barmherzigkeit /
So kommst du negst zur Göttlichkeit.

Aber noch vielmehr LEOPOLDUS I. der erste grundgütig-
ster aller gnädigster Käyser :

Regia (crede mihi) res est succurrere misris,
Et melior nulla quæritur arte salus.

Das erste auß allen / Gott / und der Welt zu g'fallen /
Ist stets sich erbarmen / in Trangsäl der Armen.

Das Fundament / worauß er dieses erlernt / war der
Heil. Geist / indeme er dergleichen ertheilt sichere *Expectantz*
zur gröster Glückseligkeit : *Beatus, qui intelligit super egen-*

Pfalm. 40.

*num, & pauperem, in die mala liberabit eum Dominus, Dominus conservet eum, & vivificet eum, & beatum faciat eum in terra, & non tradat eum in animam inimicorum ejus, Dominus opem ferat illi super lectum doloris ejus: universum stratum ejus versasti in infirmitate ejus. Seelig der sich versteht auß den Armen / und Bedürfftigen / dan der H. Erz wird im gleichen ihn ansehen in den berrangten Zeiten / der H. Erz wird ihm lebendig beseeligen / und nicht lassen in die Hand gelangen seiner Feind / Gott wird ihm Hülf leisten in den Schmerzen den er underliget / und gleichsam ihm sein beängstigtes Bettlein in Trost umbwenden. Wie daß auch geschehen / und der Erfolg weissen wird; die Bekräftigung dessen wäre ihm auß dem Heil. Vatter Hieronymo: *Legi, relegi, non inveni malâ morte mortuum, qui exercuit opera misericordiæ. Ich habe viel gelesen / auch abermahlen nachforschend überlesen / aber keinen gefunden / der eines üblen Todts wäre gestorben / und hätte zuvor die Werck**

S. Hieron.
in epistol.

der

der Gürtigkeit geübt / zu deme auch noch kommet der ganz gült-
 dene Sentenz / welchen Kayser Justinianus als sein Haupt-
 Regel den öffentlichen Reichs-Rechten einverleibt: *Leg. uni-*
ca codice, Si quis Imperatori maledixerit: Titl. 7. lib. 9.
quoniam si id ex levitate processerit, contemnendum est:
si ex insania, miseratione dignissimum, si ab injuria, remit-
tendum. Das / so fern jemand betreten wurd / als ein Be-
 leidiger höchster Majestät / müste man vor allen erforschen /
 was Weiß sich diese ereignet; wäre es auß einer Übersetzung/
 oder Unbesonnenheit / müste mans verachten; auß einer Unsin-
 nigkeit / gebühr sich deswegen vielmehr ein Mitleiden zu haben /
 so es aber auß einer Injury, Schmach / oder Lasterung / sol-
 len es grosse Geister / Herren / und Herren genereux verzei-
 hen / wie es öftters erzeigt **LEOPOLDUS** der glückselig-
 sten Gedächtnuß. Allmahlen auff Gnaden / Amnestien / und
 Darstellung des lieben Friedens beflissen: wie dann zu erschen
 Anno 1664 in dem Türckischen Frieden-Schluss; An. 1670.
 in dem Nimwegischen; An. 1697. in dem Rißwickischen;
 An. 1699. in dem anderen Türckischen; An. 1659. ein Mit-
 stifter des Pyreneischen; An. 1660. und 1661. des Schwe-
 dischen / und Polnischen. Worüber / weilen ich ein edleres
 nicht zu vermelten / ferners nicht spreche: sonderen allen gros-
 sen Regenten / auch allen Ständen diß einverleibend mich
 verfüge zu Erklärung der endtlichen Heiligkeit unseres vollköm-
 men Originals.

In fide, & lenitate ipsius sanctum fecit eum, in dem
 Glauben / und Gürtigkeit hat ihn der Allerhöchste Heilig ge-
 macht: alhie was tieffers zu sondiren / auch das Wort Heilig
 genant zu anatonomiren / wird sich finden bey den H. Väteren /
 Scripturisten / Asceten / das Sanctitas seye ihrer Beschreibung
 nach: *Vita humana juxta rationem, & Dei præcepta per-*
fecta. Es seye ein menschlicher Lebens-Wandel perfect nach al-
 len / was vernünfftig / und gemeeß den Göttlichen Gebotten;
 oder wie es andere außlegen benahmbtlich Dionysius de divi-
 nis nominibus, S. Thomas, S. Aurelius, Gregorius de
 Valentia, und dergleichen / seye Sanctitas: *Vita juxta sta-*
tum suum in omnibus virtutibus perfecta, ein vollkomme-
 nes Leben in allen sein Standt nach gezimmenden Tugenden /
 nemblich nach der gemeinen Philosophischen / und Theologi-
 schen

Leg. unie.
 Si quis Im-
 perat. mala
 Tit. 7. 1. 9.

Dionys. de
 divin. nom.

5. Thom. schen Regeln: Omne bonum ex integro, defectus ex qua-
 part. 1. q. libet causa. Alles / was perfect, muß seyn ohne Mangel. Ein
 18. art. 4. einziger aber ist genug zu machen das Böse: hierinfallt allen
 Tugend - begierigen Herzen / was mehrers zu erzeigen / lasse
 ich reden die Menge der Bücheren / in welchen dergleichen schon
 verfaßt / die viele / der in öffentlichen Druck / und Kupffer /
 verfaßte Ruhmwürdigsten Thaten; ich lasse reden die in ge-
 genwärtiger Churfürstlichen Hoff - Kirchen manigfaltig auff-
 gehangte Spallier, welche durch ihre symbola, Sinnbildnußen
 werden peroriren / genugsamb darthuen / daß er seye gewesen
 4. Reg. 23. in pietate, in der Frommkeit ein Jolias, in magnanimitate
 in adversis, in der Starckmühtigkeit / und den Verfolgungen /
 2. Reg. ein David, in sancta prolium educatione, in der heiligen Er-
 1. Mach. 2. zziehung der Prinzen / und Prinzeßinnen / ein Malachias, in
 Num. 11. devotione inter negotia, in der Andacht so verschidenen Ge-
 Genes. 45. schäften ein heil. Moyfes, in mansuetudine, in der Sanfft-
 mühtigkeit / ein heil. Patriarch Joseph, in generositate bel-
 Iosue 1. lorum, in der Tapfferkeit under den Wassen / ein heil. Josue,
 in castitate conjugii, in der standmäßigen Keuschheit ein heil.
 Genes. 7. Noe, in æquitate judiciorum, in Billigkeit der Rechts Sa-
 3. Reg. 3. chen / ein Salomon, in zelo de vitiis, in den Eiffer gegen die
 Num. 25. Laster / ein Phinees, in sacris victoriis, in den himmlischen
 4. Reg. 19. Stiegen / ein Ezechias, in liberalitate eleemosynæ, in der
 Tob. 4. Freygebigkeit des Almohens / ein heil. Tobias, andere Ehren-
 Gebäw / Sieg - Bögen / Trophæa, Triumph - Säulen /
 und dergleichen werden darstellen / und anrühmen hundert der-
 gleichen Tugenden / bey welchen ich en passen in Verbeyge-
 hen mich nicht auffhalte; nur in wenigen deute auff die vier
 aller schönste / verschwesterte / allen hohen Ständen gebühren-
 de Tugenden / als Justitia, Temperantia, Fortitudo, und
 Prudentia, der Gerechtigkeit / Mäßigkeit / Starckmühtigkeit /
 und Vorsichtigkeit: auff die Justiz zwar / wie Minuten ge-
 nau ihr definition, eigentliche Beschreibung / sambt den Sinn-
 bildnußen seye aufgeföhlt worden: Justitia est constans, ac
 L. Justi ff. perpetua voluntas jus suum cuique tribuendi. Die Gerech-
 de lust. tigkeit ist der beständig verbleibende Will / die Billigkeit einem
 jeden erfolgen zu lassen. Ach wie rein / vollkommen / und hei-
 lig war diß in Kayserlichem Herzen verpfllegt! wie theuer diß
 Reliquarium bewahrt / wohl wissend / was die Schrift gött-
 licher

licher Gerechtigkeit der Welt durch Siracidem angetroht: Eccles 18.
 Regnum de gente in gentem transfertur propter iniustitias, & injurias. Das Reich wird von einem Geschlecht ins andere verstofften werden wegen der Ungerechtigkeith / und angehanen Unbill; daher auch der Himmel hirtzu niemahlen veranlast / sonderen viel mehr zu den Gegentheil vermogt worden / LEOPOLDUM den gerechtliebenden mit vielen Königreichen / Herzogthumen / neuen Länderen / und Bolekeren zu begnaden / bey welchen / und allen anderen gewis / das nicht einer wird können gefunden werden / der da sich erkühnte das Maul zu pören über seinen allergnädigsten Herrn / als einen partheyischen der Gerechtigkeit / untreuen Regenten / sonderen alle werden anrühmen / in unsterblichen Lob aufruffen sein bestes Gemüht / aufrücklichen ernstlich anbefohlenen Willen / einem jeden die Gerechtigkeit zu administriren / keinem die Billigkeit zu verweigeren / oder darinnen zu hemmen / alle werden ihm zu eignen das symbolum entlehnet von der Sonnen / wie sie allen von ihren Strahlen erleuchten Wesenheiten den Schatten annasset: *Metiri assueta cuique suum.* Lemina

Nach proportion der Sachen /

Plagt sie ihn den Schatten z' machen.

Sie werden bekennen / das er hierin nachgeamet die göttliche Justiz / von welcher der Theologische Sentenz: *Præmiat supra condignum, & punit infra condignum.* Das sie belohnet mehr / und straffet minder / als die Meriten. Es ereignete sich zwar einstens / das einiger sich wunderte / warumt den Jbro Kaiserliche Majestät / als souverainer Herz so gar vast und anderen Geschäften gleichsamb nachtheilig außgrüblete die Blut-Process grosser maleficanthen / auch immerdar suchte selbige zu beschönen; wäre gleich hirauff die allerweiseste Antwort / wie das er hierin ihme lasse gefallen den Sentenz der klugsten Laconier, welche einstens besprochen umb *raison*, oder Liecht zu geben / das sie in allen beslissen kurz / und gut alles zu schlichten / aber in zwey Stücken so vertriehlich zu verweilen: nembllich in Berurtheilung einer Malefig. Person / und Gebrauch der Medicin, Laconicè geantwortet: *Quia in his duobus non datur correctio erroris, weilten in diesen beyden der Fehler unverbesserlich / durchaus aber gewis jener* Aloyf. Boscabel in adag. syn. 7.
Lehrspruch: Præstat potius centum reos absolvere, quam un-

um

7.

um innocentem occidere. Es ist vor Gott / und der Welt
besser hundert Schuldige zu perdonniren / als einen Unschul-
digen hinzurichten : Ein edler Sentenz / und kostbares Ver-
lein / allen Königlichen Cronen / und allzuhitigen Befürsteten
Geistern zu appliciren.

S. Aur. Au.
de libr. arb

Wie auch nicht weniger Temperantia, die andere auß
den vier Haupt-Tugenden Cardinales genant; Temperantia
die Mäßigkeit nach der definition des Heil. Aurelii: Est affe-
ctio coercens, & cohibens appetitum, ab his, quæ inho-
nestè appetuntur, welche ist ein tugendliche Wirklichkeit /
inhaltend den appetit von allen jenen / was ungezimmlich wird
verlangt. O edleste Tugend! O reiniste zarteste Jungfrau! wie
ansehnlich warest du nicht logirt in dem Herzen / Sinn / und
Gedanken unseres vollkommnesten Originals! Ich verwette
mein Habschafft / daß du von Anbeginn her niemahlen so Kö-
niglich / noch weniger Käyserlich / und zugleich so wohl seyest
bewirthe worden; dann was ware anderst gewesen zu sehen in
dem Leben LEOPOLDI MAGNI, als die Mäßigkeit / sambt
ihren eigenthümlichen rechtmäßigen Prinzen / und Prinzess-
simen / als Castimonia, Sobrietas, Mansuetudo, Frugali-
tas in victu, & vestitu, die stand-mäßige Keuschheit / die
Nüchternheit / die Sanftmüthigkeit: Die erste zwar / indeme
fundbar | daß Zeit seines Lebens / auch die sonst arge Luren /
und hundert fältige Augen der Feinden nicht können finden ein
einzige Mackel / oder Massen von einer Unkeuschheit: Non
erat, qui loqueretur de illo verbum malum, desto schatzbah-
rer / je weniger es sonst bey so Gewalthabenden Personen an-
zutreffen / desto preishwürdiger / weilien diese Tugend / nach
Lehr der alten / und neuen hochgelehrtesten Männer die siche-
re Regel / und Prognostic / daß auch andere Begierlichkeiten
seyn bemeistert; wie dann in diesem subjecto zu sehen: So-
brietas, ein beständige Nüchternheit / niemahlen bemacklet von
dem allgemeinen Mutter-Mahl der teutschen Nation, der
Füllerey; von welchem nur gar zu gewiß / daß meiste durch
die schwere Krieg / und grosse Durchzug zugrundgehen: wie
auch / was massen der teutsche Adel von hohen Verstand / von
allerbesten gemäßigten Geistern / verè in zona temperata,
aber mit der distinction, ante prandium, concedo: post
prandium, nego: Vormittag zwar / aber nicht Nachmitt-
tag.

Judith. 8.

coll. 3v. 11
ni. led. 11
1111

tag. Welches desto mehr (Nch Jammer) zu behertigen / und zu beschmerzen / weilen hiedurch das pourtrait, der allerhöchsten Göttlichen Majestät / wird Gottschenderischer Weißbeleidigt / verstehe dessen Ebenbild / die raison, menschliche Vermunft / die erste Regel recht weißlich zu leben / das einzige wenige Liecht / warbey zu wandlen auff dem Evangelischen schmalen Weeg / zu der engen Pforten der unendlichen / unbeschreiblichen / unbegreiflichen Ewigkeit / in welcher Vertuncklung die edleste Seel zu gleich erliget / wie es der Heyd erkennet:

Horat. lib. 2. sat. 2.

— — — — — sic corpus onustum,
Hesternis vitiis animum quoq; prægravat ipsum,
Atque affigit humi divinæ particulam auræ.

Die Seel / so uns ertheilt von Gott /
Falt durch die Laster in das Kot.

Noch mehr aber war diese rare Tugend auß Eingebung des Heil. Geists: Sub te erit appetitus tuus, & tu dominaberis illius. Dein Begierlichkeit solst du beherrschen / wann man anderst wil zur Heiligkeit gelangen: Sanctum fecit eum, dann hierinfallt die menschliche Natur gleich den zarten Arabischen Gewechs des Balsam-Baum / je mehr man selbigen beschneid / verwund / und abstümblet / je schöner er sich artet / je mehr des wohlriechenden Saffis ausschwiszet in der Bey-schrift: Magnam dat plaga salutem

Lemma

Die Mortification

Tragt den Sieg / und Wehrt darvon.

Aber nicht anderst als mit dem Geding / das / gleich wie die Laster niemahlen einschichtig sich befinden / sonderen eines dem anderen die Hand bitet / also auch die Tugenden: Sicut vitia, ita & virtutes sunt concatenatæ, gleichwie die Laster / also seynd auch zusammengefäßlet die Tugenden / also müste folgen auff die Temperantia die nächstverwante Fortitudo, die Starckmühtigkeit / die wahre Christliche Pallas, im Streiten / und Kämpffen eine heroische Dame, ein siegreiche Amazonin, kühn / und heldenmühtig nach der Beschreibung S. Casiodori: Firmitas animi, quæ in adversis non saperatur, in prosperis non elevatur. Welche in den Guten unbeweglich / weder durch das schmeichlende Glück sich zu übernehmen / oder flattern / weder durch Bloquirung von vielen Esquadronen der Furien im gringsten zu weichen pflegt: Dabero gleich

Casiodor
supr. Pfal.

U.

Anfangs in Ansehung dessen das Stillschweigen zu halten von ihren grossen Tysen ankündige der Antiquität / auch zu weichen bis tausend Meil zuruck / mit ihren so weit aufgeblasenen Helden: Appage, fort / weit von dannen müssen seyn jene ungeheure grosse Männer / jene Filii terræ Titanides, welche so starck / daß sie Berg auff Gebirg übersezten / bis an den Himmel approchirten ; mächtig jener Briareus, welcher mit hundert Händen stritte / aber eitle Poffen / und Zwergen gegen unseren Helden : Forth imgleichen auch ihr mächtige starcke streitbahre drey Männer Davidis, unangesehen ihr so hoch in dem Ruhm angesetzt : Weit von hinmen alle Hercules, Alexandri, Samlones, Hannibales, und Catones, indeme bekant / wie jene von schwachen Frauen übermeistert / zu Sclaven gemacht / diese aber auß Forcht des Todts ihre eigne Scharpffrichter worden : Entgegen deren / und allen dergleichen Feinden ein ewiger Obzieger LEOPOLDUS DIVUS, der glückseligsten Gedächtnuß. Kein Wind auß allen Zwey und dreyßigen könte seyn so mächtig / kein Nord / West also in Haglen / und Braussen / kein Sud . Sud . Ost also in Blitzen / und Donneren umbändig ; kein Zephyrus, Favonius, und Ethesius so weichlich / und schmeichlich / der was könte alteriren : sie fanden an ihme eine von Porphyr . Stein stärckste Säulen : Frangor, non rumpor ab ullo. So leichter zu zerschmeissen / als eine viertel Zoll zu biegen : wie es bezeugen jene Anwesende / als die schlechte Zeitung eingeloffen / daß Belgrad Anno 1690. von dem Erb . Feind abgenommen / war das Epiphonema mit jenem wunder . geduldigen H. Mann Gottes : Dominus dedit, Dominus abstulit, sit nomen Domini benedictum. Der Nahmen des HERN sey gebenedeyet / der HERZ hats uns geben / derselbe hats auch genommen : das wird bejaen jener / welche die erste unglückliche Belagerung Offen angedeutet / ware die Prophetische Antwort : Quis deducet nos in civitatem munitam ? nonne tu, qui repulisti nos ? Wer wird uns einführen in diese Bestung ? du O Gott / welcher uns abgetrieben : In den aggratulierungen / grossen victorien / eroberten Länderen / weltgrossen renomme, ware so weit ab die Erhebung / Flatirung / und Uebermühtigkeit / daß man schon wuste das ordinary auß dem Psalmisten : Non nobis domine non nobis, sed nomini tuo da gloriam. Nicht uns

adil JeroH
2 10 1

Lemma
f. 100. 1

Iob. 1.

Pfal. 59.
adil JeroH

Pfal. 113.

uns O Herz nicht uns / sonderen dir seye die Ehr: in Anhörung seiner grossen titulen / erworbenen Lobs / und Hochschätzung / ware jenes / auß seinem Handbüchlein de Imitatione Christi: Tantum es, quantum Deo teste es. So viel bin ich / nicht mehr als ich bey Gott angesehen; Ingeniös aber war in particulari, was er einigem Wohlredner nachgeendigter Panegyri geantwortet: Amice, tua oratio est mera admonitio, in quibus me vis corrigere, & perficere. Deine schöne oration ist mir ein Ermahnung / wie ich mich solt verhalten / und mein Ambt besser verwalten. Mit einem Wort alles zu sagen: er war in allen starckmühtig / obwohlen in der Leibs - statur, und Kräfte nicht groß / schwach / erschöpft / außgetrückt / und gleichsamb ein Sceleton nur von Nerven / und Gebeinen / bestehend / beyneben aber gleich in der Stärke jenem Salomonischen: Melior est, qui dominatur animo suo, expugnatore urbium. Der jene / so seine passionen überwindet / ist mächtiger / als der grosse Bestungen bezwinget: zu welchem alhier als ein Subscription mit tausend mahl grossen Sueg kan setzen / was Marcus Tullius Cicero, in seiner schönsten Lobred Julio Cæsari zugemässnet; Nulla est enim tanta vis, tantaque copia, quæ non ferro, & viribus debellari, frangique possit, verum animum vincere, iracundiam cohibere, victoriam temperare, ea qui faciat, non ego cum summis viris comparo, sed similem Deo judico. Es ist bekant / wie das nichts so starck / noch mächtig / welches nicht durch Eisen / und Macht kan bezwungen werden: aber sich selbst überwinden / den Zorn in den Kappel - Zaum reiten / den Hochmuth im Siegen dämpffen / seynd Thaten derjenigen / welche über die Menschen billich zu erheben / den unsterblichen Göttern per Apotheosin können beygesetzt werden; absonderlich zu verstehen von unserem vollkommenen Tugend - Original, welchen in diesem noch über das zu sehen / daß alles / und jedes gewürckt in / und mit der vierten Haupt - Tugend Prudentia, die Klugheit / gleichsamb eine Mutter vieler anderer Tugenden / nach Zeugnuß des Englischen Lehrers / als: veræ policix, scientiæ, sapientiæ, defæcati iudicii, boni consilii, und providentiæ, der wahren policey, der Wissenschaft / Weisheit / reiffen Raht der Sachen / Berathschlagung / und Vorsichtigkeit / sie aber selbst ihren Stand nach / wie selbige von

Prover. 16.

Gic. in ora
in Marc.
Marcell.

2da. 2da.
Quaest. 47.

S. Thomas de Aquin. aufgesetzt: Virtus, quâ conciliamus; quæ ad bonum finem humanæ vitæ pertinent. Ein Tugend / wodurch man zusammensucht dasjenige / welches zu dem guten Ziel / und End des menschlichen Lebens gehörig. In was vor grossen respect, hohen Rang diese gestanden bey dem Kaysertlichen Thron LEOPOLDI, das lasse ich bezeugen die viele öffentliche ertheilte audienzen / von welchen Freund / und Feind betheuret / durchaus erséhen zu haben die grösste Klugheit: es werden es bekennen die öffentliche Schriften / gelehrteste eigenhändige Scripta, so noch an dem Tag / bevorab jene / so als ein von Kaysertlichen concept, und formalien / der metallenen Tafel einverleibt / welche ein Antheil in dem Pedestal, der zu Wien auff dem Graben auffgeführten kunstreichisten / aller schönsten / und kostbahrlichsten Säulen / als ein Anathema der Allerheiligsten / Unzertheilten Dreyfaltigkeit / wegen des Anno 1679. so gnädiglich abgewenden grausammen Pest / alwo bey der auff den Knien ligender Kaysertlichen Majestät zu erséhen / und zu lesen / wie die Andacht mit der Weisheit / diese aber mit Kunst / und Wissenschaft / durch sinnreiches in gut lateinischen stylo verfasstes Elogium obligiret. Es werden selbige bekräftigen so viel Gymnasia, Seminaria, Academia, und Universitäten der Gelehrtesten / welche entweder gestift / als in Tyrol zu Insprugg / Zagrabia in Croaticien / Linz in Oesterreich / Tyrnau / und Buda in Hungaren / oder confirmirt / als zu Lunden in Denemarck / zu Hall in Brandenburg / wie auch der in Regenspurg auff Zeit seines Lebens eingesetzter Reichs Tag / zu Leipzig die jährliche acta eruditorum, Fruchtbringende Bruderschaft in Nürnberg / und Schwanen Assamblee. Ich habe mich auch zu bewersfen auff jene sondere expression, welche Ihro Römische Kaysertliche Majestät in seinen letzten Zeiten hoch / und theur dero Ehrfamben Welt betheuret: wie das allmahlen sein möglichste Beslissenheit gewesen / alle Geschäften wohl zu erwegen / mit allen Umständen zu durchsehen / ferneres seinen erfahrungstüchtigen Råthen zu übergeben / und niemahlen einiges zu præcipitiren / wohl wissend / das eben diese Waaren die eigentliche Brillen / wodurch die Regenten müsten den Sachen obliegen / und guberniren / alles nach seinen avis; Consilio, & industria, mit guten Naht / und sonderem Fleiß / zu erfüllen das symbo-

bo-

bolum, oder Simbild Maximiliani I. so einen Janum mit zweyen Gesichtern vorstellte: Omnia circumspicere,

Alles wohl besehen/

So wird kein Fehler geschehen.

Wozu trefflich gedient die viele Wissenschaften/ die hohe Scientien/ subtile Studien/ und manigfaltige Erudition, als nechstverwante der Kaysertlichen Tugend Prudentia: von welchen/ so fern jemand etwas specials verlangt/ dient selbigen in zuverlässigen Bericht/ was massenich selbst verwichenes Jahr unterschiedlich mahlen in vielständiger allergnädigster audientz/ hierinfallis ein Wunder gesehen der grösten Klugheit/ hohen Weisheit/ dieffsinnigen Verstandts/ und von manigfaltigen Wissenschaften ein Universität: auß den Quaffen hierinfallis/ oder Klauen nur ein wenig zu erkennen den Römischen Adler/ so ware dessen discurs von hohen Scientien: als in Theologicis, de differentia specifica Angelorum, & consequenter Diabolorum. Von den grösten Unterscheid der Geistern/ insonders der Teuffen/ ihrer dependenz/ von den materialien/ auch solutione peccatorum implicitorum, und explicitorum, de peccato philosophico, von der philosophischen Sünd/ de demonstratione Dei à priori, von der Beweisthum Gottes. In philosophicis: de morali impossibilitate lapidis philosophici, von der Unmöglichkeit der Golt-Tinctur: von dem sympatetischen Pulver: was da wären die so benahmhste Lusus naturæ: Grund/ und Regelen der Physiognomia, auß dem Gesicht/ und Stim den Menschen zu erkennen. Auß der Medicin: de transfusione sanguinis, & circulatione: de exaltatione phantasiae, & maculis uterinis. Auß der Mathematic aber: de quadratura circuli: de horoscopis: de declinatione magnetis: de longitudine locorum, und ob selbige/ wie etwelche nun wollen/ von den täglichen ecclipsirungen/ so die Sadellites Jovis verursachen/ zu vermuthen; welche der massen subtile/ und hohe materien/ daß sie nicht zu ver teutschen/ auch vielen der Gelehrtesten überlegen: allen ein Drob der ungemein vieler erudition, Wissenschaft/ Verstand/ und Klugheit; mir aber vor allen der vollkommnesten Tugend/ indeme endlich Ihre Kaysertliche Majestät/ so unvergleichlich schön ingenieux, und geistreich nach dem Arstonomischen vermestten Würckung als ein Epiphonema beygesetzt: Lieber Pater, es bleibe

bey dem hierüber abgefasten Schluß des Englischen Lehrers:
 S. Thom. *Ea, quæ in terra sunt, oportet magis intelligere, quam*
 prima secu. *diligere, & quæ supra terram magis diligere, quam intel-*
 Quæst. 16- *ligere.* Dasjenige / was auff der Welt / ist besser / daß man
 sie verstehet / als liebet / das aber / so ober der Welt / ist mög-

licher / daß sie geliebt / als in dem Verstand begriffen werden.

Auß welchen allen erhellt die Vollkommenheit unseres
 Tugend-Originals: *Sanctum fecit eum, Die Heiligkeit / so*
 nicht nur allein in diesen / oder darauß erfolgten / sondern
 auch vielen anderen particular Tugenden ware absolut, und
 also von ihm wahr / was der weise Seneca von jenem grossen
 Virtuosen gerühmt: *Non ex ebore tantum Phydias sciebat*
facere simulacra: sic sapiens quamcunque fortunam acci-
pit, immortale aliquid efficit. Nicht nur auß edlen Helfen-
 bein wußt Phydias die Statuen zu künsten / sondern auch auß
 schlechten materien: also ein jeder tugendlicher würckt auß / was
 unsterbliches in allen Begebenheiten; wie es dann die tägliche
 Erfahrung gab / in Wien / und allen Orthen: aber von kei-
 ner Menschen Zung zu erklären:

Ovidius in
 Metamar.

Non mihi si centum Deus ora sonantia linguis,
Ingeniumque capax, totumque Helicon dedisset.

So sehr allhier Apollo war / und hätt tausend Mund /
 Er jedoch diese Heiligkeit nicht g'nug außsprechen kund.

Dann wer ist jener (bespreche alle Redner) welcher
 ihm getraute zu beschreiben seine resignation in *divinam vo-*
luntatem, oder Gleichförmigkeit mit dem göttlichen Willen;
 worinnen er nachgefolgt der Vorstellung einer Bouffole, oder
 Compas: *Cælestia signa secutus.*

Lemma

Den Himmel zu /
 Da ist mein Ruh.

Das war in der That zu ersehen in der so grausam giftigen
 Pest Anno 1679. alwo er frey bekennet / daß er allmahlen mit
 dem Heil. Psalmiten Davide, dieses von der Hand des Aller-
 höchsten erkennt / sich gehorsambst geneigt / die väterliche
 straffende Ruyten geküßt / und weit vorgezogen dem blutigen
 Krieg / und entsetzlichen Hunger / auß allerchristlichster Ursach /
 so er beygefügt / nemblich: daß die feindliche Waffen nur
 Land / und Leuth ruiniren / hiervon aber gleich erstens die gros-
 se Herzen entrinnen / noch viel mehr aber bey anhaltender Hun-
 gers

gers. Noht / welche nur in den gemeinen Mann / Pöffel / und
 Bettel tyrannisiret / derohalben auch von Gott erhalten / daß
 in kürze das Ubel abgeleint / dem abstraffenden Engel befohlen /
 das vergiffte Schwert abzuwenden: Imperavit dominus An-
 gelo, qui percutiebat, sufficit, jam cesset manus tua. Und
 wer solt seyn jener Demostenes, oder Isocrates, welcher sich
 unterfangen dörfte zu erklären dessen tieffe Demuht / Humi-
 litatem, ein Göttliche Tugend / so alte Vorwelt niemahlen
 erkennt / noch gesehen: aber in diesem nur zuverwunderen /
 indeme niemahlen die geringste Anregung eines Hochmuhts /
 Erhebung / Berachtung des Nächsten / Pomp / und Pracht
 sich blicken liesse; entgegen aber Zeit seines Lebens die uhralte
 teutsche Manier / Eingezogenheit in den Kleideren / Wenigkeit
 in der Comitât / Suite, und Gefolg / also daß er öfters nicht
 erkand / ungefähr vernachlässiget ward / und ihm geschehen /
 wie Alexandro Magno, daß er wegen der gemelten Kleidung
 von Syfigambe Darii des Persischen Monarchen Mutter nicht
 ward erkennt / sonderen Hevestion von ihr mit Königlichem Ehr
 angethan worden. Keine mody könte seyn so new / fein / und
 plairlich / so vermögt seiner alten schwarzen Kleidung abzie-
 hen; kein Schmeichler so künstlich / kein Exempel der ande-
 ren so anreizig / das ihm kunt zu einen Uebermuht in Pomp /
 und Pracht erheben; und diß auß öfterer Betrachtung / wie
 auß seinem durch stethen Gebrauch abgeschliffenen Gebetbuch
 zu erzeigen / der vier unendlichen / wichtigen / und zugleich kürzi-
 sten Punkten: Vitæ præsentis brevitatis: Omnium rerum vani-
 tatis: Animæ nostræ immortalitatis: & sæcutura æternitatis. Unse-
 res Lebens Wenigkeit: Aller Sachen Eitelkeit: der Seelen Un-
 sterblichkeit / und darauff nach dem Leben die Ewigkeit. In al-
 len diesen sonderen Würckungen der Demuht gleich einer hoch-
 springender / in den Lüfften spielender fontana:

Tunc magis ascendit, quò magis illa cadit.

Je höher dann steigen die Wasser émpor,
 Je tieffer sie g'fallen im Deichlein zuvor.

Wo soll seyn jener Isocrates, der sich ließ bereden der
 Würcklichkeit nachzupreisen die Kaysersliche Freygebigkeit gegen
 den Armen. Eleemosynam von den Griechen genant; indeme
 er diese nicht anderst / als Unwalt / und Substituten Christi
 angesehen / gnägigt begabt / vast niemahlen mehr seine Ungnad
 be.

1. Paral. 12.

amano. I

2. J. 1. 1. 1.

Quin. Curt.
 Lib. 4.

S. Bern. de
 Consider.

Lemina

beströdet / als wann sothane waren veracht; wie einem Ritter
 geschähen / welcher durch einen vorgebrochenen Unfall selbige
 als Beilhund gescholten / von dem kaiserlichen Pallaß / als
 verdächtige / ungesunde / oder gar verlarfferte Böslichkeit wolte
 verstoßen haben; weilen auß dem H. Evangelio gewiß: Quod
 uni ex minimis meis fecistis, mihi fecistis. Was ihr einem
 auß den wenigsten erzeigt / daß habt ihr mir gethan; wie auch
 die Gleichnuß des Heil. Ambrosii: es seye ähnlich der reichen
 Fischeren / alwo man aufbüert ein schlechtes Keserlein / und er-
 halt hiedurch den besten Fisch: Sic perdere lucrum in unum
 piscem Extra fortunam est, quidquid donatur egenis,
 Mart. L. 7. Quas dederis solas, semper habebis opes. Und auß
 epig. Den Armen helfen in der Qual / Ist das beste Capital.
 Und wer solt sein jener Marcus Tullius; welcher solt kön-
 nen nach Würden bedienen / jene den Alten ganz unbekante /
 dieser Welt aber rariste Tugend der Mortification; eigner Ab-
 tödung seiner selbst durch manigfaltiges Fasten / Verkürzung
 des Schluffs im Gebett / Andacht / so vieler gepflogener re-
 tiraden / geistlicher auß etliche Tag angesetzter Gemüths Ver-
 samblungen / oder exercitia spiritualia, von einem H. Igna-
 tii; zu so vieler Seelen Nutzen gestiftet / so vieler in öffent-
 licher Hitze / und Kält langwärtigen Processionen / Wallfahrten /
 und anderen vielen Leibs-Casteyungen / alles kundert in Gött-
 licher Schrift / und gesunder Vernunfft: Mortificate ergo
 Colof. 3. membra vestra, quæ super terram sunt. Tödet also ab ewe-
 re irdische Glider: die Wohlredenheit selbst wird legen den
 Finger auß den Mund / und bekennen / sie seye zu gering / das
 3. Reg. 20. Ambros. factum tale opus in universis terris. Daß dergleichen Voll-
 kommenheit die weite breite Welt niemahlen gesehen / alwo
 also wahr der Göttliche text; mein Thema einer apotheosi /
 Übersetzung von den zeitlichen zu den Göttlichen Leben durch
 grosse Heiligkeit: Sanctam fecit eum.
 Damit ich aber hierinfallt nicht werde verarget / verdäch-
 tig angehalten als ein zu eifriger Patriot; particulier; und
 universal Client; zumahlen nicht ohne Grund iener Platoni-
 sche Ausspruch: Diligere, & sapere vix Diis concessum: Daß
 kaum den Götteren möglich in grosser Liebs-Affection das wei-
 feste

feste zu handeln. So legitimire ich mich ex opposito auß den
 Wurzlen / und Quellen aller Laster der sieben Haupt- und
 Todt-Sünden: als Superbia, Avaritia, Luxuria, Invidia,
 Gula, Ira, Acedia, der Hoffart / Geiz / Unkeuschheit /
 Neid / Füllerey / Zorn / und Faulkeit / von welchen / gleichwie
 auch die grosse Heiligen nicht waren befreit / LEOPOLDUS
 DIVUS aber ist mir durchaus von allen ein unsehlbarer
 Achilles, das grösste argument. Ich bitte hiebey ein Cruz/
 ob auch die gallstüchtigste Aristarchi, die nachwitzigste Zoili,
 was könnten aufsinnen / zusammenrasplen / und hervorziehen /
 hierin zu beschuldigen unser vollkommenes Original: Wer ist
 der / der nicht muß bestehen / wie weit von diesem sich entfernt
 alle Hoffart / und übermuht / aller Geiz / Interesse, und Ei-
 gennützigkeit / alle Unlauterkeit / auch Unehrlbarkeit / alle Ra-
 ge, Haß / Neid / und Nachgierigkeit / alle Füllerey / Zorn /
 Gehe / und dergleichen grosse Herren übereilende Passiones,
 endlich alle Trägheit in der geistlichen Bestissenheit? Also weit
 waren dergleichen von diesem Tugend-Thron / daß ich kan wi-
 derholen die Wort: Non est factum tale opus in univervis
 terris. Solches Werck habe die Welt niemahlen gesehen: Non
 est alter huic similis: Dieser seye unvergleichlich: Sanctum
 fecit eum: in grosser Heiligkeit.

Freilich waren auch Heilig / und Seelig S. Henricus,
 Constantinus Magnus, Theodosius, Carolus Magnus,
 Ezechias, und David; freilich waren sie hellglanzende Son-
 nen / grosse Käyser / und Potentataten / das ist Regenten der
 Welt: aber / wer ist der nicht weiß / wie daß auch in die-
 sen Sonnen Macklen / und Masen gewesen? Wer ist / dem
 unbekant / wie daß ein S. Henricus sein unschuldige / keusche-
 ste Käyserin Kunigund in Verdacht / und Haß angehalten?
 Theodosius, der sonst Gottseeligste in Tyrannischen Zorn
 verfallen gegen die Thessolonicenser? Constantinus in maf-
 sacrirung seines unschuldigen Sohns Crispi? Carolus Mag-
 nus, wieder die eheliche Treu / imgleichen der Heilige David?
 Ezechias aber in einige Hoffart bey der Assyrischen Legation?
 DIVUS LEOPOLDUS aber / die geheiligte Majestät / hie-
 rin ein Wunder ohne Mackel. Und das desto lobreicher / weilien
 es nicht von einem überflüssigen Phlegma, nicht von Weiche /
 oder Kälte entsprossen; dann hierin falls auch der eruditen Welt
 das

1. Reg. 10.

2. Reg. 12.

3. Reg. 10.

4. Reg. 12.

5. Reg. 10.

6. Reg. 12.

7. Reg. 10.

8. Reg. 12.

9. Reg. 10.

10. Reg. 12.

11. Reg. 10.

12. Reg. 12.

13. Reg. 10.

14. Reg. 12.

15. Reg. 10.

16. Reg. 12.

17. Reg. 10.

18. Reg. 12.

19. Reg. 10.

20. Reg. 12.

21. Reg. 10.

22. Reg. 12.

23. Reg. 10.

24. Reg. 12.

25. Reg. 10.

26. Reg. 12.

27. Reg. 10.

28. Reg. 12.

29. Reg. 10.

30. Reg. 12.

31. Reg. 10.

32. Reg. 12.

33. Reg. 10.

34. Reg. 12.

35. Reg. 10.

36. Reg. 12.

37. Reg. 10.

38. Reg. 12.

39. Reg. 10.

40. Reg. 12.

41. Reg. 10.

42. Reg. 12.

43. Reg. 10.

44. Reg. 12.

45. Reg. 10.

46. Reg. 12.

47. Reg. 10.

48. Reg. 12.

das warhafftige Contrafait, und Copey zu geben auß dessen Physiognomia, Complexion, Naturel, und Phonurgia, so ware Ihre Kayserliche Majestat glückseligsten Gedächtnuß / von hitzigen trucknen temperament, wie seine schwarze Haar / etwas grosser Augen / in Majestat erheberte Leffzen / außgetruchnete / doch sehr nervose Gliedmassen / oculi caesi, und Myopes, von den Atheniensern genante / anzeigten: den Planeten Lauff / und Horoscopi nach / Martialisch Saturninischer Natur / auch geböhren / da die Sonn in den Zwilling den 19. Grad, der Monn aber in gewaltiger syzygia Scorpii, consequenter hitzig / tieffsininig: der irdischen Natur nach / zu Gehe / Unruhe / Melanckoley / Kargkeit / Rage, hitzigen / gallüchtigen Kranckheiten / und Passionen geneigt; von den Tugenden aber zur Vollkommenheit auffgeführt / daß er kunte sagen mit einem grossen Weltweisen Socrate: Talis essem nisi philosophus essem: Die Weisheit hat mich zu allen Guten gebracht:

In Apoth
Græco.

Eccel. 45.

Opus virtutis, gloria honoris, expressa signa sanctitatis. Ein Werck der Tugend / ein Glory der Ehren / ein Zeichen der Heiligkeit: also von keiner menschlicher Wohlredenheit der Meriten halber gnugsamb anzurühmen.

Matth. 10.

Aber / was sag ich menschlicher / indeme kan beysetzen / daß sie überlegen auch der himmlischer: dann sagt an ihr in drey Hyrarchien eingetheilte neun Chör der Englen / wie solte dieser von euch gnugsamb können gelobt werden; wan derjenige zu belohnen / und preissen / der nach CHRISTI Versicherung nur einen kalten Trunck Wasser den Betürfftigen gereicht: Calicem aquæ frigidæ, der über das so viel tausendmalen / den Kelch des kostbaristen Blut Jesu Christi zu Heyl der andern auffgeopfferet / warvon nur einiger Tropffen gnug / million tausend der Lasterhaftisten Welt zu erlösen / auch mächtig / wann er solte applicirt werden / das höllische Fewr außzulöschen: warhafftig: Finiti ad infinitum nulla proportio. mit der philosophia zu sprechen / so seyn diese jenen unentlich überlegen; wann ihme also / himmlische Fürsten / daß diejenige seelig / und von Christo schon auff Erden Canonisirt:

Luc. 6.

Beati mites, beati pacifici, beati misericordes, beati mundo corde, beati, qui persecutionem patiuntur, seelig die Gütigen / seelig die Friedsamme / seelig die Barmherzigen / seelig / die eines reines Herzens / seelig die Verfolgung leiden / umb

umb der Gerechtigkeit willen: Item beatus vir qui timet do-
 minum, seelig der Gottsföchtige: Beatus, qui sperat in do-
 mino, seelig der in Gott hoffet; was Seeligkeiten / und lau-
 reolas muß nicht verdient haben LEOPOLDUS DIVUS, die
 geheiligte Majestät? waim jener wenige Knecht verdient also
 hoch angesehen zu werden: Euge serve bone, & fidelis, quia
 super pauca fuidisti fidelis, super multa te constituam: Wohl-
 an / weilen du über wenig warest Getrew / werden dir viel ge-
 geben werden; was soll nun wohl jenigem zukommen / welcher
 über so viel Königreich / so viel Million der Menschen / über
 die ganze Christenheit der getrewiste gewesen? Ist ihme also /
 liebster Himmel / daß derjenige / so in bösen Exempel andere
 geärgert / verdient einen Strick umb den Hals / mit einem
 Mühl-Stein / dadurch der Welt zu entzogen / und in die Tief-
 se des Meers versenckt zu werden / so muß ja derjenige / so ge-
 schinnen wie eine Evangelische Torßen: Luceat lux vestra co-
 ram hominibus, ut videant opera vestra, & glorificent
 Patrem vestrum, qui in caelis est. Ewer Liecht soll scheinen
 vor den Menschen / auff daß sie es sehen / und loben ewren
 Vatter / der in dem Himmel ist / wie ein Wunderwerck der
 Natur; gleich jenem symbolischen Liecht-Thurn: Pharus
 dux, & lux, præest, & prodest, bis zum höchsten Rang
 der Belohnung erhebt worden? hat jener vernuchter / an dem
 Creuz sich bekehrende S. Dismas, durch ein einziges Memen-
 to mei verdient den Himmel / so muß ja unzählbar mehr ge-
 bühren jenem / der in seinem Leben steten Eiffer erzeigt: Sicut
 poenæ debent esse commensurata delictis, ita præmia meri-
 tis. Dann gleichwie nach der Juristen Reglen die Straff muß
 seyn proportionirt dem Verbrechen / also die Belohnung dem
 Verdienst? Waran / weilen nicht zu zweiffen / indeme der Le-
 bens-Lauff so Tugendreich / die Tugenden von so grosser Emi-
 nenz / das End aber / als die Cron aller Wercken / das er-
 wünschlichste / und heiligste gewest.
 Von welchem / weilen Ewer Lieb / und Andacht bevorab
 bekant: Finis coronat opus. An dem End seye alles gelegen /
 wie der Käyserliche Scribent Cantacuzenus vermeldt: In Chri-
 stianis non vitæ prologus, sed epilogus perpenditur. Daß
 bey den Christen nicht der Anfang / sondern das End des Le-
 bens zu beobachten: wie auch der Fürstliche Author Pius
 Mi-

si. h. 1111
111111

Plal. 111.

Matth. 29.

Eccl. 10. 7.

Apoc. 19. 1.

Matth. 5. 1

Lemna

Regul. Jur. 7

Mat. Can-

tacuzenus

de vit. Chr

Mi-

- Mirand. in
Philos. Mirandolanus auß dem weisesten Aristotele: Finis est causa
causarum. Das End ist ein Ursach aller Ursachen: so braucht
es nicht mehr / als eben dieses was näheres anzusehen: eröff-
ne also das Käyserliche Cabinet, introducire sie in alle stil-
le / biß zur Alcove der Lieger-Statt: Herbey alle / und jede /
was Standt / und Condition sie sich befinden / herbey zu er-
sehen / wie erfüllt worden: Finis coronat opus: Das End
frönt das Werck / wie außgemacht mein Thema: Sanctum
Eccl. 45. fecit eum. Der Allerhöchste hat ihn heilig gemacht / weilen
er der jenigen einer / von dem wahr: Beati mortui, qui in do-
Apocal. 14. mino moriuntur: Seelig dei jenige / dei im HERN entschlaf-
fen: da werdet ihr sehen / wie daß Thro Käyserliche Majestät /
bey Bermerckung der sonderen alteration auß der Dulß / von
eigner / und der Medicorum Erfahrheit / gleich sich forcirt /
auffgemuntert / den jenigen Väterlichen Raht Christi gefolgt:
Luc. 12. Vos similes hominibus expectantibus dominum, & cum
venerit, & pulsaverit, confestim aperiant ei. Ihr solt gleich
seyn einem / der auß seinen Herrn wartet / auß das / wann er
anklopffet / also gleich ihm das Thor eröffnet / ohne Berweilen
sich zu Gott gewend / ihm das Herz in wahrer Reu / und
Beicht auffgethan / seinen Herren / das höchste Gut in dem
Heiligen Sacrament des Abendmals empfangen / als das so
genante Viaticum, Weeg-Zehrung / auß die lange Reiß der
unendlichen Ewigkeit / mit so eiffrig entzündten Begierden / mit
so angesponter Besliffenheit / daß man vermerckt wahr zu seyn
die Philosophische Regl: Intus inexistent, prohibet exter-
num. Der Geist von innen übermeistert alle außserliche Angst /
Furcht / und Qual des bevorstehenden Todts: seye es gleich
noch so wahr / was der peripathetische Fürst hiervon meltet /
Terribilium omnium terribilissimum mors: Der Todt seye
auß allen erschrocklichen das erschrocklichste. Weit ware von
diesem Tugend-Exemplar jene Seuffzer: Siccine separas
1. Reg. 15. amara mors? Legst du also Hand an O Todt / und machst mich
scheiden! Weit von dessen Helden Muht war jenes Klagen:
Sirach. 41. O mors, quam amara est memoria tua homini pacem ha-
benti in substantiis suis. O Todt wie bitter ist dein Gedäch-
nuß einem wolhabenden ruhigen Menschen. Sondern er ware
wie jener König: ein Mann nach dem Herzen Gottes: Pa-
raturum cor meum Domine. O HERN aller Herrn ich bin be-
reit!

reit / der gehorsambste zu deinen Befelch. Allhiero zu bekennen mein Erregung des Gemüths / brechen mir auß die viele Seuffzer mit einem S. Leone: O rarum caelo spectaculum! O magnum terræ miraculum! ad mortem non trepidare, quam tam magni sancti non poterant non formidare. O Wunder! O Mirackl! den bittristen Todt nicht scheuen / bey dessen Anregung auch die gröste Heiligen in vieler Alteration erstaunt / in allen Kräfften gezittert / die wunderwürckende Anachoreten in ihrer Wildnussen / und Gräbern so bitterlich geseuffzt; wie zu ersehen in den grossen Heiligen Bättern Hilario, Macario, Paphnutio, und anderen mehr. O unvergleichliche Tugend in Mitten der grössten Welt. Geschäften / in dem grössten Lauff der Victorien / Palmen / Oliven / und Sieg. Kränzen / sich also parat zu befinden / alles zu verlassen / alleinig sich wendend zu seinen Gott / alleinig umbfangend seinen Heyland Jesum Christum an dem Creutz: mit diesem Cepter nun außgerüst kommt zu sehen in anmühtigsten Getheien / was massen die nun mehr tödtlich erliegende Kaiserliche Majestät sich erinnert auß Göttlicher Schrift der grossen Krafft des letzten Bätterlichen Seegen / welchen Gott den getrewen Eltern verliehen; berufft also Ihro Königliche Römische Majestät JOSEPHUM I. und ertheilt / nachdeme er ihm eine sehr lange Zeit von wichtigsten Punkten / so allhiero zu secretiren / alleinig gesprochen / mit außgestreckter Hand den Seegen / wie auch durch ihn CAROLO der Königlichen Spantischen Majestät / folgens AMELIÆ WILHELMINÆ der Römische Königin / darnach den Drey Erz. Herzoglichen Princessinnen / MARIE ELISABETHÆ, MARIE ANNÆ, MARIE MAGDALENÆ, alles in so zarter Andacht / so hertzbrechender Anmühtigkeit / und vermerckter Heiligkeit / daß an sonderer Krafft / auch himmlischer Influens nicht zu zweiflen; dann wann ihme also / daß / wie der jene vornehmste Prinz der medicina, Michael Ettmüllerus in seinen Büchern bezeigt / ein sonders grosse Würckung seye einer langsam Esterbenden Menschen. Hand / also / daß / wann selbige außgelegt / werde auch den unheilbaristen / wunderlichen Muttermählen kräftig gnug solches zu curiren; so ist ja leicht zu erachten / daß unendlich mehr in so tugendreicher alleredlester Hand müsse gewesen seyn: wann ihme also / wie ein special

S. Leo in Homil.

Mich. Ettmüllerus

cial rares Secret bezeugt / daß die mit einer' Roht . Carmessin
 Seidener Schnur strangulirte / und sterbende Vipern, der-
 massen grossen Effluvium / oder Aufstempfung erwehnter
 Schnur mittheilen / daß selbige umb den Hals getragen / nach-
 mahlen ein allerbeste Medicin vor die sonst gefährliche tödliche
 Angina, so ist folglich tausendmahl mehr in dieser Kaysertli-
 chen Begebenheit zu verhoffen / weilen er gleich dem H. König
 Ezechia: Et spiritu magno vidit ultima, & consolatus est
 lugentes in Sion, usque in sempiternum. Mit grossen Geist
 endigte er sein Leben / wieauch mit ewigem underlassnen Trost;
 warbey über alles das nachrückligiste / letzte a dieu, und Im-
 pressa ware / da er sich nachmahlen gewendt zur Römischen
 Königlichen Majestät ihm von Gott angewunschen: ut feli-
 citer regat, ut autem ita regat, piè vivat, ut piè vivat,
 hanc suam mortis horam sæpe perpendat, damit er aber also
 vermöge zu regiren / seye das nohtwendigste / fromm zu leben /
 das fromme Leben aber verursache öftters sich zu erinnern des
 letzten Sterbstündlein: nach diesen in das Herz getruckne Moe-
 mosynon gab er auff alle seine hohe Kaysertliche / Königliche
 Würden / und Titulen / befehlt daß er hinführan / nur schlecht
 LEOPOLD solte benambst werden / umbfanget den / an dem
 Creuz hangenden Welt Heyland Jesum Christum / versenckt
 sich in sein H. Fünff Wunden / und unendliche Verdienst mit
 widerholten Worten: In manus tuas commendo spiritum
 meum: In deine Hand befihl ich meine Seel / welches sich
 ereignet in den Armen der unaufsprechlich betrübtesten / aber
 zugleich vollkommnesten Kaysertlichen Gemahl den 5. May
 Abends / Anno 1705. seines Alters in den 65. an der tödtli-
 chen Kranckheit der Herz . Wassersucht / und unzahlbaren bit-
 teren Zähren der Anwesenden / mit gröster Beschmerzung sei-
 ner Kaysertlichen / und Königlichen Underthanen / mit vielen
 Leid . Wesen der Christenheit / und anderer Länder / auch al-
 ler guten / Tugendt . und Trew . Beslissenen / welche zuhören al-
 ler Orten in ihren abgefasten Threnis: Heu heu lumen ocu-
 lorum nostrorum, baculus senectutis nostræ, spes prospere-
 ritatis nostræ, omnia simul in te uno habentes: O weh!
 weh! du warest das Liecht unserer Augen / der Stab / oder
 Leine unseres Alters / die Hoffnung der Nach . Welt / der Trost

Ecclef 48.

Luc. 10.

Tob. 10.

deß

deß Lebens / und alles zugleich in dir allein / also daß man wohl hiebey kan setzen:

Ille potest implere dolor nunc sæcula multa.

Ovid. de mor. Drusi

Zu quälen viel tausend Jahr menschliche Herzen / Ist mächtig so grosser entsetzlicher Schmerzen.

Nicht aber / der reinen Wahrheit beyzusplichten / also fast das meinige / nicht also / ein in Christlichen Gesatz gegründes Gemüht / zumahlen gewiß: Quia sic mori vivere est: Daß solcher Weiß sterben / deß rechten Lebens Anfang seye: wie Valer. Max. de Epom. schreibt / aber noch mehr der Mund

Val. Maxi. de Epom.

deß Heil. Geists: Gaudete, & exultate, quia merces vestra copiosa est in cælis. Daß allen Frommen versprochen die ewige Freud nach diesen Leben; dieweilen ungezweiflet / daß die Tugend jener Phœnix, welcher nach dem Todt ein besseres neues Leben erwirbt: Novam dant funera vitam. Also / daß wir recht Christlich Catholisch darvon zu reden / vielmehr in dergleichen seeligen Hinscheiden ein Gratulation, als Condolenz abzustatten / mit dem gülden Mund Chrysofomo: Siquidem hodie beatus ille ad tranquillam, omnisq; perturbationis expertam vitam transiit, eoque navigium appulit, ubi deinceps non poterit metuere naufragium, nec ullam animi perturbationem, aut dolorem. Seitdemahlen dieser / seliger Gedächtnuß anheut / in dem besten von allen Unlust ruhigen süßen Leben eingetroffen / und also glücklich nach vollender Schiffahrt in dem Port angelandet / daß nicht einige Gefahr / weder der Wällen / noch deß Stranten zu befürchten: oder noch klärlicher mit den alten Authoren zu sprechen: Von dieser schlechten Erden über die Planeten / Stern / und Firmament erhöht worden:

Lemma

S. Chryso. orat. de S. Philog.

- - - - - sequitur convexa Tonantis,
Quaque patet terras inter, lunæque meatus,
Semidei manes habitant:

Annaus Leuan L. 9. de bell. pha

Illic postquam se lumine vero
Implevit, stellâsque vagas miratur, & astra
Fixa polis, vidit quanta sub nocte jaceret
Nostra dies.

Allwo er von grossen Planeten befrantz /
In Mitten der Götter von allen beglantz /

Sicht

Sicht / daß unser Welt gebaw
Nur ein Nacht und Jammer sey.

Halte also ab von überflüssigem Trauer / arrestire die
Seuffzer mit schuldpflichtigen Danck gegen dem Himmel ob
so vollkommenen uns von ihme verliehenen Exemplar aller
Tugenden / wegen so vieler Güte / und Süße / in welcher er
uns regirt wegen so heiligen Exempelen / mit welchen er ge-
leucht: Quasi stella matutina in medio nebulae, quasi luna
plena in diebus suis lucet, & quasi sol refulgens, ita refulsit
in templo Dei. Gleich dem Morgenstern in den Nebeln / gleich
dem Voll-Monn in der duncklen Nacht / gleich der hellen Son-
nen hat er geschinnen in den Kirchen Gottes / in underthänigster
Erkenntnuß / wegen über das noch empfangener Gnad / von wel-
cher die Göttliche Schrift: Mortuus est pater ejus, & quasi
non est mortuus, similem enim reliquit post se. Er seye zwar
gestorben / und doch gleichsamb nicht / weilen er uns hinderlassen
einen seines gleichens JOSEPHUM JACOBUM, die gekrönte
Römische Majestät / entlich auch in getrewster Hoffnung / die
Göttliche Providenz habe dieses alles verhängt auß unergründ-
licher Bätterlicher Disposition, auff daß LEOPOLDUS DI-
VUS, gloriwürdiger Gedächtnuß / von diesem zu der ewigen
Göttlichen Majestät gelangte / desto mehr alda dem Römischen
Reich / der Christlichen Kirchen / lieben Underthanen / mit sei-
nem Patrocinio zu nutzen / gleichwie der Hohe Priester einstens
gesehen in dem eröffneten Himmel Jeremiam: Hic est, qui
multum orat pro populo, & universa sancta civitate. Der ist /
welcher viel bittet vor das Volck / und gesambte heilige Statt.

In particulari aber habe mich nachmahlen / und tieffer zu
neigen in Nahmen meines Ordens / der underthänigsten Societät /
mit allermöglichsten eiffrigsten Danck / wegen so unzahlbaren
hohen von ihme empfangenen Gnaden / sonderer Affection, und
Estim; warauß erfolgt die größte Ehr / weilen in Göttlicher S.
Schrift / und allen Bölckeren eine ewige Wahrheit: Gloria fi-
liorum, patres eorum. Daß die Dignität / und Hoheit des
Batters / des Sohns größte Ehr / und Prærogativ; auch fi-
xum ratumque, quod Cæsaris judicium omni exceptione ma-
jus testimonium, daß ein Käyserliches Urtheil / und zwar eines
allervollkommensten / allerweisesten / die größte Bezeugnuß / al-
so / daß hinfüran die gantze Welt kan sagen / was nur beliebt /
eri-

critisiren / schelten / anatematiziren was sie wolle / so wird alles überreichen / so hohe Attestation , nicht anderst / als dem grossen Welt - Monarchen Alexandro über alle Ehren - Titulen ware / daß Ulyses von Homero gelobt worden / Olympiæ aber daß sie dieses Macedonis Mutter gewesen / uns imgleichen aber / daß wir sein Clienten / DIVI LEOPOLDI IGNATHI , der geheiligten Kaysertlichen Majestät / warvor wir verbleiben die underthänigste / dienstbestiffenste Oesterreichische Lerchen: Cantantesque fuerunt super æthera laudes.

Im Lob der Danckbahrkeit /
Bis in die Ewigkeit.

wie auch jene Davidische Posaun: In omnem terram exivit sonus eorum, & in fines terræ verba eorum. Ihr Klang ist ergangen in alle Länder / und ihr Wort bis in die äußerste Theil der Erden: worauff ich schreibe schließlich den einigen Wunder - Vers, dessen Wort nach Zeugnuß der Arithmetischen Combination 39916800. zuverenderen:

Rex, Spes, Fons, Laus, Fax, Pax, Lux, Dux optimus es tu. Der beste König / Hoffnung / Brunn - Quell / Lob / Frieden / Liecht / und führer seye / und verbleibe er. Ein mehreres / obwohl zu tausendfältigen Lob wäre die Menge / vermag ich meiner menschlichen Schwachheit halber nicht / weilen mir ob den hellen Strabten dessen vollkomneesten Tugend - Original die Augen vergehen / wie jenem auff seiner Harpffen spielenden Psalmisten:

Defecerunt oculi mei in eloquium tuum. Müßten also Ewer Lieb / und Andacht sich versparen in das himmlische Leben / alda die Glory der ewigen Apotheosi; himmlischer Investitur, und Inthronisation anzusehen LEOPOLDI IGNATHI der Kaysertlichen Majestät / von welcher ich zu Beschluß euch also überreiche die versprochene eiffrig bestiffenste Copen / sambt dem einzigem eingetheiligten Reliquiario von dessen Tugend - Original, welches er / wie schon erwehnt / als das beste wolte haben eingetruckt vor ein Valetè Jhro Königlichen Römischen Majestät: Ut piè vivat, hanc suam mortis horam sæpe perpendat, auff daß man wohl möge leben / seye daß beste / öftters die letzte Stund des Lebens zu betrachten. Eröffnet nun Andächtige in Christo Außgewählte ewre Herzen / nehmet hin den letzten Strich der Copen / nach der schönsten Definition causæ finalis, der letzten Ursach: Ultimam in executione, est primum in intentione:

Psalm. 135.

Psalm. 135.

Psalm. 135.

Peripat. in
defin. causæ
finalis.

Das letzte in den Werck / seye das erste in den Gedancken / er-
 wegt solches öftters / und reiflich / so wird seyn vorgebogen allen
 bösen außgelassenen Leben / hiedurch gehemmet die uppige muht-
 willige Begierden / verhindert die viele Sünd / und Laster / folg-
 lich aber / weilen diese die einzige Ursach alles Unheyls / Unglücks /
 und übles euch zum besten ankommen alles Gutes. Nehmet es
 hin / verpfllegt es eiffrig / so werd ihr erfahren / daß es seye jenes
 heylsambe Gewechs / Amara dulcis, das bitter süß / von den
 Botanicis genant / ersprießlich zum Heyl der Seel / und des
 Leibs: Gebraucht es täglich / als das beste Panaceum / und ein
 von so hoch Käyserlicher Majestät experimentirtes Mittel / so
 werd ihr spühren / daß es seye das wahre Universale, das beste
 Homogænum vitæ, oder wie der H. Geist vermelt / Radix im-
 mortalitatis, die Wurzel der Unsterblichkeit: Und entlich / da-
 mit ich es schliesse / wo ich es angefangen / so wird auch an euch
 erfüllt werden das Thema: Glorificavit eum in conspectu Re-
 gum, & jussit illi coram populo suo; Ihr nemblich werdet ein-
 stens in Angesicht Königlicher Häupter / und allen Volck an den
 peremptorischen Proceß, und Gerichts Tag glorificirt werden:
 Et ostendit ei gloriam suam: auch erfahren / daß mit euch seye
 die wunderwürckende / und heiligmachende Hand Gottes: In
 fide, & lenitate ipsius, sanctum fecit eum: entlich auch in
 dem lebendigen Glauben / und Gütigkeit erlangen die Heilig-
 keit / und wahre Apotheosin, Übersetzung von diesen eit-
 len / kurtzen / Traur-vollen Leben / zur ewiger gött-
 licher Klarheit / Amen.

Sap. 15.

Sirach. 45.











Joseph in mansuetudine





Noe in Continentia et Fidelitate.

Munera Caesa ferebat.



Infames Discedite Vultus.

Joh. Casp. Gutwein Sc: Aug.



Iosue in Generositate bellorum.



Gottlieb Wolfgang sc.

Phinees in Zelo.



Ph. Cyp. Gutwein Sc. Aug.



David in Patientia inter adversa.



J. & Kraus sc.









Salomon in Iustitia et Aequitate.

Reddo cuique iuxta

Adit quo pondera vergunt.

J. M. E. 1751



Ezechias in Victoriis contra hostes.



Gottlieb Wolfgang sc.

Abt. ...



Ezechias in Victoriis contra hostes



Imbelles Iræ.



Gotlieb Weiffung sc.





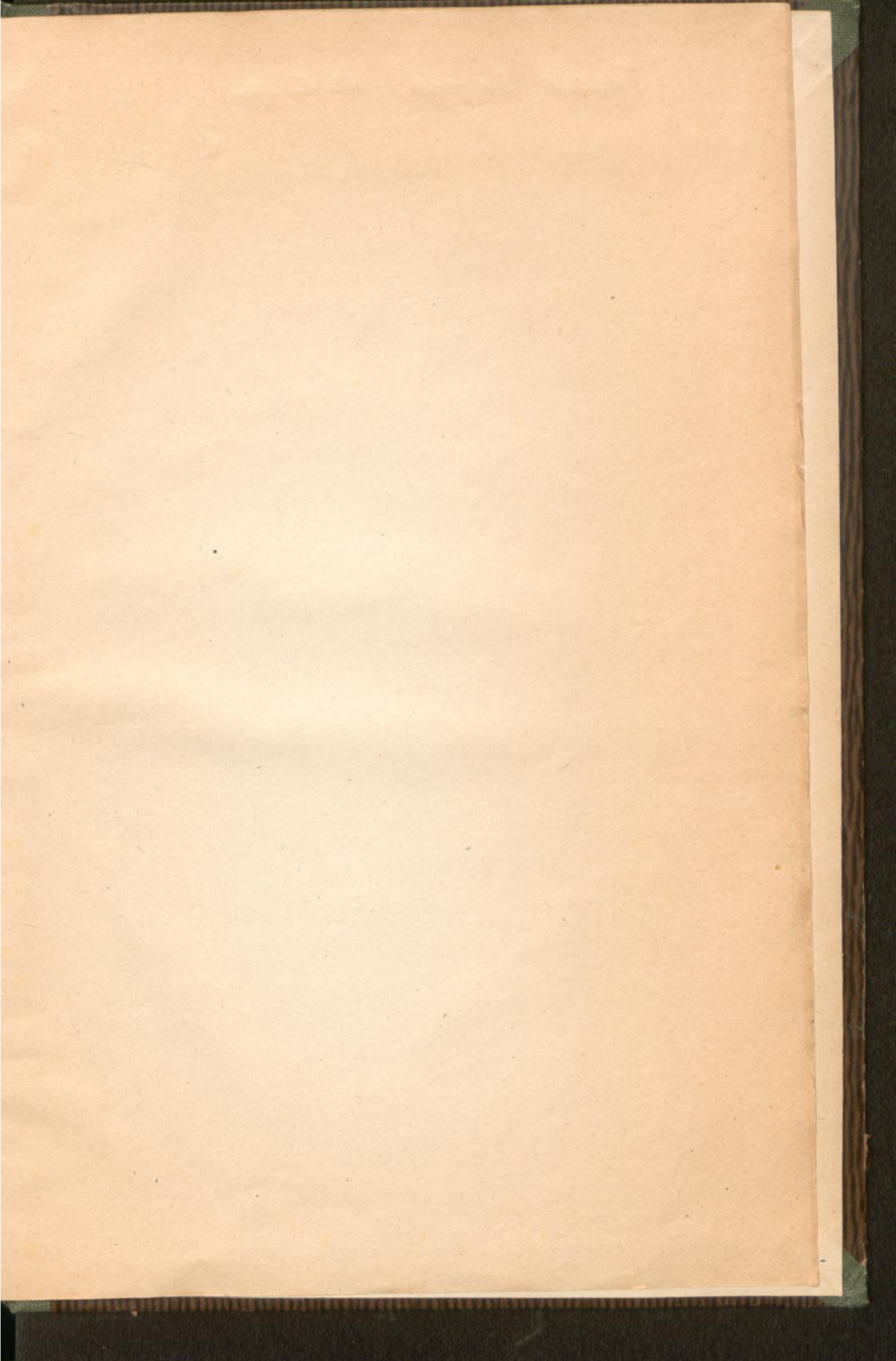


Mathathias in benedictione Prolium.



G.W. sc





Tafelbl. S. 1-90. 13 Kisten

Q.

25-

